

Termine:

Justizprüfungsamt?

Ja — Nein

Falls ja: P — K — V — R

Unterschrift:

Band VIII

Mitteilungen nach Nrn.

MiStra.

Benötigt werden Abschriften von:

Staatsanwaltschaft

bei dem ~~Judengericht~~ Berlin

~~Kriminellen~~

Strafsache

bei de — Strafkammer des — gericht

Verteidiger:

RA. Vollmacht Bl.

gegen *Müller,
Heinrich*

wegen *Mordes*

Haftbefehl Bl. — aufgehoben Bl.

Anklage Bl.

Eröffnungsbeschluß Bl.

Hauptverhandlung Bl.

Urteil des I. Rechtszugs Bl.

Berufung Bl.

Entscheidung über die Berufung Bl.

Revision Bl.

Entscheidung über die Revision Bl.

Strafvollstreckung im
Vollstreckungsheft — Bl.

Zählkarte Bl.

Strafnachricht Bl.

Ss

Ks Ls Ms

~~3P(K)3s 54/62~~

Au 57

Fabrik Stolzenberg, Ber. in Reinickendorf

10000 1855 63

Weggelegt

Aufzubewahren: — bis 19

— dauernd —

Geschichtlich wertvoll? — Ja — nein —

17s 1/68 (RSWA)

Von der Vernichtung sind auszuschließen Bl.

— sowie Bl.

des Vollstreckungshefts —

— und Bl.

des Gnadenhefts —

, den

Justiz — ober — inspektor

Kostenmarken oder darauf bezügliche Vermerke Bl.

Vorschüsse (einschließlich der in Kostenmarken) Bl.

Kostenrechnungen, Bl.

Gemäß der Kostenverfügung geprüft bis Blatt

am 19

Justiz - ober - inspektor

Jahresprüfungsausschuss:
Ja — nein
Falls ja: P — R — V — R
Unterschrift:

Befehlungen nach: _____
Benötigt werden Abschriften von: _____

Staatsanwaltschaft

bei dem Landgericht Berlin

AR
~~Ermittlungssache~~

gegen **Müller, Heinrich**

Verteidiger:

RA

Vollmacht:

Bl.

wegen **Mordes**

Fristen:

15.12.62

1

Weggelegt 19

Aufzubewahren: — bis 19

— 19 abzuliefernde Forschungssache —

Geschichtlich wertvoll? — Ja — nein

PCK AR 53/62

Von der Vernichtung sind auszuschließen Bl.

Berlin, den 19.....

Justiz — ober — inspektor

Kostenmarken oder darauf bezügliche Vermerke Bl.

Vorschüsse (einschließlich der in Kostenmarken) Bl.

Kostenrechnungen Bl.

Gemäß der Kostenverfügung geprüft bis Bl.

am 19

Justiz — ober — inspektor

Beiaaben und Beistücke	einge- gangen Bl.	ge= trennt Bl.	Beiaaben und Beistücke	einge- gangen Bl.	ge= trennt Bl.

11

V.

- 1) Mit diesem Beatt beginnt eine
nur 3 P(12) RR - Seite
- ✓ 2) zu schreiben an: (Geschrifft)
unter Beifügung von
of 10 Bildern aus der Falle
der B.Z. 122 422/60 Faksimile
~~22-24 an 37 und~~
- ~~3) 1 Aug.-Abbildung von~~
- 4) 1 Falle mit 62 Blatt Fotokopien
(Beitrag der B.Z. 3 P(12) 109/60)

Für den Polizeipräsidenten in Berlin
- Berlin I -

Ziel: < Ba 1 > a.a. 37(12) p 54/52 >

Anlagen: 10 Bilder
1 Falle mit 62 Blatt Fotokopien

Der Anlagen inhaltliche ist 10 Bilder
aus dem genannten Morden sowie 1 Falle
mit Fotokopien.

Hier bitte, beim Document-Center
und bei der W.A.S.T. zu ermitteln,
ob dort noch weitere Unterlagen über
den Mord vorhanden sind. Insbesondere
die Bilder für die Abdrucke.

Hier bitte ich um Nachprüfung, ob ein
Abfotogrammter ~~Passausweis~~ Passausweis des
Mordwackers vorhanden ist.

- 9 Nov. 1962

3) Gege.
15. 12. 62

✓ 6/11.62 2 NOV. 1962

6. November 1962 *Z*

3 P (K) AR 53/62

Herrn

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

Berlin 42

Tempelhofer Damm 1-7

Betrifft: Ehemal. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei und Chef des Amtes IV im Reichssicherheits-hauptamt Heinrich M ü l l e r , geboren am 28.April 1900 in München, zuletzt wohnhaft in Berlin-Lankwitz, Corneliusstraße 22

Anlagen: 10 Lichtbilder
1 Hülle mit 62 Blatt Fotokopien

Als Anlagen übersende ich 10 Lichtbilder des oben-genannten M ü l l e r sowie 1 Hülle mit Fotokopien.

Ich bitte, beim Document Center und bei der WAST zu ermitteln, ob dort noch weitere Unterlagen über M ü l l e r vorhanden sind. Insbesondere bitte ich um Nachprüfung, ob ein sogenannter Rassenpaß des M ü l l e r vorhanden ist.

Im Auftrage:

Neumann

Oberstaatsanwalt

Kü

3

Begläubigte Abschrift

aus den Akten 3 P (K) Js 54/62 - BA 1 AR Nr. 422/60 -
der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Berlin

Bl.22-24

Körperliche Eigentümlichkeiten

Müller war von gedrungener und außerordentlich kräftiger Statur. Er war ein geübter Bergsteiger. Er hat im 1. und 2. Weltkrieg keine Verwundungen erlitten. Er besaß dementsprechend auch nicht das Verwundetenabzeichen. Allerdings bezeichnete er sich als kriegsbeschädigt, Bl.513, 517, DC-Unterlagen, Personalakte. Er war magenleidend und soll vorwiegend Breikost genossen haben. Möglicherweise war dieses Magenleiden seine Kriegsbeschädigung.

Sonst ist nur bekannt, daß er im Jahre 1938 am Blinddarm operiert wurde. Die Operation wurde von Dr. Tretow in der Privatklinik Dr. Raeder, Berlin-Friedenau, Rheinstraße 20, durchgeführt. Die Klinik gehört jetzt einem Dr. Branco Jelić. Krankenpapiere sind nicht mehr vorhanden. Dr. Tretow konnte sich aber noch an die Operation erinnern. Er bezeichnete Müller als einen ausgesprochenen Pykniker.

Müller war zuletzt mit schwarzer SS-Uniform und Stiefeln bekleidet, Bl.588. Er trug Giftampullen mit Blausäure bei sich. Er hat solche Ampullen von Kopkow erhalten, der sie sowjetischen Agenten abgenommen hatte. Müller hat auch seiner Geliebten Anna Schmidt eine Giftampulle ausgehändigt, Bl.320 und 203. Möglicherweise hat Müller Selbstmord durch Kopfschuß verübt, vgl. Bl.629 ff. Müller war im Besitz einer Pistole Walther PPK und wurde mit dieser in der Hand gesehen, Bl.588.

Kopfform

Anna Schmid: längliche, ovale Kopfform, Bl.502,525 Rs.
Huber Schädel quadratisch, ziemlich entwickelter Hinterkopf, Nase schmal, Mund breit aber meist zusammengekniffen, Augen dunkelbraun, Bl.465.

General Dornberger: Augen graublau, Bl.93

Helmuth : ausladender Hinterkopf, sogenannter unmusikalischer Hinterkopf, breite kantige Stirn, sonst oval, keine tiefliegenden Augen, keine starken Augenwülste, kräftige gerade Nase, aber schmaler Nasenrücken, ausladendes Kinn, "großkopfig". Kopfbedeckungen normaler Größe waren ihm regelmäßig zu klein.

Duchstein: gedrungener, kantiger Kopf, etwa "Hindenburg-Kopfform", kräftiges Kinn, hohe, nach vorn gewölbte Stirn.

SS-Stammrolle: Kopfweite 58 cm, Bl.540

Müllers Zähne

Huber: Gebiß ziemlich gut, wenn Prothese, dann nur Oberkiefer, möglicherweise hintere Backenzähne mit Gold überkront. Vordere Schneidezähne hatten kleine Löcher, Bl.465.

Anna Schmid: kann mit Bestimmtheit sagen, daß Müller gesunde Zähne hatte und keine Prothese trug. Regelmäßige gesunde Zähne ohne besondere Merkmale, Bl.502, 525.

Barbara Helmuth: gute und kräftige Zähne, allerdings starker Raucherbelag. Kein Gebiß, Prothese oder Kronen oder Brücken. Kann sich nicht an zahnärztliche Behandlung erinnern, Bl.512.

Duchstein, persönlicher Adjutant:

Bis zur Abkommandierung am 8.5.1943 hat Müller weder am Unter- noch Oberkiefer Prothese getragen. Kann sich nicht erinnern, daß Müller jemals beim Zahnarzt war, Bl.517

Füße :

Huber: große Füße Nr.45, Bl.465

SS-Stammrolle: Nr. 43, Bl.540

Hände:

Huber: sportliche, kräftige Hände, er war geübter Bergsteiger, Bl.465

Helmut: kurze Hand und breite Finger, Bl.513
Handschuh-Nr.: 40 (?)

Körpergröße und Form:

Huber: 165 cm, Bl.465

Anna Schmid: etwa 170 cm

Barbara Helmuth: 168-170 cm

Duchstein: 168 cm, Bl.517

SS-Stammrolle: 170 cm

(Anscheinend wurden einige Zentimeter mehr angegeben, um "SS-Größe" zu erreichen.)

1938 Blinddarm entfernt, Bl.513

Begläubigt:

Huber
Justizangestellte.

Kü/
Huber

Der Polizeipräsident in Berlin

A b t e i l u n g I

I 1 - KI 1 - 3310/62

(Angabe bei Antwort erbeten)

① Berlin- 42 , den 12. 1962
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 00 17 } App. 2568
Im Innenbetrieb: }

An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

B e r l i n 21

Turmstr. 91



M.
17. Dez. 1962

Betr.: Ehemal. SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei und Chef des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt Heinrich Müller, geb. 28. April 1900 in München, zuletzt wohnhaft in Berlin-Lankwitz, Corneliusstr. 22

Bezug: Dort. Schrb. v. 6.11.62 Gesch.-Nr. 3 P (K) AR 53/62

Anlg.: 10 Lichtbilder und 124 Fotokopien

Als Anlagen werden übersandt:

- 1. 1 Hülle mit 62 Blatt Fotokopien.
- 2. 10 Lichtbilder.
- 3. 37 Fotokopien von ausgewerteten DC-Unterlagen.
- 4. 1 Anschreiben der WAST v. 4.12.62 mit 25 Fotokopien.

Im Auftrage:

Mühorn

Do

3 P(k) RR 53/62

6

V.

1.) Dieser Vorgang ist als
Bsp. zu 3 P(k) § 54/62
zu nehmen. d.h. Vorausgesetzt.

2.) 1. 2. 63


18. DEZ. 1962

7

352 Gs. 36.62

B e s c h l u s s

In der Ermittlungssache gegen
Heinrich Müller

wegen Verdachts des Mordes
wird auf Antrag der Staatsanwaltschaft gem. § 87, III StPO
die Exhumierung der Leiche des Heinrich Müller und die
Prüfung der Identität der Leiche durch das Landesinstitut für
gerichtliche und soziale Medizin angeordnet.

Gegen diesen Beschluss ist das Rechtsmittel der Beschwerde
zulässig.

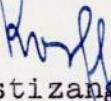
Die Beschwerde kann schriftlich oder mündlich gegenüber dem
Urkundsbeamten der Geschäftsstelle durch eine Erklärung einge-
legt werden.

Berlin 21, den 12. Oktober 1962
Amtsgericht Tiergarten, Abt. 352



J ar a n d
Amtsgerichtsrat

Ausgefertigt:


Justizangestellte

als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle



F01



F02

Heinrich Müller,
geb. 8.4.1900 München

Aufn. 1944/45



Schutzstaffel der N.S.D.A.P.

SS-Führer-Ausweis-Nr. 107 043

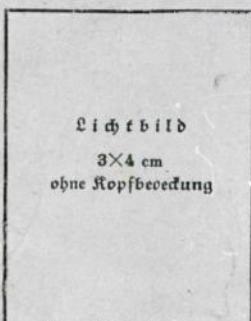
Partei-Mitglieds-Nr. 4 583 199

Heinrich Müller

geboren am 28.4.1900

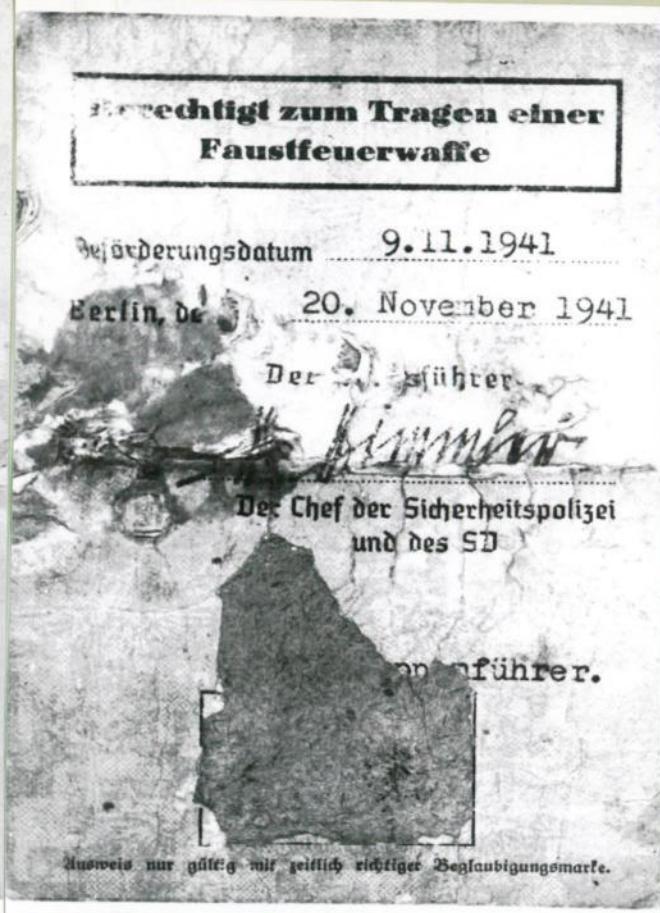
ist SS-Gruppenführer

im Sicherheitsdienst (SD)



Lichtbild
3x4 cm
ohne Kopfbedeckung

Eigenhändige Unterschrift



Vorder-

Rückseite

Sonderausweis Nr. 00007 ::

SS-Gruppenführer u. Generalleutnant d. Pol.
Der Heinrich Müller
(Amtsbezeichnung und Name)

ist berechtigt, unter Vorlage des Ausweises
des Chefs der Sicherheitspolizei u.d.SD
Nr. 3

(Bezeichnung und Nummer des amtlichen Lichtbildausweises)

in und zur Ausübung seines Dienstes auf eigene Ge-
fahr alle Absperrungen innerhalb der Stadt Berlin und
der Provinz Mark Brandenburg zu passieren.

Alle militärischen und polizeilichen Dienststellen sowie
alle Dienststellen der NSDAP, den auch dem
Inhaber ungehindert Durchlass und nötigenfalls Schutz
und Hilfe zu gewähren. Zu Hilfsdiensten irgendwelcher
Art ist der Inhaber Rücksicht auf seine dienst-
lichen Pflichten nicht heranzuziehen.

Berlin, den 1. November 1943

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

(Bezeichnung der Dienststelle)

Zum Aufdruck

Dienststempel

(Unterschrift des Inhabers)

Mitglieds Nr.

2847693

Vor- und Zuname

Dünckstein

Albert

Geboren

24.3.10.

Ort

Van der Leyen

Beruf

Reisegch.

Ledig, verheiratet, verw.

Eingetreten

1.5.33

SS-SD

Ausgetreten

Wiedereingetr.

Wohnung Emden

Ortsgr. Emden

Gau Weser Ems

Abz. obay. 5.347

Wohnung

Mrs.

Ortsgr.

Altengam Gau obay.

RE/44-HAAT. 28.1.35(1.10.3x).

Wohnung

Blw. 5 W 68

Wilhelmsruh 39

Ortsgr.

Bramm's Henn Gau R. L.

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

Ortsgr.

Gau

Wohnung

Ortsgr.

Gau

X obay ab

Lebenslauf:

Am 24. März 1910 wurde ich als Sohn des Bräutigams und Kapellmeisters Albert Füchslein und dessen Ehefrau Eda Taube in Zn. der Leydt bei Saarbrücken geboren. Von meinem 6. bis 14. Lebensjahr besuchte ich die evangelische Volkschule zu Zn. der Leydt. Besuchte dann die höhere Handelsschule zu Saarbrücken und fand 1927 Anstellung bei den Verwaltungsbüroden der Saargruben. Nach ungefähr zweijähriger Tätigkeit in der Expedition, wurde ich wegen Eintrittsverweigerung in den franzosenfeindlichen, sogenannten "Saarbündnis" entlassen. Kam 1929 zu Verwandten nach Zürich. Da ich auch da keine Stelle fand, war ich wegen meinen wirtschaftlichen Verhältnissen gezwungen, zur See zu fahren. Bis Dez. 1933 fuhr ich als Kapitänskieware zur See. Am April 1933 trat ich in die K. S. A. P. und im Mai in die S.S. ein. Am 1. Februar kam ich zur Bayer. Politischen Polizei u. im April 1934 zum Geheimen Staatspolizeiamt Berlin.

Albert Füchslein.

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amt.	Eintritt in die H:		84 336	Dienststellung	von	bis	h'amt.
U'Stuf.	1.9.39	Fu.SD	1.9.39			Eintritt in die Partei:		2877633				
O'Stuf.	30.9.42							24.3.40				
Spt'Stuf.												
Stubaf.												
O'Stubaf.												
Staf.												
Oberf.												
Beif.												
Gruf.												
O'Gruf.												

Civilstrafen:	Familienstand: <u>verk.</u> 15.2.35 21.12.44		Beruf: <u>Arme. Kom.</u> erleent jetzt	Parteitätigkeit:
	Chefeau: <u>Heiko Köhnermann</u> 23.4.10 Endo Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber:	
	Parteigenossin: Tätigkeit in Partei:		Volksschule Fach- od. Gew.-Schule Handelschule	Höhere Schule Technikum Hochschule
H-Strafen:	Religion: <u>EV</u> <u>christl.</u> A. A. 15.6.41		Zweckrichtung:	
	Kinder: m. w. 1. 2. 8.41 4. 12.8.39 4. 2. 5. 2. 5. 3. 6. 3. 6.		Sprachen:	Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):
	Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Führerscheine:	
			Ahnennachweis:	Lebensborn:

Bezüglich:

Beratung:

Zertifikat:

Berne:

Beauftragter:

Tat:

#-Schildern:

Rebeleinsiedlung:

Geheimschreiber:

NSA:

SA-Heil:

St.:

U.S.:

China:

Sabotage:

Geheimnr.:

1941.01.20

Dienstfertigkeiten:

Herrlichkeit:

Dienstfertigkeiten:

Dolillet:

Herrlichkeit:

Aufreisbefähigung %:

Deutsch-Aussiedlung:

Gefangenentwurf:

Dienstfertigkeiten:

Front:

Armeen:

Sonstiges:

Aufmerksamkeit:

Belohn. Lopott. Erfüllungen:

Deutliche Aktionen:

Falschabsatzfertigkeit:



Mark Gruenwald



Albert Reich

Dückstein, Albert

29.3.10

Eidesstattliche Erklaerung
von
Standartenfuehrer Martin Sandberger

Ich, Martin Sandberger, mache unter Eid und nach vorheriger
Einschwoerung folgende Aussagen:

Personalangaben:

1. Verantwortlich fuer die Judenverfolgungen im Baltikum und
in Weissrutenien
JECKELN, Ogrufue, Hoehrer SS & Pol. Fuehrer Russland-Nord

2. Beteiligte an Judenverfolgungen in RIGA:

SCHROEDER, Brif, SS & Pol Fuehrer Lettland
STAHLCKER, Walter, Brif, Bef.d.SIPO, Sommer 41/Apr 42
(died Apr 42)
PIFRADER, Oberf, Bef.d.SIPO Herbst 42/Ende 43 (get)
BACHL, Standf, SS Wirtschaftsfuehrer bei Jeckeln
LANGE, Standf, Kommandeur der SIPO RIGA
KIRSTE, Stubaf, Leiter IV bei Lange

Zeugen:

TSCHIERSCHKY, Karl, 41/42 Leiter III beim BdS RIGA
FOHL, Ostubaf 42/43 Leiter III beim BdS RIGA
HINZEN, Stubaf 42/43 Leiter IV beim BdS RIGA

3! Beteiligte an Judenverfolgungen in KDWNO

? SS & Pol Fuehrer
JAEGER, Standf, Kommandeur der SIPO

4. Beteiligte an Judenverfolgungen in Minsk.

? SS & Pol Fuehrer
STRAUCH, Ostubaf, Kommandeur der SIPO

5. Sonstige Auskunft ueber Judenverfolgungen:

a. Berlin, RSHA, Amt 4

PANZINGER, Oberf, Amt IVa
VOIGT, Stubaf, Ost-Referent 41/42
NOSKE, Ostubaf, Ost-Referent 42/43

b. Ukraine

RASCH, Brif, 1941 Bef der SIPO, Ukraine
THOMAS, Gruf, 1942 Bef der SIPO, Ukraine
OHLENDORF, Otto, Gruf, 41/42 Chef der Einsatztruppe der
SIPO und des SD, Amtscheif III des RSHA
EHRLINGER, Erich, Oberf, 41/43 Kom d SIPO & SD in KIEW,
1945 Amtscheif I des RSHA

c. allgemein

WOLFF, Ogruf, 39/43 Verbindungsuehrer Himmlers bei Hitler
1943/45 Hoechster SS & Pol F. Italien

6. Auskunft ueber die Behandlung von Polen (inwieweit selbst
verantwortlich, weiss ich nicht)

a. Berlin, allgemein

PANZINGER, Ofu, RSHA, Amt IV
EHLICH, Standf, Gruppenleiter IIIB
STRICKNER, Stbafu, Polen Referent bei Ehlich

b. Krakau

BUEHLER, Staatssekretär bei Frank
KRUEGER, Ogrufu, Hoech. SS & Pol Fuehrer 39/43
KOPPE, Ogrufu, Hoech. SS & Pol Fuehrer 43/45
STRECKENBACH, Grufu, Bef.d.SIPO, Krakau 39/40
BIERKAMP, Oberf, Bef. d.SIPO Krakau 40/42
SCHOENGARTH, Oberf. Bef. d.SIPO, Krakau 43/44
KRAUS, Hans, Stubafu, Abt.-Leiter III Beim BdS 43/44

c. Warschau

- c. Warschau
MEISSINGER, Standf. Kommandeur der SIPO 39/40
HAHN, Standf. Kommandeur der SIPO 43/44
EHRLINGER, Erich, Oberf. Leiter III bei K.d.SIPO 39/40
- d. Lublin
GLOBOCNIK, Gruf SS & Pol Fue. 39/43 (zuletzt Triest)
HUPPENKOTHEN, Standf. Kom.d.SIPO 39/41 (z.letzt Amt IV)
MUELLER, Ostubaf Kom.d.SIPO 42/43 (zuletzt Amt IV)
BUCHARDTZ, Ostubaf Leiter III beim KdS 40/41
(zuletzt Amt II, RSHA)
- e. Danzig - Westpreussen
HUTH, Reg.-Praes., Vertreter von Gauleiter Forster
HILDEBRANDT, Ogruf. Hoeh. SS & Pol Fuehrer
WILLICH, Brif. Bef.d.SIPO 41/45
VENEDIGER, Stubaf. Stapoleiter
DIEMM, Christoph, Brif, Polizeipraesident von Gdingen
ROEDER, Ostubaf, SD Fuehrer 1940/41
STEINBACHER, Ostubaf, SD Fuehrer 1941/42
- f. Posen
JAEGER, Regierungspraesident und Vertr. von Greiser
SCHEFFLER, Oberbuergermeister in Posen
KOPPE, Ogruf. Hoeh. SS & Pol Fuehrer 1939/43
DAMZOG, Oberf. Inspekteur der SIPO & SD 1939/45
BISCHOF, Stubaf, Stapoleiter 1939/40
STOSSBERG, Ostubaf, Stapoleiter 1943/44
RAPP, Albert, Standf. SD Fuehrer 1939/40
HOEPPNER, Ostubaf, SD Fuehrer 1940/44
KOCH, Ostbaf. SD Fuehrer 1944/45
- g. Lodz
UEBELHOER, Regierungspraesident
VENTZKY, Oberbuergermeister
ALBERT, Polizeipraesident, Brif.
SCHEFE, Ostubaf, Stapoleiter 1939/40
BRADFISCH, Ostubaf, Stapoleiter 1943/44
FRAST, Hstuf, SD Fuehrer 1939/40
BUCHHARDT, Ostubaf, SD Fuehrer 1941/43

Die oben aufgefuehrten Tatsachen sind der Wahrheit entsprechend
Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne Jeden
Zwang abgegeben worden und ich habe dieselben durchgelesen und
unterschrieben.

Martin Sandberger
Martin Sandberger
SS Standartenfuehrer

OBURSEL, den 19 November 1945

Subscribed and sworn to before us at OBERURSEL/Germany
this 19 th day of November 1945

Rudolf Urbach
RUDOLF URBACH, Captain, AUS

Rolf Wartenberg
ROLF WARTENBERG, 1st Lt. INF

Standartenfuehrer Martin Sandberger

Ich, Martin Sandberger, mache unter Eid und nach vorheriger Einschwoerung, folgende Aussagen:

In meiner Eigenschaft als Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Reval von Sommer 1941 bis Sommer 1943 wurde mir Folgendes bekannt:

In der zweiten Hälfte des Jahres 1942 erteilte das WILKA, mit IV einen Befehl im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete, dass die Vermögen von Juden zu beschlagnahmen seien und der deutschen Zivilverwaltung zu übertragen seien. Ferner, dass Vermögensgegenstände für dienstliche Zwecke der SS und Polizei mit Einvernehmen der Generalkommissariaten bereitzustellen seien.

Von wem der Befehl unterschrieben war, kann ich nicht mehr mit Bestimmtheit sagen, aber es kann wohl nur Chef IV, DIETLICH oder sein Vertreter, Oberfuehrer JANZINGER gewesen sein.
Über die Durchfuehrung ist mir nichts bekannt.

Die oben aufgefuehrten Tatsachen sind der Wahrheit entsprechend. Diese Erklärungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden und ich habe dieselben durchlesen und unterschrieben.

Martin Sandberger

Martin SANDBERGER

OBERHESSE, den 19 November 1945

Subscribed and sworn to before us at OBERHESSE/Germany
this 19th day of November 1945.

Einsatzstab
Sicherheit, Kaptein, AD

Ralf enday ✓

Midesstattliche Erklärung
von
Oberfuerher Josef Spacil

Ich, Josef Spacil, mache unter Eid und nach vorheriger Ein-
schwörung folgende Zusätze zur Vervollständigung meiner
Erklärung vom 30. September 1949.

In meiner und in Gegenwart der nachstehend aufgeführten Per-
sonen, erwartete Obergruppenfuehrer (damals Gruppenfuehrer)
Fretzmann in den ersten Tagen des August 1941 zu Higa in
seiner Dienststelle (Ritterhaus) im Verlauf eines Gesprächs,
dass ein Befehl oder eine Aisung von KMS eingetroffen sei,
indem die kriminell-verbrecherischen Elemente "auszusiedeln"
seien. Auf Gegenfragen der Herren, wo der KMS sich die Zu-
siedlung denke, erwiderte Fretzmann un-einfach: "Nicht
so wie sie meinen, die sollen ins Jenseits befördert werden"
Angebod meiner Erinnerung nach waren:

Stubaf SILVRE

Staf STOCH

Herr FRAUD (wahrscheinlich aus Königsber-
g) 4 Herren von der OSIO, Berlin

Zum zweiten Male kam das Amt von Fretzmann in meiner Gegen-
wart in OSIO im Mai oder Juni 1942 in Erwähnung. Er sagte
ungefähr: "Die höheren AB und Polizeiführer seien zum
KMS befohlen und er sei auf der Durchfahrt (durch KMS).
Die Ansiedlung habe im Ausland Aufsehen erregt. Angebod
waren meiner Erinnerung nach:

General GRASPER

Oberf. HOFFMANN

einige Herren des Baustabes der Durchgangs-
strasse IV, Namen unbekannt

Obstlt. GÜNTHER

und ich

Bezüglich der "Sonderbehandlung" habe ich folgende Kennt-
nisse: anlässlich der Anträge für Entlassungen erwähnte der
letztere Gruppenfuehrer KALLENBRUNNER, ob der und
der Fall "sonderbehandelt" werden soll oder "Sonderbehandlung"
in Frage kommt. Die Bedenkmeldungen waren zum Beispiel folgende:

MUELLER: Obergruppenfuehrer, Fall B bitte Sonderbehand-
lung oder nicht?

KALLENBRUNNER: Ja, oder Vorlage an mich zur Entschei-
dung suchen.

oder

MUELLER: Obergruppenfuehrer, über Fall A ist auf die
Vorlage wegen Sonderbehandlung von KMS noch
kein Bescheid eingegangen.

KALLENBRUNNER: Besprechen

oder

MUELLER gab Kaltenbrunner ein Schriftstück in die Hand
und erbat dann Meinungen, wie vor geschildert.

/ Wenn Mueller mit

Wenn Mueller mit Kaltenbrunner ein solches Gespräch führte, so nannte er immer nur den Anfangsbuchstaben, sodass die am Tische sitzenden nie erfahren, um wen es sich handelt. Ich frug einmal Mueller was eigentlich "Sonderbehandlung" bedeutet. Er erwiderte mir dann, dass diese Leute in ein Lager kommen. Er sprach von:

HAIZERTRAUM im Salzertal

oder

WANZERSTUBE Godesberg

Genaue Auskunft durfte neben Kaltenbrunner auch der Adjunkt des Amtsgericht IV, Justizrat THOMAS geben können.

So viel mir erinnerlich ist, sprach Mueller mit Kaltenbrunner meist in den Fragen des 20. Juli 1944.

Sowohl Mueller wie Kaltenbrunner haben in meinem Beisein für gewisse Fälle, die ich nicht näher identifizieren kann, Sonderbehandlung, bzw. Verlegung an den NSFG zwecks Genehmigung der Sonderbehandlung vorgeschlagen. Meines Wissens nach wurden ungefähr in 50% der Fälle Sonderbehandlung genehmigt.

Die oben aufgeführten Tatsachen sind der Wahrheit entsprechend. Diese Erklärungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang angegeben worden und ich habe dieselben durchgelesen und unterschrieben.

Josef Müller
Josef Müller,
H. Oberfahrer

OBERWESL, den 9 November 1945

Subscribed and sworn to before me at OBERWESL/Germany
this 9 th day of November 1945.

Rudolf Urban
RUDOLF URBAN, CADALIN, AG

Rufarkiv

Ich, der ehemalige SS-Sturmbannfuehrer und Kriminaldirektor Kurt LINDOW erkläre hiermit unter Eid folgendes:

1. Ich wurde am 16.2.1903 in Berlin geboren und bin 1928 als Kriminalkommissaranwärter in die Kriminalpolizei eingetreten. 1930 wurde ich Kriminalkommissar, 1937 Kriminalrat, 1941 Kriminaldirektor.

Von 1929 - 1932 gehörte ich der deutsch-demokratischen (Staats-) Partei und der demokratischen Polizeibeamtenvereinigung an.

1933 trat ich der SS, 1936 oder 1937 dem SD.bei. 1939 wurde ich im Zuge der allgemeinen Angleichung der SS-Dienstgrade an die Polizedienstgrade vom SS-Hottenfuehrer zum SS-Hauptsturmfuehrer, 1941 zum SS-Sturmbannfuehrer befördert.

Am 1.Mai 1937 trat ich der NSDAP.bei.

2. Von 1930 bis Mitte 1932 war ich bei der politischen Polizei (Abteilung I A) in Altona und von Mitte 1932 bis Oktober 1933 bei der politischen Polizei in Elbing tätig. Von Oktober 1933 - Mai 1938 gehörte ich der Staatspolizei in Hannover an. Dort habe ich zunächst auf sämtlichen, später insbesondere auf dem Gebiete der Abwehr gearbeitet. Leiter der Stapo Hannover waren in folgender Reihenfolge: Polizeipraesident HABEN, Regierungsrat Dr.VOSS, Regierungsrat Dr.HARSTERT, Regierungsrat KANSTEIN und Regierungsrat Dr.BLUME.

3. Von Juni 1938 bis Frühjahr 1940 war ich stellvertretender Leiter des SCHUTZHAFTREFERATIS des RSHA. Leiter war bis 1940 SS-Obersturmbannfuehrer und Oberregierungsrat BERNDORF.

4. Im Maerz 1939 hatte ich in Prag ueber die im Zuge der deutschen Besetzung erfolgten Massenverhaftungen von Tschechen durch die Sicherheitspolizei unter Fuehrung des SS-Gruppenfuehrers MUELLER eine Kartei anzulegen.

5. Von Frühjahr 1940 bis Herbst 1941 gehörte ich dem Referat IV B 1 (ALLGEMEINE ABWEHRFRAGEN) des RSHA. an. Leiter war bis Ende Dezember 1940 Kriminaldirektor BLAISING, dann ich.

6. Im Herbst 1941 wurde ich stellvertretender Leiter des Referats IV A 1 (BEKAEMPFUNG DER LINKSBEWEGUNG) des RSHA. Leiter war bis Mitte 1942 Regierungsrat VOIGT. Dieser wurde dann Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD. in Veldes in Jugoslawien und ich wurde Leiter von IV A 1.

7. Von Mitte bis Ende 1944 war ich als Lehrer an der Fuehrerschule der Sicherheitspolizei in Rapka bei Krakau tätig. Während dieser Zeit vertrat mich bei IV A 1 SS-Hauptsturmfuehrer und Kriminalrat PUETZ. Im Januar 1945 wurde dieser Leiter des Referats.

8. Von Januar 1945 bis zum Zusammenbruch war ich stellvertretender Leiter des Referats IV B 1 a (Bekaempfung der Widerstandsguppen in Frankreich und Belgien) des RSHA. Leiter war SS-Sturmbannfuehrer und Oberregierungsrat HOENER.

9. Am 7. Juli 1945 wurde ich in Jachenau am Walchensee festgenommen.
10. Schutzhaftbefehle und Konzentrationslagereinweisungen wurden im Schutzhaftrreferat des RSHA, vom grünen Tisch aus bearbeitet und von HEDYRICH oder KALTENBRUNNER weder zur Kenntnis genommen noch unterschrieben. Sie wurden lediglich von dem Leiter des Referats oder seinem Vertreter, zu meiner Zeit also auch von mir, mit deren Namensstempel versehen. Die Verantwortung für die sachliche Richtigkeit lag beim Fachreferat und beim Schutzhaftrreferat. Zu Beginn des Krieges gab es 18 000 Schutzhäftlinge.
11. Anträge auf Konzentrationslagereinweisung für deutsche und solche ausländischen Anhänger der Linksbewegung, die auf deutschem Heimatgebiet und in den eingegliederten Gebieten festgenommen worden waren, wurden im Referat IV A 1 des RSHA bearbeitet. Sachbearbeiter war der mir unterstellte Kriminalkommissar RIKOWSKI.
12. Ausländische Anhänger der Linksbewegung, die in den von Deutschland besetzten Gebieten festgenommen worden waren, wurden direkt durch die Einsatzkommandos der Sicherheitspolizei in ein Konzentrationslager eingewiesen.
13. Die Bekämpfung kommunistischer Banden im slowenischen Raum gehörte ebenfalls zum Sachgebiet IV A 1 des RSHA. Mit der Exekution von Bandenmitgliedern hatte das Referat IV A 1 jedoch nichts zu tun. Insoweit hatte der Höhere SS- und Polizeiführer in Laibach, SS-Obergruppenführer ROHSSNER von HIMMLER Sondervollmachten erhalten.
14. Von 1941 bis etwa Mitte 1943 wurden im Referat IV A 1 die Anträge der Stabokommandos in den Kriegsgefangenenlagern und der Staatspolizeistellen auf SONDERBEHANDLUNG (das heißt Hinrichtung) sowjetrussischer politischer Kommissare und sowjetrussischer jüdischer Soldaten bearbeitet. Diese waren aufgrund besonderer Geheimebefehle HIRSLERS zu töten. Die Exekutionsbefehle bereitete der Regierungsamtmann und SS-Hauptsturmführer KOHNIGSHAUS vor. Dann gingen sie zum Gruppenleiter IV A, SS-Obersturmführer PANZINGER zur Gegenzeichnung und von dort zum Amtsleiter IV, SS-Gruppenführer MÜLLER, zur Unterschrift. In Abwesenheit PANZINGERS zeichnete ich gegen.
15. Anträge auf SONDERBEHANDLUNG oder KONZENTRATIONSLAGEREINWEISUNG sowjetrussischer Kriegsgefangener, die strafbare Handlungen begangen hatten, wurden ebenfalls von 1941 bis etwa Mitte 1943 im Referat IV A 1 bearbeitet. Auch hier bereitete KÖHNIGSHAUS die Entscheidungen vor. Ich selbst zeichnete sie in Abwesenheit PANZINGERS gegen. Nach Mitte 1943 müssen diese und die unter Ziffer 14) angegebenen Fälle vom Referat IV B 2 a des RSHA bearbeitet worden sein.
16. Nachrichten deutscher Kriegsgefangener aus der Sowjetunion an ihre in Deutschland lebenden Angehörigen durften diesen aufgrund eines Befehls von HITLER nicht ausgehändigt werden. Sie wurden im Referat IV A 1 ausgewertet und dort gesammelt.

17. 1942 fand in Berlin in den Raumen der Dienststelle des Chefs des Kriegsgefangenenwesens (OKW., Generalmajor v.GRAEVENITZ) auf Anregung der Wehrmacht eine Besprechung darueber statt, ob schwer-, insbesondere infektionskranke sowjetrussische Kriegsgefangene den Konzentrationslagern zwecks SONDE BEHANDLUNG ueberstellt werden koennten. Als Vertreter des RSHA., Amt IV, erklaerte ich dort weisungsgemaess, dass das RSHA. gegen die Einweisung keine Bedenken erhebe, falls die Wehrmacht den Transport uebernehme. Dann habe ich in dieser Anlegenheit nichts wieder gehoert.

18. Polen, auch polnische Kriegsgefangene, die mit deutschen Frauen oder Maedchen geschlechtlich verkehrt hatten, wurden aufgrund besonderer Befehle HIMMELRS gehaengt, falls sie nicht eindeutschungsfahig waren. Bis etwa Mitte 1942 wurden diese Faelle im Referat IV A 1, spaeter im Referat IV B 2 b des RSHA. bearbeitet. HIMMLER hatte sich die Entscheidung in jedem Einzelfall selbst vorbehalten. Die Entscheidungsvorschlaege bearbeitete im Referat IV A 1 der SS-Hauptsturmfuehrer und Amtmann THIEDECKE. Dann erfolgte die Gegenzeichnung durch den Referatsleiter VOIGT und mich. Darnach gingen die Vorschlaege zum Gruppenleiter IV A, SS-Oberfuehrer PANZINGER und von dort zum Amtschef IV, SS-Gruppenfuehrer MUELLER zur Unterschrift.

Die oben angefuehrten Tatsachen sind der Wahrheit entsprechend. Diese Erklaerungen sind von mir freiwillig und ohne jeden Zwang abgegeben worden und ich habe dieselben durchgelesen und unterschrieben.

Kurt Lindow
.....
Kurt LINDOW

OBERURSEL, den 30. November 1945.

Subscribed and sworn to before me at OBERURSEL/Germany
this 30th day of November 1945.

R.A. Gutman
.....
R.A. GUTMAN, 1st Lt, AUS

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

von

Dr. Erich ISSELHORST

Ich, Erich ISSELHORST, mache unter Eid und nach vorheriger Ein-schwörung folgende Erklärung:

1. Seit 1 Aug 1932 gehöre ich der NSDAP an.
Seit Mai 1933 bin ich Mitglied der SA.
Seit April 1935 höre ich der GESTAPO und dem SD an.
Ich halte den Rang eines SS-Standartenführers und Oberst der Polizei.
2. Von Apr 1935 bis Feb 1936 war ich kommissarischer Leiter der GESTAPO (SD) in ERFURT.
Von Feb 1936 bis Dec 1939 war ich Leiter der GESTAPO (SD) in KÖLN.
Während meiner Dienstzeit wurde ich beauftragt von März bis Juni 1938 die GESTAPO- Dienststelle in KLAGENFURT aufzubauen.
Von Dec 1939 bis Nov 1941 war ich Leiter der GESTAPO (SD) in MÜNCHEN.
Von Nov 1941 bis Feb 1942 war ich ohne Stellung, da ein Disziplinarverfahren gegen mich eingeleitet wurde, und ich mit einem strengen Verweis, Amtsenthebung und verlängelter Beförderungssperre bestraft wurde.
Von Feb 1942 bis Nov 1942 war ich Leiter der Abt.I und II der EINSATZGRUPPE B in SMOLENSK.
Von Nov 1942 bis Aug 1943 war ich Leiter des EINSATZKOMMANDO I der EINSATZGRUPPE A (BDS Ostland, Riga) in GATSCHINA (Russland).
Von Aug bis Oct 1943 war ich KOMMANDEUR DER SIPO UND SD FÜR WEISSRUTHENIEN in MINSK.
Von Oct bis Dec 1943 unterzog ich mich einer Kur in Deutschland.
Von Jan bis Dec 1944 war ich INSPEKTUR UND BEFEHLSHAFTER DES SÜDWEST (Baden, Württemberg und Elsass)
Von Jan bis Apr 1945 ohne Amt in der Abt.IV des RSHA in BERLIN.
Von Apr 1945 Leiter der Ausweichstelle des Amtes IV in HOF.
Vom 28 Apr bis 5 Mai Leiter einer Waffen-SS Gruppe bei JACHENAU.
Gefangenennahme am 12 Juni 1945 in SACHENBACH/Alm bei JACHENAU.

BERICHT ÜBER INTERESSANTE VON KOMMISSIONEN WÄHREND MEINER AMTLICHEN TÄTIGKEIT!

a. ERFURT: (Apr 1935 - Feb 1936)

Ausser inner-kirchlichen Auseinandersetzungen der Evangelischen Kirche ist nichts zu berichten.

b. KÖLN: (Feb 1936 - Dec 1939)

Unterdrückung der Katholischen Kirche.

Judenaktion. -

Beschlagnahme und Sicherstellung Jüdischen Vermögens.
Abtransport der Juden nach DACHAU und ORANIENBURG KZ.

Spienage- Abwehr und Bekämpfung.

(Ein deutscher Ingenieur aus GODESBERG, welcher als Agent sehr erfolgreich für die Engländer arbeitete, wurde von uns Ende 1939 verhaftet und hat sich im Gestapo- Gefängnis in Köln aufgehängt.)

c. MÜNCHEN: (Dec 1939 - Nov 1941)

Geheimes Verhör der 4 Mitarbeiter und Vertrauten von HESS nach dessen Flug nach England. Es wurden von mir verhört: LEITGEN, Privatsekretär - Kriminalrat LUTZ, Leiter des Sicherheitskommandos für HESS, - seine Sekretärin und sein Chauffeur. Die folgenden Aussagen wurden gemacht:
Aus einer langen Unterredung mit HITLER schloss HESS, dass der Führer einen bedingten Frieden mit ENGLAND erwünschte. HESS glaubte durch seine guten Verbindungen mit Mitgliedern des Schottischen Adels etwas in dieser Sache ausrichten zu können. Ohne HITLERS' Wissen wurde dieser Plan ausgeführt. Innerhalb von 5-6 Wochen hatte HESS drei Versuche unternommen müssen, bis ihm der Abflug glückte.

Der Befehl an die GESTAPO, alle Klöster zu konfiszieren, wurde von dem damaligen Gauleiter WAGNER gegeben, die Klöster wurden dann auch für Parteizwecke benutzt.

Die ersten FREMDARBEITER LAGER sowie ARBEITSERZIEHUNGSLAGER wurden damals errichtet. Aufseher wurden von der GESTAPO dienstverpflichtet. Die schlechte Qualität dieser Aufseher und die grosse Anzahl der schlechten Elemente unter diesen war weniger die Schuld der GESTAPO als die der Arbeitsämter, welche natürlich nur solche Leute auswählten, die für eine andere Arbeit in der Industrie nicht zu gebrauchen waren.

Während 1940 war SCHUSCHNIGG im Gestapo- Gefängnis von MÜNCHEN INTERNIERT! Seine Behandlung war besonders gut, er durfte unter anderem wöchentliche Besuche seiner Frau empfangen, welche 2-3 Stunden bei ihm sein durfte.

d. SMOLENSK: (Feb-Nov 1942)

Ich war Leiter der Abt.I und II der EINSATZGRUPPE B. Als dieser war ich verantwortlich für die Organisation und personelle Fragen, sowie wirtschaftliche Fragen der Einsatzgruppe.

SS- Brigadeführer NAUMANN war zu meiner Zeit der Chef der Einsatzgruppe.

Mir ist bekannt, dass unsere Gruppe 3 GASWAGEN besass, welche je nach Bedarf den verschiedenen EINSATZKOMMANDOS zu notwendigen Executionen zur Verfügung gestellt wurden.

Zu meiner Zeit kam der Befehl, das Ghetto in SMOLENSK von Juden zu räumen. Es befanden sich ungefähr 1200 Juden darin. Die Gesündesten wurden ausgesucht und nach LUBLIN verschickt, über 400 wurden mit Hilfe dieser 3 Gaswagen vergast. Diese Arbeit wurde von der Abt.IV durchgeführt, deren Leiter damals SS-Stubaf und Regierungsrat HOLSTE war.

e. GATSCHINA: (Nov 1942 - AUG 1943)

Ich war Leiter des EINSATZKOMMANDO I der EINSATZGRUPPE A (Riga- BDS Ostland) in GATSCHINA, im Bereich südlich von LENINGRAD.

Mein Vorgesetzter und meine vorgesetzte Behörde war der SS- Oberführer und Oberst der Polizei, Dr. PIFRADER, Befehlshaber der SIPO und SD OSTLAND, Chef der EINSATZGRUPPE A.

Durch die schwache Besiedlung des Raumes und die Frentruhe war meine Tätigkeit hauptsächlich auf Garnisonstätigkeit beschränkt.

Eine mir zur Verfügung stehende RUSSENHUNDERTSCHAFT wurde stets vom Einsatzgruppenchef für andere Gebiete verwendet.

Einige tausend im Gebiet ansässige FINNEN wurden von einer Finnischen Commission gezwungen, nach FINNLAND umzusiedeln.

f. MINSK: (Aug- Oct 1943)

Ich war KOMMANDEUR DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD.
FÜR WEISS- RUTHENIEN.

Ich war dem Höheren SS und Polizeiführer, dem SS- Gruf. und General der Waffen-SS v.GÖTTBERG unterstellt.

MINSK war damals ein Partisanen- Eldorado und einige tausend Sabotageakte in einer Nacht waren nicht ungewöhnlich.

Ausser der Wehrmacht betätigten sich zu meiner Zeit die folgenden Einheiten an der Bandenkämpfung:

Die Polizei Regimente

Weissruthenen Bn (800 men)

Einheit des Oberst GILL, eines übergelaufenen Russischen Oberst, die übrigens später wieder zu den Partisanen überließen. (2400 men)

Kommando DIRLEWANGER (notorious)

(~~Towards the end of Sep order came from BERLIN to clear the three Ghettos of MINSK, BARANOWITSCHE and GLEBOCKI of all Jews in three days; the 12000 - 15000 Jews of MINSK and BARANOWITSCHE were transported to LUBLIN. The Jews of the Ghetto at GLEBOCKI refused to leave~~)

Ende Sep kam der Befehl von BERLIN, dass die drei Ghettos von MINSK, BARNOWITSCHE und GLEBOCKI in drei Tagen von Juden geräumt werden müssten. Die 12000 bis 13000 Juden von MINSK und BARNOWITSCHE wurden darauf nach LUBLIN transportiert. Die Juden des Ghettos von GLEBOCKI weigerten sich das Ghetto zu verlassen und ein Deutscher wurde dabei getötet. Darauf wurde von v.GÖTTBERG befohlen, das Ghetto zu vernichten mit Hilfe eines Polizei Bn; sämtliche Juden mit wenigen Ausnahmen wurden dabei umgebracht.

g. STRASBURG: (Jan - Dec 1944)

Ich war Befehlshaber der SIPO und SD SUDWEST.

Ich war der INSPEKTEUR für BADEN und WÜRTENBERG und der BEFEHLSHABER für ELSASS.

Ich war im Raum dem Höheren SS und Polizeiführer, SS-OGruf HOFMANN unterstellt.

Im ELSASS war ich dem Gauleiter WAGNER, dem Chef der Civilverwaltung ELSASS unterstellt.

Auf Befehl des Gauleiters WAGNER wurden die ABSIEDELUNGEN vorgenommen. Für Vergehen (politisch) eines Familienmitgliedes wurde die ganze Familie nach dem Badischen Gebiet als Zwangsarbeiter abtransportiert.

Zur MAQUIS-bekämpfung befahl Gauleiter WAGNER die Aufstellung von ORPO- und SIPO-KOMMANDOS im PLAINE-Tal.

Gegen Ende Aug 1944 kam ein anderes Kommando der SIPO Frankreich in das PLAINE TAL. Dieses war das berüchtigte KOMMANDO RECKZEK, welches hauptsächlich aus Marocanern und Arebern bestand.

Zu dieser Zeit wurde mir mitgeteilt, dass dieses Kommando während eines Gefechtes in einem Hause ~~10~~ Englische Fallschirmjäger erschossen hätte. Später erfuhr ich erst, dass diese auf grausame Weise massaciert werden wären.

Andere Englische Fallschirmjäger wurden von dem Chef des z.b.V. KOMMANDO VI, SS-Stubaf ERNST "auf der Flucht erschossen." (8 men).

Zur selben Zeit (Sep/Oct) fielen eine andere Gruppe Englischer Fallschirmjäger in unsere Hände. Auch diese wurden zum Tode verurteilt. Kurz darauf wurde mir gemeldet, dass diese Engländer sich im ARBEITSLAGER SCHIRNECK befänden. Da ich deren Execution bereits nach BERLIN gemeldet hatte, gab ich den Befehl, diese Männer sofort zu erschießen. Dieses wurde dann später in GAGGENAU ausgeführt.

Eine vierte Gruppe Englischer Fallschirmjäger wurde mir zur selben Zeit von der Gendarmerie im Bezirk N von ZABERN gemeldet. Fünf von diesen wurden nach OBERURSEL, Deutschland zum Verhör gebracht.

Zu der Sache der Englischen Fallschirmjäger möchte ich folgendes aussagen:

Die Fallschirmjäger gehörten dem Englischen 2.SAS Regiment an. Die Gefangenen wurden von SS-Ober Stubaf SCHNEIDER vernommen, der mir folgendes berichtete:

Die Aufgabe dieser Truppen war, die MAQUIS im PLAINE TAL zu organisieren, bewaffnen, Sabotage zu verüben und militärisch zu leiten.

Der Allgemeine Befehl vom REICHSFÜHRER betreffs TERRORISTEN war im Falle der Fallschirmjäger anzuwenden. Dieser Befehl lautete auf sofortige Erschiessung.

Die WEHRMACHT hatte Befehl, alle Fallschirmjäger uns auszuliefern, was auch gemacht wurde.

Im Falle der Englischen Fallschirmjäger habe ich mich mit SS-Gruf MÜLLER vom Amt IV des RSHA, BERLIN erst telefonisch und später noch einmal mündlich verständigt, welcher mir ausdrücklich bestätigte, dass alle MAQUIS und FALLSCHIRMJÄGER als BANDITEN zu behandeln wären und zu erschiessen wären.

SS-Obergruf OBERG, sowohl SS-Oberstuf SUHR, der Höhere SS und Polizeiführer von FRANKREICH bzw. Befehlshaber der SIPO FRANKREICH, erklärten mir bei einer Zusammenkunft in FRAISE im Sep, dass sie beide diesen Befehl ausführen würden.

SS-Stubaf ERNST erklärte in einem Bericht, dass in meinem Gebiet im ganzen 70 bis 80 Mitglieder des Englischen SAS-Regimentes tätig seien, von welchen im ganzen 25 - 30 in unsere Hände gefallen seien.

Als die Alliierten STRASSBURG eroberten, verliess die SIPO in COLMAR ihren Posten ohne mein Wissen und meinen Befehl und begab sich nach FREIBURG.

Aus diesem Grunde wurde ich am 10 Dec 1944 meines Amtes entheben und nach BERLIN befohlen.

n. HOF:

Vom 19 Feb bis 3 März 1945 bekam ich den Auftrag, 950 Deutsche Zollbeamte, die in der SCHWEIZ interniert waren, zu überprüfen und sie entweder der Wehrmacht oder der Industrie zuzuführen.

Im April übernahm ich die AUSWEICHSTELLE des Arbeitstabes des Amt IV des RSHA in HOF, mit der Aufgabe, diese südlich zurückzuführen.

Ende April bekam ich den Befehl, mich der Waffen-SS zur Verfügung zu stellen. Mit 30 meiner eigenen Leute und 20 mir zugewiesenen Gebirgsjäger besetzte ich ein Tal nahe des CHIEMSEES. Wir hatten niemals eine Feindberührung.

Als die Amerikaner ankamen, erhielten wir den Befehl uns aufzulösen. Ich blieb mit den folgenden vier Männern zurück:

1. LINDO - Referent im Amt IVB RSHA.
2. SEIBOLD, Hauptstabschef, Kriminalrat Amt IV RSHA.
3. DUCHSTEIN, Obstuf, Kriminalkommissar und Adjutant von Gruf. MÜLLER, Amt IV RSHA
4. KLINGER, Suschaf, Amt IV RSHA.

Ob diese vier Männer verhaftet werden sind entzieht sich meiner Kenntnis.

Unsere Adresse war, wo auch ich am 12 Juni verhaftet wurde:
SACHENBACH/Alm, Eisenbahnstation JACHENAU.

Diese Aussage ist der Wahrheit entsprechend, und ich gebe diese Erklärung freiwillig und ohne Zwang. Ich habe obige Erklärung gelesen und habe dieselbe in Oberursel am 30. October 1945 unterschrieben.

Erich Issehorst
ERICH ISSEHORST

Subscribed and sworn to before me this 30 th day of October 1945,
at OBERURSEL, Germany.

August Grosskopf
AUGUST V. GROSSKOPF, 1st Lt.
QMC

Rudolf Urba
RUDOLF URBA CH, 01845529
Captain, AUS

ALLGEMEINE AUSFÜHRUNGEN:

1. Beziehungen zwischen Wehrmacht und Sicherheitspolizei im Osten.

Nach meiner Erfahrung im Ostensatz ist die Wehrmacht nicht nur über die Tätigkeit der Sicherheitspolizei unterrichtet gewesen sondern sie hat sogar als verantwortlicher Hoheitsträger dieselbe zu Massnahmen wie Pazzien, Executien etc. befehlen.

So hat zum Beispiel, wie ich vom Einsatzgruppenchef NAUMANN erfahren hatte, der Befehlshaber des Rückwärtigen Heeresgebietes MITTE, General von SCHENKENDORFF, mehrmals Grossrazen befohlen und zu ihrer Durchführung Truppenkontingents zur Verfügung gestellt.

Dessgleichen hatte er die öffentliche Erhängung eines unter dem Namen "Henker von Smolensk" bekannten NKVD Offizieres ausführen lassen.

2. AUFGABE DER EINSATZGRUPPEN IM OSTEN.

- a. Erfassung, Bekämpfung und Vernichtung der kommunistischen politischen und völkischen Gegnergruppen (Marxisten, Bolschewisten, NKVD und Juden).
- b. Aufklärung von Sabotage und Terrorakten, Erfassung und Vernichtung der Täter.
- c. Erkundigung und Bekämpfung der Partisanengruppen.
- d. Aufklärung und Bekämpfung von Spionage aus der Civilbevölkerung.
- e. Bekämpfung der Kriminalität und der sozialen Elemente.
- f. Berichtsmässige Auswertung aller gewonnenen Erfahrungen auf allen Lebensgebieten im Russischen Raum durch den SD.

3. MASSNAHMEN UND MITTEL.

- a. Aufklärung und Materialsammlung erfolgte durch Agenten und V-leute aus der einheimischen Bevölkerung.

Vernehmungen wurden von Beamten mit Hilfe von Dalmetschern durchgeführt.

Als Massnahmen wurde vorgesehen: Einweisung in ein Arbeitslager - Gefängnis - Execution - Erfassung von Geiseln und deren eventuelle Erschließung bei Wiederholung von Terrorakten - Vernichtung der Juden während der Deutschen Offensive, später Zusammenfassung in Ghettos und deren Abtransport in das Generalgouvernement.

- b. Executien wurden am Anfang durch Hradissen, später etwa seit Sommer 1942 mit Hilfe von Gasswagen durchgeführt.

4. PERSONLICHKEITEN.

a. EINSATZGRUPPE B (Smolensk)

Chef: SS-Brigadeführer und Generalmajor der Polizei NAUMANN.

Vergänger: SS- Gruf und Gen. der Polizei NEBE.

Nachfolger: SS-Staf und Oberst d. Polizei BÖHME und später SS-Obf und Oberst d. Polizei EHRLINGER.

Abteilungsleiter III - SS-Stubaf HENNECKEX später SS-Stubaf KOCH

Abteilungsleiter IV u.V - SS-Stubaf u. Regierungsrat HOLSTE später - SS-Stubaf Dr. Fischer

Senderabteilung "Moskau" - SS-Stubaf KLINGELHÖFER

Einsatzkommando 7a: SS Ostubaf PAPP
7b: SS Ostubaf OTT
7c: SS Stubaf BOCK
8 : SS Ostubaf BRATFISCH später RICHTER
9 : SS Ostubaf WIEBENS
Einsatztrupp "Smelensk": SS Stubaf HOLSTE

b. EINSATZGRUPPE A (EdS Ostland- Riga)

Chef: SS Oberführer und Oberst der Polizei Dr. PIFRADER
Vorgänger: SS Brigadeführer und Major der Polizei JOST
Nachfolger: SS Oberführer und Oberst der Polizei PANZINGER
später " " " " FUCHS

Abteilungsleiter I u.II : SS Hauptsfeldwebel TRÜHE

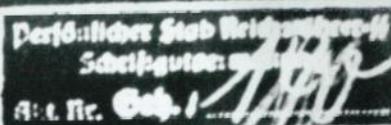
Abteilungsleiter III : SS Ostubaf PÖHL

EINSATZKOMMANDO ESTLAND : SS Ostubaf Dr. SANDBERGER, später BAATZ
LETTLAND: SS Stubaf LANGE
LITTAUEN: SS Staf JÄGER , später FUCHS
WEISSRUSSLAND: SS Ostubaf STRAUCH
I: SS Ostubaf ISSELIHORST, vorher TSCHIERSCHKY
II:SS Stubaf BREDER
III: SS Ostubaf TRAUT

5. DIE HERKUNFT DES BEFEHLES FÜR DIE ERSCHIETUNG VON FALLSCHIRM-JÄGERN.

X Dieser Befehl von BERLIN stammt meines Wissens entweder vom Führer selber, vom REICHSFÜHRER SS oder vom Chef der SICHERHEITSPOLIZEI Dr. KALTENBRUNNER, welcher diesen Befehl durch sein Amt IV an alle Befehlshaber der Sicherheitspolizei- Einheiten weitergegeben hatte.

Erich Isselihorst
ERICH ISSELIHORST



Abschrift

Reichssicherheitshauptamt
Nachrichten-Übermittlung

G e h e i m !

Berlin Rue 235 ol2 23.12.42 1415 MD

An den Reichsführer-SS und Chef der Deutschen Polizei.

Betr.: Behandlung schwangerer Ausländerinnen.

Auf meine nach Erörterung mit den beteiligten Dienststellen, insbesondere dem GBA, gemachte Vorlage über die Behandlung schwangerer ausländischer Arbeiterinnen hatte RFM durch Befehl vom 30.9.42 AR/32/32/42 - entschieden, dass nur die ledigen schwangeren Ausländerinnen abgeschoben werden sollen. Polinnen und Ostarbeiterinnen sollen in jedem Fall der Schwangerschaft vom Ruß. Hauptamt überprüft werden. Ihre als gutrassischem festgestellten Kinder sollen den Einrichtungen der NSV. übergeben werden. Den Müttern sollte der Verbleib im Reich oder die Rückkehr in die Heimat freigestellt werden. Diese Weisung habe ich der GBA. mitgeteilt. Entgegen seiner bisherigen Stellungnahme sprach sich daraufhin der GBA. für eine ausnahmslose Belassung der ausländischen Arbeiterinnen im Falle der Schwangerschaft im Reich aus und legte die Notwendigkeit hierfür in längeren Ausführungen über die Arbeits-einsatzlage dar. Aus einem Schreiben von RFM an Gauleiter Eigruber vom 9.10.42 kann angenommen werden, dass RFM geneigt ist, bei allen schwangeren Ausländerinnen bis auf weiteres auf eine Abschiebung zu verzichten. Im Einvernehmen mit Amt III und dem Ruß. Hauptamt werden daher folgende Vorschläge unterbreitet:

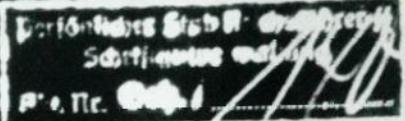
- 1.) Schwangere ausländische Arbeiterinnen werden ohne Ansehen ihres Volkstums bis auf weiteres (etwa für Kriegsdauer) nicht zwangsweise in ihre Heimat abgeschoben.
- 2.) Ist eine Schwangerung der ausländischen Arbeiterin durch

einen deutschen Mann erfolgt, bedarf es normalerweise keiner Schwangerschaftsunterbrechung, wohl aber eine rassische Überprüfung der Mutter und des Erzeugers durch Beauftragte des RuS-Hauptamtes. Die Ausländerin wird nach der Entbindung wieder dem Arbeitseinsatz zugeführt. Alle gut rassisches festgestellten Kinder kommen in Kinderheime, die für diese Kinder, die als deutsche erzogen werden sollen, einzurichten sind. Eine Zustimmung der Mutter hierzu ist nur erforderlich, wenn die Mutter Staatsangehörige selbständiger Staaten ist. Die

schlecht-rassischen Kinder wären in Kindersammelstätten abzugeben, um ein gemeinsames Aufwachsen deutscher und fremdvölkischer Kinder zu unterbinden und die Mutter für den Arbeitseinsatz frei zu machen. Kindersammelstätten, die von Angehörigen ausländischer Nationen zu leiten wären, liessen sich nahezu in jedem Dorf und ausnahmslos in jedem Ausländerlager errichten. Um die Errichtung derartiger Kindersammelstätten müste der GBA wesentlich mit bemüht bleiben.

3.) Kinder, die von Angehörigen germanischer Völker mit einer germanischen Ausländerin gezeugt werden, können in deutsche Kinderheime aufgenommen werden, wenn die rassische Überprüfung der Mutter und des Erzeugers nicht dagegen spricht. Erhält eine fremdvölkische ausländische Arbeiterin ein Kind von einem germanischen Ausländer, werde sich die Behandlung entsprechend nach Ziffer 2.) vollziehen.

4.) Ist die Schwangerung einer fremdvölkischen (nichtgermanischen) Ausländerin von einem fremdvölkischen (nichtgermanischen) Ausländer erfolgt, kommt ebenfalls eine Schwangerschaftsunterbrechung nicht in Betracht. Eine rassische Überprüfung von Vater, Mutter und Kind wäre in diesen Fällen wohl wenigstens für die Kriegsdauer zurückzustellen, da die ganz wenigen Ausnahmefälle, in denen wirklich hervorragendes gutes Blut vorhanden ist, die ungeheure Arbeit, die eine solche rassische Musterung sämtlicher Fälle mit sich bringen



würde, nicht rechtfertigt, zumal bei Ausländerinnen, die Staatsangehörige selbständiger Staaten sind, eine zwangsweise Zurückbehaltung des Kindes wohl kaum in Frage käme. Die aus einem solchen Verhältnis geborenen Kinder würden unter Ziffer 2.) genannten Kindersammelstätten eingewiesen werden.

5.) Eine ausnahmsweise Abschiebung könnte daher nur bei fremdvölkischen ausländischen Arbeiterinnen erfolgen, wenn sie nach der Entbindung nicht wieder zum Arbeitseinsatz gelangen können und keine sonstigen Gründe (z.B. bei Ehefrauen, deren Männer ebenfalls im Reich tätig sind) gegen eine Abschiebung sprechen. Mütter gutrassischer Kinder, die in den vorgenannten Heimen untergebracht werden, dürfen zwangsweise nicht abzuschieben sein.

6.) Wesentlich ist eine genaue Erfassung aller Kinder mit ihren Müttern, soweit nach Ziff. 2.) und 3.), eine rassische Überprüfung notwendig ist, müßte sowieso eine Meldung der Schwangerschaften bzw. Geburten von der Arbeitseinsatzverwaltung an die Höheren H- und Polizeiführer im RuS. -Wesen erfolgen, die sowohl die als gut-rassisches wie als schlecht-rassisches festgestellten Kinder registrieren müssen. Es dürfte sich daher empfehlen, auch die unter Ziff. 4.) gemachten Schwangerschaften bzw. Geburten bei den Höheren H- und Polizeiführern im RuS-Wesen zu erfassen, damit schlechtrassisches Kinder ~~xxxxxx~~ mit ihren Müttern zu einem Zeitpunkt abgeschoben werden können, an dem es arbeitsmäßig leichter zu vertreten ist.

7.) Über die Massnahme im Falle der Schwangerschaft einer deutschen Frau, die auf einen Geschlechtsverkehr mit einem ausländischen Arbeiter zurückzuführen ist, und der aus einem solchen Verhältnis erwachsenden Kinder ergibt besondere Vorlage.

Ich bitte um Entscheidung

Der Chef der Sipo u. d. SD - IV D 377/42 (Ausl. Arb) R
L.V. gez. Müller, H-Gruppenführer.

Bm.

Reichsjustizbehörde

IV D - 543/43 (ausl. Art.)

Unter der Postamt verbliebenen Briefmarken und Steuern abgezogen

Berlin SW 11, den 4. Februar 1943

Dring-Mitschrift-Straße 8

(Telefon: Oberschöneweide 126848 - Sonnenallee 12642)

An

37/43 *Gf.*

den **W-Richter**
des Reichsführers **W** und Chefs der
Deutschen Polizei
W-Obersturmbannführer Bender

Müller
zu rufen.

B e r l i n

Betriff: Bekanntgabe sicherheitspolizeilicher Erlasse
für die Behandlung von Ausländern in der Justiz-
verwaltung.

Bezug: Schreiben vom 11. 1. 1943 - Tgb. Nr. 37/43 -
Be/Gu.

Anlage: 1 gen.

*Frage aus F 45.
W kann über-
rein Abzug mit
der wichtigsten Teile
nicht gewünscht
ist.*

Ich habe grundsätzlich Bedenken, den Justizbehörden
sicherheitspolizeiliche Erlasse bekanntzugeben, die zum
größten Teil interne Weisungen enthalten, die die Justiz-
behörden gar nicht interessieren können. Bei dem derzeitigen
Verhältnis zwischen Justiz und Polizei bin ich natür-
lich der Auffassung, daß man den Justizbehörden diejenigen
Teile der Erlasse übermitteln kann, die sie für ein rei-
bungloses Zusammenarbeiten zwischen den Dienststellen
der Polizei und der Justiz verwerten können. Aus dem Schrei-
ben des persönlichen Referenten des Herrn Reichsjustizmini-
stera ist jedoch nicht ersichtlich, welche Bestimmungen die
Justiz in erster Linie interessieren. Ich halte es daher
für zweckmäßig, wenn zunächst einmal eine Äußerung sei-
tens der Justiz hierüber herbeigeführt wird.

Malys O'Boyle unters.

W/Anw. 11

Zu den vom persönlichen Referenten des Herrn
Reichsjustizministers aufgeführten Erlassen ist ins-
besondere folgendes zu sagen:

Zu 1: Am 8. 3. 1940 sind unter dem Aktenzeichen - S - IV D 2 - 382/40 - getrennte Erlasse
über die Behandlung der polnischen Zivilarbeiter
sowohl an die höheren Verwaltungsbehörden wie auch
an die Staatspolizei-leit-stellen ergangen. Es ist
nicht ersichtlich, welcher Erlaß den Justizbehör-
den bekanntgegeben werden soll. Die Erlasse sind
außerdem durch Nachtragsverlasse wesentlich ergänzt,
so daß eine Bekanntgabe an die Justizbehörden ein
falsches Bild über die derzeitigen Bestimmungen
hervorrufen würde.

Zu 2: Der Erlaß vom 19. 1. 1942 enthält Bestim-
mungen über die Fassung und Festnahme sowie Durch-
führung von Strafverfahren bei polnischen Zivilar-
beitern. Es könnte bei diesem Erlaß höchstens die Be-
kanntgabe der Bestimmungen über die Durchführung von
Strafverfahren in Frage.

Zu 3: Gegen die Bekanntgabe des Runderlasses
vom 11. 3. 1942, der sich mit der Bearbeitung von
Abtreibungs- und Sittlichkeitadelikten unter Polen
befaßt, bestanden keine Bedenken, obwohl auch für
diese Frage die Kriminalpolizei-leit-stellen noch
besondere Weisungen erhalten haben.

Zu 4: Für die Erlasse, die am 20. 2. 1942 un-
ter dem Aktenzeichen - S - IV D - 208/42 (ausl.
Arb.) - herausgegangen sind, gilt das zu 1 Gesagte
entsprechend. Der Abschnitt aus dem Erlaß an die
Staatspolizei-leit-stellen, der sich mit der be-
handlung der Straftaten ausländischer Art iher be-
faßt, ist im übrigen dem Herrn Reichsjustizminister
bereits mitgeteilt worden.

Zu 5:

zu 5: Der Kunderlaß vom 14. 1. 1941 - S - IV D 6 -
489/40 - ist im wesentlichen durch inzwischen ergangene
Bestimmungen überholt und nur noch für die Frage der
Behandlung der Polen aus den besetzten Westgebieten in
Gültigkeit.

Bei dieser Sachlage hieltte ich es für zweckmäßig, daß Sie das Schreiben des Oberregierungsrats Dr. Kümmerlein zur entsprechenden Beantwortung an mich abgeben. Ich würde alsdann in mündlicher Besprechung mit ORR. Dr. Kümmerlein klären lassen, welche Bestimmungen der genannten Erlasse den Herrn Reichsminister der Justiz interessieren und an die Justizbehörden bekanntgegeben werden können.

In Vertretung:
gez. Müller



Der H-Richter
seine Reichsführer-H und
Chef der Deutschen Polizei
Tat.Nr.37/43 Be/Wi.

Berlin, den 10. März 1943.

G e n e i m !

Betr.: Bekanntgabe sicherheitspolizeilicher Erlassen für die Behandlung von Ausländern in der Justizverwaltung.
Bezug: Dort. Schreiben vom 4.2.43 - IV D - 543/43 (anab.Arbt.)
Anlg.: 1 Vorgang.

An das
Reichssicherheitshauptamt
z.Hd. "Gruppenführer u. Generalleutnant der Polizei
Müller
Berlin SW 11
Prinz-Albrecht-Str.8.

Sehr verehrter Gruppenführer!

Auf Ihr oben genanntes Schreiben hin übersende ich Ihnen anliegend das Ersuchen des Reichsjustizministers vom 4.1.43, betreffend Übersendung von Erlassen der Sicherheitspolizei, mit der Bitte, die Angelegenheit unmittelbar mit dem Reichsjustizministerium zu erledigen.

Ich habe den Reichsführer-H noch darüber befragt, ob er grundsätzlich eine Mitteilung derartiger Erlassen der Sicherheitspolizei an das Reichsjustizministerium wünsche. Der Reichsführer-H hat erklärt, dass bei der Übersendung dieser Erlassen mit allergrößter Vorsicht vorgegangen werden müsse. Insbesondere müssten die Erlassen jeweils dahin überprüft werden, ob ihr Inhalt sich zur Bekanntgabe an das Reichsjustizministerium eigne. Andernfalls besteht die Gefahr, dass das Reichsjustizministerium aus diesen Erlassen irgendwie für sich Kapital schlägt und dieselben dazu benutzt, um auf eine Einschränkung der Rechte der Polizei hinzuarbeiten.

Ich habe den Chef des Reichssicherheitshauptamtes von diesem Standpunkt des Reichsführers-H ebenfalls in Kenntnis gesetzt. Dem Reichsjustizministerium habe ich mitgeteilt, dass Sie diese Sache weiter bearbeiten.

Heil Hitler!
Ihr ergebener
H-Obersturmbannführer.

Der Reichsführer-SS
Reichssport-SS und SS-Polizei
Zbh.Nr. 11/44 4-3044

Berlin 48 15, den 22. Nov. 1944
Sachverlaßnummer 50/21
Gesamtj. 924249-924351-924373-924400

Betr. Versuche mit N-Stoff
Befehl RF-SS v. 15.5.44

An
Reichsführer-SS H. H i m m l e r,
Feld-Kommandostelle

Geheime Kommandosache

2 Ausfertigungen
1. Ausfertigung

Reichsführer!

Der Chef des Technischen Amtes im SS-Führungshauptamt, SS-Gruppenführer Schwab, hat sich im September ds.Jahres an mich gewandt mit der Bitte, ihm 2 Ärzte abzustellen, welche als medizinische Sachverständige Versuchen mit N-Stoff beiwohnen sollten, die er auf Weisung des Führers zur Zeit durchführen. Es handle sich dabei vor allem um Klärung der Frage, ob N-Stoff als Kampfstoff zu gelten habe oder nicht.

Ich habe hierfür meinen Leitenden Pathologen, SS-Hauptsturmführer Doz. Dr. Sachs, sowie den Arzt beim Ahnenerbe, SS-Hauptsturmführer Doz. Dr. Plütscher, zur Verfügung gestellt.

Auf Grund dieser am 25. Sept.44 durchgeführten orientierenden Versuche ergibt sich jetzt die Notwendigkeit, zur abschließenden Klärung der physiologischen Wirkung des N-Stoffes auf und durch die menschliche Haut nunmehr einige Versuche am Menschen durchzuführen. Zur Durchführung dieser Versuche sind 5 Häftlinge erforderlich. Die Versuche werden mit größter Wahrscheinlichkeit keine Dauerschäden zurücklassen.

Ihrem Befehl vom 15.5.44 entsprechend, Reichsführer, habe ich die Stellungnahmen von SS-Gruppenführer Prof. Gebhardt, SS-Gruppenführer Glucks und SS-Oberführer Panzinger eingeholt. Sie haben folgenden Wortlaut:

1.) SS-Gruppenführer Prof. Dr. Gebhardt:

"Bin selbstverständlich mit Vorschlag einverstanden und darf bitten, daß die Anordnungen der Durchführung überwachtung unmittelbar vom Reichsarzt-SS und Polizei gegeben werden."

b.w.

2.) 4-Gruppenführer Glückauf:

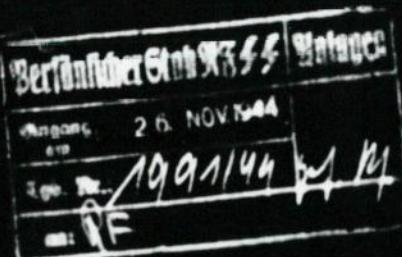
"Ihr Schreiben vom 7.11.44 wegen Abstellung von 5 Häftlingen für die mit N-Stoff durchzuführenden Versuche habe ich erhalten.
Ich habe hierfür im Konzentrationslager Sachsenhausen 5 zum Tode verurteilte Häftlinge bereitstellen lassen, an denen diese Versuche durchgeführt werden können."

3.) 4-Oberführer Pansingksi:

"Vom Standpunkt der Kriminalpolizei werden die dort beabsichtigten Versuche begrüßt. Gegen die Überlassung von Vorbeugungshäftlingen bestehen daher keine Bedenken.
Sollten politische Häftlinge in Frage kommen, wäre Amtschef IV, 4-Gruppenführer Müller, noch zu befragen, der aber bestimmt ebenfalls Genehmigung erteilt."

Ich bitte gehorsamst um Übermittlung der Genehmigung, damit die Versuche anlaufen können.

Heil Hitler!



26/42

A b s c h r i f t

Reichssicherheitshauptamt
IV C 2 Allg. Nr. 42415

Berlin, den 5. November 1942

E 5

Befördert am 6.11.42
KÜ-Nr. 201849.

Fernschreiben: An

- a) alle Staatspolizei (Leitstellen,
- b) " Kommandeure der SichPoludSD,
- c) " Befehlshaber
- d) " Beauftragte des Chefs der SichPoludSD.

Betrifft: Einweisung von jüdischen Häftlingen in die KL.

Der RFjuChef dDtPol. hat befohlen, daß sämtliche im Reich gelegenen Konzentrationslager judenfrei zu machen und daß sämtliche Juden in das KL Auschwitz und in das Kriegsgefangenenarbeitslager Lublin zu überstellen sind. Der Inspekteur der KL hat die entsprechenden Verlegungsanordnungen bereits erteilt. Über erfolgte Verlegungen von derartigen Häftlingen geben die jeweiligen KL Kenntnis.

Einweisungen von jüdischen Häftlingen in KL - außer KL Auschwitz und Kriegsgefangenenarbeitslager Lublin - kommen daher ab sofort nicht mehr in Frage. Sofern im Einzelfall noch eine diesem entgegenstehende Anordnung getroffen ist, ersuche ich, dem Befehl des RFjuChefdDtPol. entsprechend zu verfahren.

Zu den jüdischen Häftlingen sind auch die Mischlinge I. Grades zu rechnen.

RSHA. IV C 2 Allg. Nr. 42 415.

I.V. gez. Müller : Gruf. u. Generalltn. der Pol.

Mn.

E 5

Kontaktbuch 16

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

Berlin SW 11, hen Februar 1942
Drury-Ribbeck-Straße 6
Sendungszeit: 12:00:40

IV C 4 b - B-Nr. 422/42 g.Rs.

Weiter in der Nummer vorliegendes Gelehrtes zu Datum eingesetzt

Amtschef IV: H-Gruppenführer Müller.

13 FEB 1942

Gruppenleiter: H-Obersturmbannführer Dr. Bang.

823/75 g.Rs. 12/2

Referent: H-Sturmbannführer Sanders (i.V.)

Sachbearbeiter: Regierungsoberinspektor Büchler.

Geheime Reichsstelle!

den H-Richter beim Reichsführer-SS und Chef der
Deutschen Polizei

18 FEB 1942

59/709. Ju.

F 149/2

Betrifft: Vorkommisse im Durchgangslager Soldau.

Auf Weisung des Reichsführers-SS erstatte ich nachstehenden Bericht über die Vorkommisse im Durchgangslager Soldau.

In der Angelegenheit wurden auf Anordnung des Reichsführers-SS

/ am 20.11.1942 der

H-Unterscharführer und Oberwachtmeister d.Sch.d.Res.

Robert H o l d a c k, geb. am 26.6.1908 in Wehlau,
gottgläubig, verheiratet, wohnhaft Königsberg,

Schönfliesser Allee 18,

Angehöriger der SS seit 2.6.1933,

nicht verstrraft, Inhaber des Kriegsverdienst-
kreuzes 2.Klasse mit Schwertern

/ und am 23.11.1942 der

H-Hauptsturmführer Hans K r a u s e, geb. am 24.6.1901

in Stralsund, gottgläubig, verheiratet, wohnhaft

Swinemünde, Waldstr.6,

Parteimitglied seit 1.5.1937,

H-Angehöriger seit 1.11.1933.

(Krause wurde am 7.7.1934 zu 1 Jahr Gefängnis
verurteilt, weil er mit anderen Angehörigen
der H-Führersportschule Mihla dortige Einwohner
belästigt und tatsächlich angegriffen hatte. Die Rest-
strafe ist am 17.12.1934 erlassen worden.)

festgenommen

festgenommen und in das hierige Hausgefängnis eingeliefert.

Im wesentlichen wird dem ~~Hauptsturmführer Krause~~ zur Last gelegt, dass

1. unter seiner Leitung im Durchgangslager Soldau schwerste Mißhandlungen und wahllose Erschiesseungen vorgenommen wurden,
2. durch Unterlassung von sanitären Maßnahmen im Lager eine Fleckfieberepidemie ausbrach, die den Tod von zwei ~~S-S~~-Männern und vier Polizeiangehörigen der Wachmannschaft zur Folge hatte.

Holdack wird der Teilnahme an den Mißhandlungen, Erschiesseungen und widerrechtlicher Aneignung von sichergestellten Gegenständen beschuldigt.

~~Hauptsturmführer Krause war vom 2.2.1940 bis 29.9.1941 Leiter des Durchgangslagers Soldau, in dem hauptsächlich Polen und Juden sassen. In dem Lager wurden ebenfalls Litauer sowie polnische und jüdische Umsiedler durchgeschleust.~~

Nach den übereinstimmenden Zeugenaussagen herrschten in dem Lager in jeder Hinsicht unglaubliche Zustände. Vor der Aufnahme mussten die Häftlinge meist stundenlang auf dem Hof - zum Teil in der Sonne, mit dem Blick nach oben oder mit erhobenen Händen - stehen. Nach erfolgter Aufnahme erhielt unterschiedslos jeder Häftling als "Erziehungsmäßnahme" mit Ochsenziemern, Knüppeln, Stöcken usw. 15-25 Schläge auf das nackte Gesäß - die Frauen hatten jedoch zu diesem Zweck nur ihre Röcke hochzuheben - wobei oft die Haut platze. Eine ärztliche Behandlung der Verletzten fand nicht statt. Alsdann wurden die Häftlinge, getrennt nach Geschlechtern, in Stuben untergebracht. Als Schlafgelegenheit diente lediglich aufgeschüttetes Stroh, das tagsüber zusammen geschoben und als Sitzgelegenheit benutzt werden musste. Eine Erneuerung des verbrauchten Strohs erfolgte nur hin und wieder. Für Waschgelegenheit die selten gewährt wurde, fehlte es an jeglicher Einrichtung. Die Folge war eine Verlausung und eine nicht zu beschreibende Verschmutzung der Häftlinge, die selbst im Freien einen Pestgestank verbreitete. Die Unterbringung der erkrankten Häftlinge und ihre Versorgung war die gleiche. In den Krankenstuben war es vor Gestank nicht auszuhalten.

Jas

Das Essen der Häftlinge ist unzureichend gewesen. Sie museten das Essen im Wannen holen, wobei sie zum Laufschritt angetrieben wurden. Da hierbei das Essen teilweise verschüttet wurde, bekamen die Häftlinge entsprechend weniger oder überhaupt kein Essen. Die in unzureichender Zahl vorhandenen Kochgeschirre wurden von Stube zu Stube weitergegeben, ohne dass vorher eine Reinigung stattfand. Löffel standen nicht zur Verfügung. Das Essen ist aus den Kochgeschirren geschlürft worden.

Häftlinge, die zum zweiten Mal in das Lager eingewiesen waren, wurden in sogenannte Strafstuben untergebracht, wo sie von Zeit zu Zeit Schläge erhielten. Die Zahl der Schläge sowie Entzehrung des Essens bestimmte Krause. Über diese Maßnahmen wurde ein Strafbuch geführt, das sich bei den Akten befindet. Krause hat die Strafvollziehung mit aller Strenge durchgeführt. Nach Angaben des Zeugen J a n z e n ist dieser durch den Oberwachtmeister M o l d a c k abgelöst worden, weil er bei der Strafvollziehung nicht streng genug war.

Als schwerwiegendste Begleiterscheinung der angeführten Missstände brach im August 1941 im Lager eine Fleckfieberepidemie aus, zu deren Bekämpfung etwa 600 erkrankte Häftlinge exekutiert werden mussten. Ferner erkrankten 40 Mann des Zensurungspersonals wovon 6 starben. Erst nach Ausbruch der Epidemie und nach wiederholter Intervention des Regierungspräsidenten in Allenstein wurde eine Entlausungseinrichtung herangesogen und eine allgemeine Entlausung vorgenommen. Obwohl die Schuld an der Epidemie seitens des Regierungspräsidenten in Allenstein dem Lagerleiter Krause zugemessen wird, hat der medizinische Sachbearbeiter dieser Stelle in seinem Gutachten erklärt, dass Krause diese Verantwortung nicht tragen könne, weil ihm hierzu die geistigen Fähigkeiten fehlten und die notwendigen Kenntnisse restlos abgingen. Krause habe sich lediglich darauf beschränkt, die Unterbringung und Sicherungsvorrichtungen bezüglich der Häftlinge einzurichten.

Für die ärztliche Betreuung des Lagers stand nur der kurz zuvor eingebürgerte und als H-Bewerber aufgenommene Balthasar Dr. Siegfried W u n d e r l i c h zur Verfügung. Dieser hatte aber auf Anordnung des Krause, der sein Vorgesetzter war, nur einmal

einmal wöchentlich die Lagerinsassen auf Arbeitsfähigkeit usw. zu untersuchen und die Totenscheine auszustellen. Im übrigen war Dr. Tunderlich hauptsächlich im Kreiskrankenhaus Soldau angestellt. Wie er wörtlich in seiner Vernehmung erklärte, gewann er erst im Laufe der Zeit den Eindruck, dass er nicht der Lagerarzt, wie vertraglich festgelegt, war, sondern mehr oder weniger nur als Aushängeschild benutzt wurde, um höheren Orts die ärztliche Betreuung zu dokumentieren.

7) Die Zahl der erschossenen Häftlinge ist heute auch nicht annähernd mehr festzustellen. Sie dürfte etwa 900 - 1000 betragen. Tatsache ist, dass Häftlinge nicht nur im Zuge von Exekutionen, sondern auch eigenmächtig von Krause erschossen wurden.

Krause stand ferner im Verdacht, sich unberechtigt Messer, Radiogeräte und Pferde angeschafft sowie eine Post-Überwachung widerrechtlich durchgeführt zu haben. Die Nachprüfung hat aber Gelaufendes nicht ergeben.

Krause hat in seiner Vernehmung immer wieder glaubhaft darauf hingewiesen, dass alle seine Handlungen nur in Ausführung der von dem Inspektor der Sicherheitspolizei und des SD, S-Brigadeführer Dr. Kusch und dessen persönlichen Referenten, S-Hauptsturmführer Dr. Schlegel, gegebenen Anordnungen geschehen seien. Eine Dienstvorschrift bzw. Lagerordnung habe er nie erhalten und auch nicht gewusst, dass es solche in anderen Lagern gibt.

Wie Krause weiter erklärt, hat man ihm die Leitung des Lagers übertragen, ohne das erforderliche Personal zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes, wie Verwaltungsbeamte und dergleichen, in der ersten Zeit zur Verfügung zu stellen. Finanzielle Mittel waren so gut wie nicht vorhanden. Wenn er solche benötigte, wurde er darauf hingewiesen, dass es sich nur um eine vorübergehende Einrichtung handle. Um jede Kleinigkeit habe er sich kümmern müssen und sei immer auf sich selbst angewiesen gewesen. Hinzu kam, dass er zu der Lagerführung nicht die geringsten Erfahrungen hatte. Nach Angaben des Krause fehlte es bei der Übernahme des Lagers an jedem Inventar. Er stand buchstäblich vor leeren Wohnblocks. Auf seine diesbezüglichen Vorstellungen habe man nicht gewichtet. Das Lager habe er dann sorgfältig eingerichtet und geleitet. Wie Krause betont, ist er während seiner ganzen Tätigkeit von seinen Vorgesetzten niemals auf die vorhandenen

Mängel

Mängel aufmerksam gemacht oder um Abstellung derselben angehalten worden. Dadurch hat er mit Recht den Eindruck gewonnen, dass er die ihm gestellte Aufgabe zur Zufriedenheit des A-Brigadeführer Dr. Rasch bzw. des A-Hauptsturmführers Dr. Schlegel, die von Zeit zu Zeit das Lager inspizierten, erledige.

Bezüglich der von ihm angeordneten Züchtigung der Häftlinge will Krause entsprechende Anweisung von Dr. Rasch und Dr. Schlegel erhalten haben. Die Anordnung sei auf die wiederholte Einweisung von Häftlingen wegen Arbeitsverweigerung zurückzuführen.

Trotz der von Dr. Rasch gegebenen Weisung, die Umsiedler anständig zu behandeln, ist es nach hierbei zu Misshandlungen gekommen, die von Angestellten der Volksdeutschen Mittelstelle beobachtet werden konnten. Krause hat dies wohl geduldet, erklärt aber, dass er mit der Umsiedlungaktion eigentlich nichts zu tun gehabt habe. Die Umsiedlung sei von besonderen Kommandos durchgeführt worden. Bei der Umsiedlungaktion sind ferner nach Angaben des Krause von Umsiedlern geldiges Eigentum, wie Stoff, Leder, Kindereschen, Garn, Keksen, Seife und dergleichen abgenommen und eingeseggen worden, da sie in größeren Mengen mitgeführt waren. Auf Anordnung des Dr. Schlegel will Krause diese Sachen an Angehörige des Fachkommandos verteilt haben. Er selbst habe hiervon auch Leder für ein Paar Stiefel bekommen.

7) AUSSER den angeführten Exekutionen hat Krause etwa 20 geisteskranke Häftlinge, die nach seiner Auslegung für eine Exekution vorgesehen waren, im Keller mit seiner Dienstpistole erschossen. Er ließ sich die Häftlinge einzeln vorführen, nahm sie am Kellerzugang in Empfang, ging mit ihnen dann in abgetrennte Kellerräume und gab ihnen einen Kopf- oder Genickschuss. Ferner will er einzelne erkrankte Häftlinge erschossen haben, um sie von ihren Leiden zu befreien.

Den Vorwurf, er habe den polnischen Konsul J a l o w i c z im Zusammenhang mit den Geisteskranken unberechtigt erschossen, bestreitet Krause entschieden. Nach seiner Darstellung ist Julowicki im Lager gestorben. Desgleichen will er einen im Lager untergebracht gewesenen polnischen Offizier auf mündlichen Befehl von Dr. Rasch oder Dr. Schlegel im Keller erschossen haben, aber nicht, weil der polnische Offizier - wie ihn zur Last gelegt - ihm nur Beförderung gratulierte.

Alle Erschließungen hat Krause, wie er angibt, ebenfalls nicht eigenmächtig, sondern nur auf Befehle des Dr. Rasch bzw.

Dr. Schlegel, die immer nur mündlich gegeben wurden, durchgeführt. So soll Krause auch Aufträge erhalten haben, dem Inspekteur zu meiden, dann bestimmte Häftlinge, die momentlich bezeichnet wurden, verstorben sind. Da in diesen Aufträgen der Befehl zum Erschiessen gelegen habe, will Krause dann die Häftlinge erschossen und dem Inspekteur entsprechende Meldung erstattet haben.

Die erschossenen Häftlinge und auch solche, die eines natürlichen Todes verstorben, wurden am nächsten Morgen mit einem Pferdefuhrwerk zu einem in der Nähe von Soldau gelegenen Wald geschafft und dort beerdigt. Das Fuhrwerk bzw. die Pferde wurden von zwei Bauern aus Soldau gestellt. Zeitweise sind die Fuhren auch vom Lager ausgeführt worden.

Der Wald, in dem die Beerdigungen stattfanden, gehörte verschiedenen namentlich nicht festgestellten Bauern. Mit diesen hatte Krause einen Vertrag abgeschlossen, wonach sie in ihrem Wald keinerlei Rodungen oder Ausgrabungen vornehmen durften. Der Vertrag soll mit Wissen von Dr. Haasch und dessen Genehmigung getägt worden sein. In dem Walde fanden nur die Beerdigungen von ~~den~~ leichen Häftlingen statt, die im Lager erschossen wurden bzw. dort verstorben sind. Die Beerdigung der bei der Fleckfieberepidemie erschossenen wurde in einem anderen etwa 15 km von Soldau entfernten Wald vorgenommen. Sonderbare Vorsichtsmassnahmen zur Verhütung vom Seuchen sind dabei nicht getroffen worden.

Über die verstorbenen bzw. erschossenen Häftlinge hatte der Lagerarzt Totenscheine auszustellen. Eine Leichenabschau ist in den seltensten Fällen und zwar nur bei Häftlingen, die eines natürlichen Todes gestorben waren, durchgeführt worden. Die in den Totenscheinen angeführten Todesursachen waren willkürlich eingegeben. Als Dr. Wunderlich vor Ausstellung der ersten Totenscheine Krause gegenüber Bedenken aussprach, entgegnete ihm dieser, er solle sich hierüber keine Gedanken machen. Die Totenscheine dienten lediglich zur Vorlage bei der Gehoben Staatspolizei. Alles Weitere ginge ihn nichts an. Dabei wies Krause den Dr. Wunderlich auf die auferlegte Schweigepflicht hin.
Nach Aussagen des Krause war Adjutantführer Dr. Haasch über alles, angefangen von der Aufnahme der Häftlinge

bis zu deren Erschließung und Besichtigung vollkommen informiert.
Dr. Rasch habe sich von Zeit zu Zeit persönlich von den Einrichtungen überzeugt und dies gebilligt.

Krause hat am 29.9.1941 infolge eines Autounfalls die Leitung des Lagers Soldau abgegeben. Bei dem Unfall erlitt er einen Schädelbeinsbruch und eine schwere Gehirnerschütterung. Nach ärztlichem Gutachten liegen jetzt nach Hirnservenstörungen, aber keine geistigen Veränderungen bei Krause vor.

Nach dem Unfall, etwa im Dezember 1941, hat Krause angeblich im Auftrage des Dr. Rasch die Akten aus dem Durchgangslager in Soldau geholt, um einen Einblick in diese durch Unbefugte zu unterbinden. Diesen Befehl hat er mit Unterstützung von vier Angehörigen der Ordnungspolizei ausgeführt. Die Herausgabe der Akten sei anfangs verweigert worden, aber später nach einigen Telefongesprächen doch erfolgt. Die Akten will Krause dem Dr. Rasch in dessen Privatschaffung übergeben haben.

Holdack diente als Wachmann vom 20.6.1940 bis 16.10.1941 dem Durchgangslager Soldau an. Auf Anerkennung von Krause versah er vom 2.5. 1941 bis 16.10.1941 die Geschäfte des Oberwachtmeisters vom Außendienst. Als solcher hat er die Aufnahme und Entlassung von Häftlingen und die angeordneten Misshandlungen bei der Durchführung des Aufnahmeverfahrens ausgeführt.

Holdack dürfte ganz unter dem Einfluss von Krause gewesen sein, dessen besonderes Vertrauen er hatte, gestanden haben. So wurde er von Krause bei allen besonderen Aktionen hinzugezogen und hat auch an den Erschließungen teilgenommen.

Auf Vorhalt gab Holdack an, sich folgende sichergestellte Gegenstände widerrechtlich an geeignet zu haben:

- 1 Stahlühr,
- 1 sitzen Koffer,
- 1 Schlafdecke,
- 1 Paar Socken.

Angeblich will Holdack die bezeichnete Stahlühr gegen seine eigene ebenso wertvolle, aber bei der Entlausung von Häftlingen beschädigte, umgetauscht haben. Bei den übrigen Sachen handelt es sich um minderwertige Gegenstände, die nicht im Aufbewahrungsräum,

Aufbewahrungszweck, sondern auf dem Hofe gelegen haben und zur Verbrennung bestimmt waren.

Während seiner Vernehmungen hat A-Hauptsturmführer Krause einen guten Eindruck hinterlassen. Es handelt sich bei ihm um einen robusten, aber biederem und offenbar auch anständigen Menschen, dessen Angaben bezüglich der Auftrageerteilung durch seinen Vorgesetzten Glauben zu schenken sein dürfte.

Krause dürfte bei seiner primitiven Geisteshaltung durchaus der Meinung gewesen sein, alles "im Auftrage" auszuführen, zumal er trotz der verheerenden Zustände im Lager keinerlei Beanstandungen erfuhr.

Dazu kommt, dass nach dem Polenfeldzug und insbesondere nach den polnischen Greueltaten ein besonders scharfer Kurs gegen das Polentum schlechthin gesteuert wurde.

Obwohl Krause als sogenannter "Lagerleiter" eingesetzt war, dürfte ihm die Hauptschuld an diesen Vorkommnissen nicht beizumessen sein. Die Hauptschuld liegt vielmehr in der Tatsache, dass Krause überhaupt einen solchen Posten übertragen erhalten hat.

Ich bitte daher, seine Entlassung beim Reichsführer-SS zu erwirken.

Hinsichtlich des Oberwachtmeisters d.Sch.d.Res. Holdnak bitte ich um Feierung über die weitere Haftdauer.

Im Entwurf gemzeichnet:

Dr. Kaltenbrunner

H-Gruppenführer

Bra. 16. Nov.

Überreichtete die Ihnen beigelegte und
angefügte mit Stif. Dr. Schlegel bekräftigende
Schrifturkunde zusammen mit
der aufgeforderten Befehlsurkunde
Hoffe Ihnen
Dank und Freude überkommen kann



burch.
-Hauptsturmführer

Nationalsozialistische

Deutsche Arbeiterpartei

Der Stellvertreter des Führers

München, den 12. Dez. 1936.

Braunes Haus

Stab

Vertraulich!

III P

2191/I/M 697.

An die
Reichsführung - SS
SS - Hauptamt

B e r l i n SW 11
Prinz-Albrecht-Str. 9.

Terminsache!

Betrifft: Beamtenernennung
unter Beteiligung des Stellver-
treters des Führers. Der Termin
bis

ist unbedingt einzuhalten!

Betrifft: Ernennung eines Beamten.

Der Herr Preußische Ministerpräsident hat folgende Ernennung
vorgeschlagen: Kriminal-Oberinspektor Heinrich Müller 17747
zum Oberregierungs- und Kriminalrat.

Personalien: Geb: 28.4.1900 zu München, dienstl. Wohnsitz in
Pasing bei München, wohnhaft i. Pasing, Lützowstr. 8, führt in-
folge Abordnung von der Bayer. Pol. Polizei München zum Geheimen
Staatspolizeiamt Berlin seit Anfang April 1934 einen getrennten
Haushalt, wohnt jetzt in Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 37,
Pension Am Knie, Frontkämpfer, kriegsbesch.,
SS-Obersturmbannführer.

Da der Genannte der SS angehört, bitte ich Sie, mir ein
Dienstleistungszeugnis über ihn auszustellen und um Mitteilung,
ob Ihrerseits gegen die beabsichtigte Ernennung Bedenken er-
hoben werden.

Termin: 7.1.1937.

Z.d.A.

H-Hauptamt		G
14. DEZ 1936		
Az./Nr.		Anlagen
175-10		
174/2		

Heil Hitler!
i.A.

Vr. Lutz.

Der Reichsführer-SS

Personalauslei

Tgb. Nr.

P 4 - Gü./Bü.



Berlin, den 15. Dezember 1936

U.R.

an das
SD-Hauptamt

mit der Bitte um Übersendung eines Dienstleistungszeugnisses.

Zurückerbeten : 6. Januar 1937 *fr.*

Der Chef der W-Personalauslei
i. A.

Kell
W-Standartenführer

R.F.S.S. Personalamt

S.D. Hauptamt

V.Nr. 1530/68

Eingang 17. DEZ. 1936

Gearb.

Anlage.....

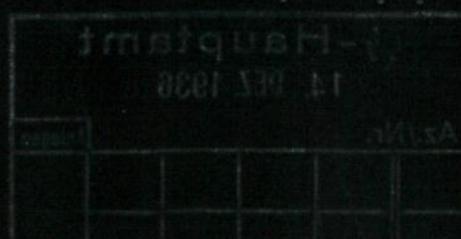
17

Zusgang

Gr.

Anlage.....

17	21
Gr.	



GG-Stammrollen-Auszug des Müller, Guiniv

**Formation: Sicherheitsdienst
des
Reichsführers SS.**

Stammrollen-Nummer
S.D.-R.F.S.G.
97

Personalien		Militärdienst	Partei-Verhältnis	Bemerkungen (Verwendung, Verlegungen, Auscheiden)
Datum				
1	2	3	4	5
SS-Anwärter	Name: <i>Müller</i>	Friedens- oder Heimat-Truppe:	Eingetreten am:	Bereits vom 20. IV. 34 im Grenzgaukommando d. R.T.F.S.G. in v. 20.4.34 F.i. 98. Hauptamt
SS-Mann	Vorname: <i>Ernst</i>	von bis	Mitglieds-Nr.	
20. IV. 34	Feld-Truppe: <i>Flieger Inf. Abtl.</i>	von <i>01. 1917</i> bis <i>11. 1919</i>	Teilnahme an Aufmärschen usw.	
SS-Nr. 107.043	Erster Beruf: <i>Polizeibauarbeiter</i>	Freikorps:		
SS-Sturmmann	Zweitiger Beruf: <i>Polizeibauarbeiter</i>	von bis		
Rottenführer	Geburtsdatum: <i>28. IV. 1900</i>	Reichswehr:		
Scharführer	Geburtsort: <i>München</i>	von bis		
Oberscharführer	Religion: <i>Kath.</i>	Polizei oder Gendarmerie:		
Truppführer	Wohnort: <i>Pasing</i>	<i>Polizeidirektion München</i>		
Obertruppführer	Wohnung: <i>Lützowstr. 13</i>	von <i>1919</i> bis		
Sturmführer	Stand: <i>led. verh. norm. gesch.</i>	Letzter Dienstgrad: Seit wann?	Führung:	
20. IV. 34	männl. weibl.	<i>Unteroffizier</i> <i>11. 1918</i>		
Obersturmführer	Zahl der Kinder: <i>1</i>	Orden und Ehrenzeichen: <i>89 I + II</i> <i>Fliegerabzeichen</i>	Strafen:	
4. V. 34	Alter: von <i>17</i> bis	Sonder-Ausbildung: <i>Fliegerjagdflieger</i>		
Sturmhauptführer	Körperlänge: <i>170</i> cm	Verwundungen:		
30. 1. 35	Schuh-Nr. <i>43</i>	Kriegsbeschädigt: %		
Sturmbannführer	Kopfweite: <i>58</i>	Führerlechein: <i>I + III</i>		
20. 4. 36	Sonstiges (Vorstrafen usw.):	Sonstiges:		
Obersturmbannf.				
9. 11. 36				
Standartenführer				
30. 1. 37				
Oberführer				
Brigadeführer				
Gruppenführer				

Lebenslauf des \textperthousand -Gruppenführers und Generalleutnants der Polizei Heinrich Müller.

\textperthousand -Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Heinrich Müller stammt aus München. Er wurde dort am 28. April 1900 als Sohn des Verwalters Alois Müller geboren. Nach dem Schulbesuch erhielt er eine Lehre als Flugzeugmonteur und war nach dreijähriger Berufsausbildung in den Bayerischen Flugzeugwerken tätig.

Im ersten Weltkrieg kam Müller als 17-jähriger im Juni 1917 zur Fliegertruppe. Er erwarb sich das Eiserne Kreuz II. und I. Klasse, das Fliegerabzeichen und das Militär-Verdienstkreuz. Nach Kriegsende fand er in einem Abwicklungsstab Verwendung und wurde im November 1919 als Unteroffizier entlassen. Er entschloss sich für den Polizeidienst und kam zur Polizeidirektion München. Im Jahre 1929 wurde er Polizei-Sekretär, 1933 Kriminal-Inspektor.

Im April 1934 wurde Müller mit dem Dienstgrad eines \textperthousand -Untersturmführers in die Schutzstaffel aufgenommen und in das Reichssicherheitshauptamt berufen. Noch im gleichen Jahre, am 4.7.1934 erhielt er seine Beförderung zum \textperthousand -Obersturmführer. Am 30. Januar 1937 wurde er zum \textperthousand -Standartenführer befördert, wurde Oberregierungsrat und Kriminalrat. Als \textperthousand -Brigadeführer erhielt er am 16. Dezember 1940 den Titel Generalmajor der Polizei; am 29. November 1941 wurde er zum \textperthousand -Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei befördert.

Müller ist jetzt Chef des Amtes IV im Reichssicherheits-hauptamt.

136640/336

Beglaubigte Abschrift.

Der Chef der Sicherheitspolizei
und des SD

I C (a) 1 a Nr. 1366/40.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen u. Datum anzugeben

An

den 4-Brigadeführer Generalmajor der Polizei
Müller

Reichssicherheitshauptamt
in Berlin.

Berlin SW 11, den 15. Januar 1941.
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsverkehr 12 00 40 - Fernsprech 12 64 21

Nachdem Sie der Führer durch die Ihnen am 19.12.1940
ausgehändigte Urkunde vom 16.12.1940 zum Generalmajor der
Polizei ernannt hat, übertrage ich Ihnen hiermit vom 1.12.
1940 ab eine freie Planstelle für Generalmajore der Polizei
(Bes.Gr. B 7 a) beim Reichssicherheitshauptamt (Hauptamt
Sicherheitspolizei) in Berlin.

gez. Heydrich.

Für die Richtigkeit:



Heydrich
Kanzleiangestellte.

Lp.

Jimmy Miller

Berlin, 11. 8. 37.

44 No. 107043.

Leben läuft

Ich bin geboren am 28. 4. 1900 in München mit hohem
Vorname Albert in einer M. geb. Schmid.
Der Vornamenszettel ist aus dem 8. Kleinen Kreisregister der Regierungs-
behörde zum Zeitraum von 1914 bis 1918
Schrobenhausen im Kreisgebiet hier in der Regierungsbezirksverzeichnung
mit entsprechender Kennzeichnung für das Regierungsgebiet
nach München.

Um Kontrollen zu erhalten müssen wir bei Neuen-
bau richtig bei der Dampfturbine & Dampfturbinen zu
Kontrollzwecken et Gegenwart zu verwenden.

Das Diagramm ist so schön wie ein
Geflügelbild bei den alten Menschen war!
Auf alle.

Ute Friedlindemann lagte i 1923 bei
der Südwürttembergischen im Kreisleben min-
der Einsprungen voran.

Den gleichen Tag räumt ich zum Feierabend
Wissenschaften ab. 1929 wird nun folgender Überzeugung
der Fakultät für den breiteren gesellschaftlichen Raum
als bestätigter Erfordernis.

In October 1933 made by Jan Voerman,
in October 1934 in the 4th at
Bergedorf concert, in April 1934 in my Berlin place
from four new pieces written in my Berlin place
for piano three years ago.

Mayours ay rwy ieu juin 1935 jenn Kereval.
Bouin y aker lejvout mordu war, rwyd ieu
juin 1934 jenn Gwenganneg e Kereval.
Ieu Gwenganneg digezel gozhuez mordu.

In dieser Formulierung bin ich mit Übereinstimmung einer mythenkritischen Auseinandersetzung.

Der jährliche Fonds ist die ^{Präzisionsinstrumente}
soziale soz. Dienstleistung (z. B. I. 1900 Pariser);

mit einer für zwei Kinder zu
verzweigen (Rungow, wo. 4.I. 1947 in Flensburg,
wo. 30.9.36).

Kinder
43 Menschen zu jau.

Streng vertraulich!

Politische Beurteilung -)

bis: Kriminal-Oberinspektors Heinrich Müller
bei der Geheimen Staatspolizei.

ausgestellt durch: Amt für Beamte der NSDAP Gau München-Oberbayern.

Der Kriminal-Oberinspektor Heinrich Müller ist nicht Parteigenosse, er arbeitet weder in der Partei noch in einer von dieser betreuten Organisation aktiv mit. Er trägt lediglich wegen seiner Verwendung bei der Geheimen Staatspolizei ehrenhalber die Uniform eines SS-Obersturmbannführers. Den Winkel (Zeichen der Zugehörigkeit vor der nationalen Erhebung) erhielt er ebenfalls nur ehrenhalber verliehen.

Müller war vor der nationalen Erhebung in der politischen Abteilung der Polizeidirektion beschäftigt. Er hat unter der Leitung des berüchtigten Präsidenten KOCH ebenso wie unter der Präsidentschaft des der Deutschen Volkspartei angehörenden MÖRTZ wie auch des der Deutschdemokratischen Partei angehörenden MANTEL seine Pflicht getan. Als Tätigkeitsgebiet hatte er die Linksbewegung zu bearbeiten. Es muß anerkannt werden, daß er diese sehr scharf, teilweise unter Ausserachtlassung der gesetzlichen Bestimmungen bekämpfte. Bei dem ungeheuren Ehrgeiz und seinem ausgesprochenen Strebertum hätte Müller, wenn es seine Aufgabe gewesen wäre, gegen rechts vorzugehen, auch hier alles getan, um sich die Anerkennung seines jeweiligen Systemvorgesetzten zu erringen.

Politisch war Müller anscheinend nicht gebunden, seine Einstellung dürfte jedoch national gewesen sein und sich zwischen der Bayer. Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei bewegt haben. Nationalsozialist war er bestimmt nicht, was auch daraus hervorgehen

-) dürfte, das am 9. Mai 1933, als die Möglichkeit des Eindringens der -
- Pötzl-Polizei gegeben wurde, er sich dem Sinne nach wie folgt

gedusert haben soll: "Läßt sie nur kommen, denen besorgen wir es schon".

Schlechter als in politischer Hinsicht ist es um die charakterlichen Eigenschaften Müller's bestellt. Er ist ein Ellenbogenmensch, er duldet keine seinem Vorwärtstrügen hindernde Persönlichkeit in seiner Umgebung. Er versteht es seine Tüchtigkeit zu zeigen, nimmt aber auch Anerkennungen entgegen für Arbeiten, die er selbst nicht gefertigt hat.

Bei der Auswahl der Beamten zur Bayerischen Politischen Polizei war er eifrig bestrebt, entweder nur dienstjüngere Beamte, wie er es war, oder nur solche Beamte, die in ihren Leistungen ihm nachstanden, zum Vorschlag zu bringen. Er hielt sich dadurch jeden Vordermann fern, er scheute sich auch nicht, hiebei die einfachsten Begriffe der Kameradschaft zu verletzen. Seine langjährigen Freunde begann er in dem Augenblick zu verleugnen, in dem er leitende Funktionen erhielt und die frühere Parteizugehörigkeit seiner Freunde für ihn nicht ratsam erschien. Anderseits empfahl er eingefleischte "Schwarze" zur Übernahme bei der Bayer. Politischen Polizei. Es waren für ihn daher keine politischen Gesichtspunkte bei der Auswahl dieser Beamten maßgebend, er hatte vielmehr nur egoistische Ziele hiebei im Auge. Obwohl Müller bei der Geheimen Staatspolizei einen sehr großen Einfluss hat, verhinderte er es nicht, daß vor Kurzem ein Stockschanzer und früherer gehassiger Gegner der NSDAP stark bevorzugt und zum Oberinspektor befördert wurde.

Die Frau Müller's ist die Tochter des vermögenden Verlags- und Schriftleiters der Zeitung "Würmtalbote" in Pasing, der ein eifriger Angehöriger der BVP. und dessen Blatt zugleich amtliches Publikationsorgan war. Ob er heute nun von seiner Frau deshalb getrennt lebt, weil ihre politische Herkunft ihm in seinem rücksichtlosen Strebertum hinderlich werden könnte, ist ihm wohl charakterlich zuzutrauen, kann aber einwandfrei, um die Vertraulichkeit dieser Beurteilung nicht zu gefährden, nicht erwiesen werden.

Zu einer bevorzugten Beförderung Müller's in politischer Hinsicht besteht, da er keinerlei Verdienste um die nationale Erhebung hat, keine Veranlassung.



München, 28. Dezember 1936.
Amt für Beamte.

Gauamtsleiter.

Sachbearbeiter.

Menzeliusky

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau München-Oberbayern

Parteiverkehr:
Dienstag und Freitag 9—12 Uhr



Fernsprecher:
Ortsverkehr 34811/14
Fernverkehr 35126

Amt für Beamte

Abteilung: Gauamtsleiter Diktat: 0/Ctr.

28.12.36

Fachschaft:

München, den
Georgenstraße 7

Ihr Schreiben vom: 16.12.36.

An die

NSDAP Gauleitung München-Oberbayern
Personalamt,

München.

Betr.: Pol. Beurteilung.

In der Anlage übermitte ich die politische
Beurteilung über den Kriminaloberinspektor Heinrich Müller,
bei der Geheimen Staatspolizei.

Heil Hitler!

Gauamtsleiter.

1 Anlage.

28.12.36.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau München-Oberbayern

Gaugeschäftsstelle: München, Prannerstraße 20
Fernruf 12343
Postcheckkonto Adolf Wagner 27588 München



Kampfzeitung des Gaues: „Sonntag-Morgenpost“
München, Paul-Heine-Straße 9–13 / Fernruf 50535/36
Postcheckkonto 13991 München

Kreis München

Ortsgruppe Pasing

Geschäftsstelle: Bürohaus Marienplatz / Fernruf 80277
Konto Nr. 733 bei der Stadtsparkasse Pasing

laut sehr! Pasing, den 28. Dezember 1936.

An die

Gauleitung München-Oberbayern der
NSDAP. Gaupersonalamt

M ü n c h e n - Prannerstr. 20

Betreff: Kriminaloberinspektor Heinrich Müller, Pasing
Jhr Schreiben vom 16.12.36 H/Ho 2851/21/36.

Unter Bezugnahme auf obenbez. Schreiben teile ich mit, dass der Angefragte früher dem Zentrum bzw. der BVP. nahegestanden haben dürfte. Fest steht jedenfalls, dass seine Familie, wie auch seine Eltern, die mit ihm in Hausgemeinschaft leben, streng katholisch sind und insbesonders als regelmäßige Kirchenbesucher bekannt sind.

Wie Müller zu seinen Führerrang in der SS, kam ist uns unbekannt, als Parteigenosse ist er uns nie bekannt gewesen. Auch ein Aufnahmevertrag liegt bei uns nicht vor. Er müsste höchstens bei der Reichsleitung (Ortsgruppe Braunes Haus) geführt werden, was uns allerdings unverständlich ~~sein~~ wäre, denn wir können ihn uns nicht gut als Parteigenossen vorstellen.

Eintopfspende jeweils : 40 Pfennige.

Heil Hitler!

Der Ortsgruppenleiter:



NSDAP Gauleitung
München-Oberbayern
Eing: 31. DEZ. 1936 Nr: 006754
Abt: Pol. Beurteilungen
Erledigt am: *erl. - la.*

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei



Der Stellvertreter des Führers

Stab

München, den 12. Dez. 1936.
braunes Haus

III P
2191/I/M 697.

Vertraulich!

An die
Gauleitung München-Oberbayern
der NSDAP.

München
Prannerstr. 20.

Termintache!
Betrifft: Beamtenernennung
unter Beteiligung des Stellver-
treters des Führers. Der Termin
bis _____
ist unbedingt einzuhalten!

Betrifft: Ernennung eines Beamten.

Der Herr Chef der Geheimen Staatspolizei

hat folgende Ernennungen vorgeschlagen: Kriminal-Oberinspektor
Heinrich Müller zum Oberregierungs- und Kriminalrat.

Personalien:

Geb. 28.4.1900 in München, dienstl. Wohnsitz: Pasing b./München,
(wohnh.i.Pasing,Lützowstr.8), führt infolge Abordnung von der Bayerischen
Politischen Polizei in München zum Geheimen Staatspolizeiamt in
Berlin seit Anfang April 1934 einen getrennten Haushalt (Wohnung:
Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr.37, Pension Am Knie); Front-
kämpfer, Kriegsbeschädigter, SS-Obersturmbannführer.

Ich bitte Sie, mir unter Ausfüllung der beigefügten Anlage(n)
mitzuteilen, ob der vorgeschlagenen Ernennung zugestimmt werden kann.

Termin: 7.1.1937.

Heil Hitler!

Anlage: - 1 -

i.A.

Angewandt am 15.12.36.
28.31/2136.

am 4. Jan. 1937

W.M.

10. 6. 4
583 199

28. 4. 00

1909

Heinrich Müller

Größe: Geburtsort: München

SS-Z.A. SA-Sportabzeichen

Coburger Abzeichen Reitersportabzeichen

Blutorden verl. 31.5.39 * Reichssportabzeichen

Gold. Parteiaabzeichen

Totenkopfring * Olympia-E.L.I.W.

Ehrendegen *

Jagdzeug*

O'Stuf.	
Hpt'Stuf.	
Stubaf.	
O'Stubaf.	9.11.36
Staf.	30.1.37
Oberf.	20.4.39
Brif.	F. x. 50 - H.t. 14.12.49
Gruf.	9.11.41
O'Gruf.	

Dienststellung

n.a.

Ziv.-Strafen:	Familienstand: v/m. 17.6.24	Beruf: Flugzeugführer - Kriminalbeamter erlernt GENERAL Ltn. Krim. jetzt u. O. Reg. Rat	Parteitätigkeit: M. Lebensborn
	Ehefrau: D. Schär, Sofie Mädchenname	Arbeitgeber: SPZ 241, Pz. 5. Abt. 241, Gr. 100	
	Geburtstag und -ort	Volksschule * Höhere Schule * u-II; Fach-od. Gew.-Schule * Polizeiinstitut Handelsschule Technikum Hochschule	
SS-Strafen:	Religion: kath. V.A. 9.2.92.	Fachrichtung:	
	Kinder: m. 1. * 1927 4. 30.9. w. 2. 5. 1. * 1936 4. 3. 6. 2. 5. 3. 6. 6.	Sprachen:	Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie) Generalmajor d. pol. General Ltn. 9.11.41 pol. P.S.H.A.D. 1941, ab 1942 1. L.
	Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:	Ahnennachweis:	
			Lebensborn *

Reichskorps:

bis

Stahlhelm:

Jungdo:

HJ:

SA:

SA.-Res.:

NSKK: *

Ordensburgen:

Alte Karte:

Front: Fliegerabt. 287 R.

Dienstgrad: Unteroffizier

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen: * E.H.I.u.II, m.V.K., Fliegerabz.,
Erinnerungsmed., Erinnerungsabz.,
Spang EKI u. II (40)
K.V.R. I Kl. m. Schw.

Verw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt c/o:

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

Müller

Graf

Heinrich

SS-Nr. 107 043

Geb. am 28.4.00

Reichswehr: * bis 1920 Inspekt. f.d. Luftfahrtwesen
München

Polizei:

Dienstgrad:

Reichsheer:

Dienstgrad:

Graf von
Königlich
Preuß.

Müller
Heinrich

Graf

SS-Nr.

107 043

Geb. am 28.4.00

R.S.H.A.

Wittelsack KVH

Regt. 15. 1. 49

Gen. Leutn. d. Pol.

A. K. 2. 1. KVH

Der Chef
des Heerespersonalamts

17 47 81

Vorschlag Nr. ■■■■■
für die
**Verleihung des Ritterkreuzes
des Eisernen Kreuzes**
zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern

Hauptquartier OKH, den

Zuname	Vorname (Kusname)	Geburts- Ort	Tag	Dienstgrad	Truppental
Müller	Heinrich	München	28.4. 1900	SS-Gruf. u.Gen.Lt. d.Pol.	Reichssicher- heitshauptamt
Spange	E.K.II	am:	ja	KVK 2.Kl.m.Schw.	ja
Spange	E.K.I	am:	ja	KVK 1.Kl.m.Schw.	ja
	D.K.I.G.	am:			

Letzte Dienststellung: Amtschef IV im RSiHA ist:

Beruf:

Beruf des Vaters:

Kurze Begründung und Stellungnahme der Zwischen-Vorgesetzten:

Reichssicherheitshauptamt

Berlin, den 5.10.1944

Der SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Müller, aus der bayerischen Politischen Polizei hervorgegangen, heute Amtschef IV im RSiHA, hat in jahrelanger mühevoller Arbeit unter schärfstem persönlichen Einsatz es verstanden, aus wenigen geeigneten Kräften der bei der Machtübernahme völlig unpolitischen Kriminalpolizei die Geheime Staatspolizei von heute als schlagkräftiges Instrument der Führung aufzubauen, das durch den politischen Nachrichtendienst die ständige Gewähr fortlaufender Unterrichtung über alle illegalen Bestrebungen im Reichsgebiet bietet.

Müller hat durch blitzschnelles Zugreifen in zahllosen Fällen schwere Sabotage- und Spionageerfolge der Feinde des Reiches verhindert. Durch geschickte Änderung der Taktik und Methoden in der Gegnerbekämpfung hat er sich dabei besonders ausgezeichnet. Wesentliche Erfolge hat er auch bei der Beobachtung der Tätigkeit der gegnerischen Erkundung erzielt. Mit seinen

"Gegenfunkspielen" hat er unter weitgehender Irreführung der Gegner beste nachrichtendienstliche und materielle Ergebnisse erzielt. Durch rechtzeitige Aushebung kommunistischer Gruppen in wichtigen Rüstungsbetrieben und sonstigen wehrwirtschaftlichen Zentren sind schwere Sabotagefälle zum Nachteil des Reiches vermieden bzw. unterbunden worden.

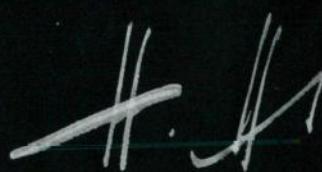
Den eingeführten mannigfaltigen Methoden moderner Vorbeugung in dem von ihm geschaffenen Apparat ist es zu verdanken, dass eine Ausdehnung der gegnerischen Bestrebungen unter den ausländischen Arbeitern im Reiche verhindert werden konnte.

Die Politisch-weltanschaulich von Müller einheitlich ausgerichtete Geheime Staatspolizei hat weiter ein erhebliches Verdienst an der raschen Niederschlagung, Erfassung und Ausmerzung der Verräter vom 20.7.44 und ihres Anhanges.

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass Müller in den letzten 10 Jahren durch seine Arbeit bei der Bekämpfung des Gegners mit allen Mitteln persönlicher und materieller Art der Führung die Voraussetzungen dafür geschaffen hat, dass diese die Aufgaben der Rüstung, die kriegsbedingten Notwendigkeiten der Verwaltung sowie überhaupt einen geordneten Fortgang des gesamten öffentlichen Lebens ungehindert von schweren Er- schütterungen hat durchführen können.

Müller ist Inhaber des EK I und II von 1914/18, der Spangen dazu von 1939 sowie des Kriegsverdienstkreuzes II. und I. Klasse mit Schwertern.

gez. Dr. Kaltenbrunner
SS-Obergruppenführer und General d. Pol.



Der Reichsführer-SS

Feld-Kommando stelle,
den

Ich befürworte den Vorschlag für die
Verleihung des Ritterkreuzes zum
Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern
an

SS-Gruppenführer u. Generalleutnant d. Pol.

Müller, Heinrich

10

Intervall

11 Lichtbilder

Müller

Anna Schmidt

Franz Josef Huber

Hab eins

10 Lieder
aufzählen.

Am 30.5.62

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen
Ludwigshburg
Schorndorfer Straße 28

10

Bildes

Wetter

Anna Strand

F. Joel Hub

Name: Müller

Vorname: Heinrich

geb.: 8. 4. 1900

in: München

Fuhrhalt:

bio. Negative

Bayer. Landeskriminalamt

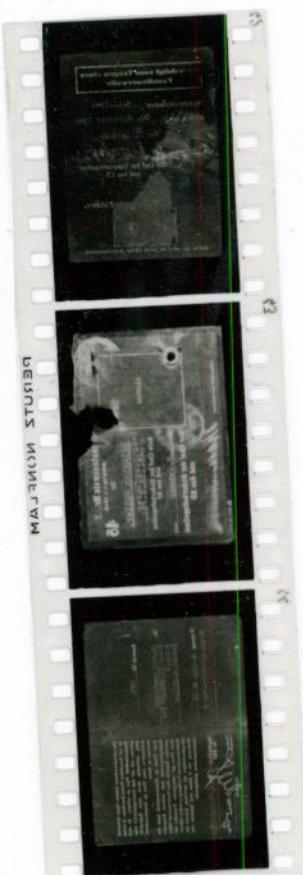
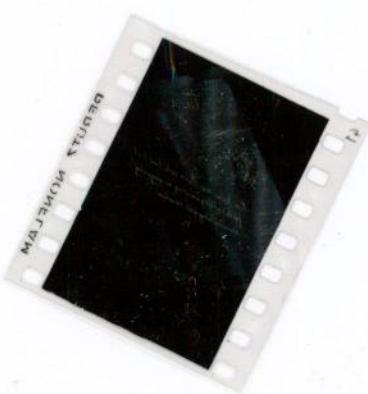
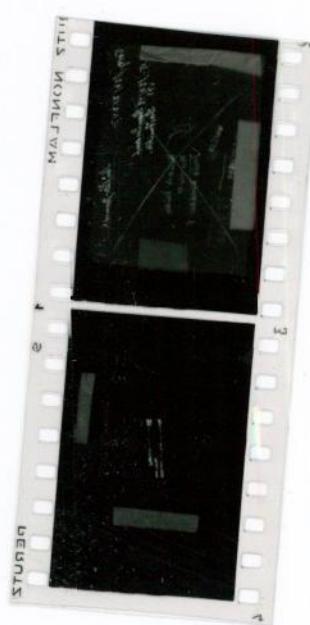
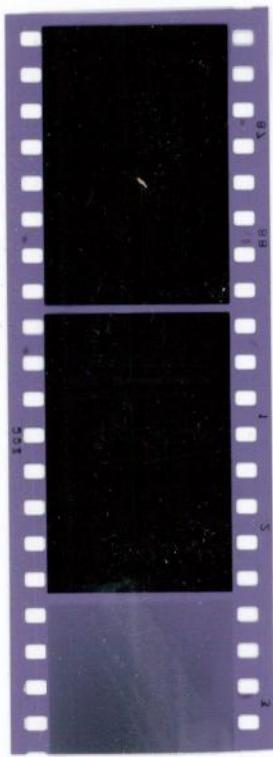
Rüfender: 3P(K) B 54/62
Geschäftsstelle
der Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht

Berlin NW 21

Turmstraße 91

Inhalt:

10 Fotos



V.

M

- ✓ 1 Füller mit 62 Blatt Fotokopien
in los. Füller als Be 8 d. R.
nehmen.
- ✓ 2) 1 Ordner mit 37 Fotokopien in. 25 Fotokopien
in los. Füller als Be 9 d. R. nehmen.
- ✓ 3) 1 Füller mit 10 Lfdt Bildern als
Be 10 d. R. R. nehmen.
- ✓ 4) weitere Vfg. los.

13 JAN. 1963

(B)

Deutsche Dienststelle

für

die Benachrichtigung der nächsten
Angehörigen von Gefallenen der
ehemaligen deutschen Wehrmacht

Berlin-Wittenau
Eichborndamm 167-209

Postfach
Ref.V - M 4628



Mat. 18 373. Din A 6. 5000. 11.



Kriegsgefangenenpost
gebührenfrei

Einschreiben !

Herrn
Alois Müller

München - Pasing
Bodenseestraße 45



Bayer. Landeskriminalamt

37 Fotokopien von DC -
Unterlagen über
Heinrich Müller
geb. 28.4.1900



REPRODUCED BY
BERLIN DOCUMENT CENTER



REPRODUCED BY CENTER
BERLIN DOCUMENTATION CENTER

Müller, Heinz

28.4.00

Berlin, den 12. 6. 1939.
Hedemannstr. 24.

Stip I 86/6. Se-nt. 107 843
Betr/Ref. Müller, Heinrich
E. 26. 10. 39.

WV 93 WO 312 Jun 1939

Betr.: Abstammungsprüfung
Beaugt: Ihr Schr. b. 6.6.39.

In
SS-Oberführer Heinrich Müller
Se-nt. 107 843

Berlin SS II

Spring-Albrecht-Straße 8

Die mit Schreiben b. 6. 6. 1939. erbetene Griff-
verlängerung zu Ihnen Abstammungsnachweisen wird
bis zum

20. 6. 1939.

gekämpft.

Sollten einige Urkunden nicht beschafft werden können,
so ist der entsprechende Grifftheimel vorzuzeigen.

Der Chef des Sippenaates
im Aus-Chefamt SS
i.K.

gez. Peppendorf
SS-Sturmbannführer
u. Stabführer

12. Jun 1939

Heinrich Müller

W-Oberführer

Berlin SW 11, den 6. 6. 39
Prinz-Albrecht-Straße 8

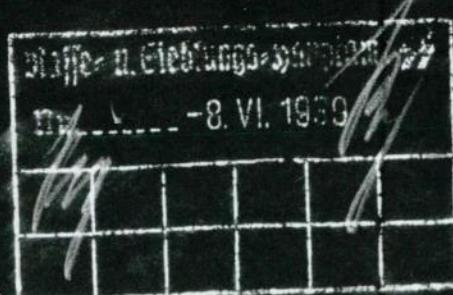
An das

Rasse = und Siedlungsamt
Berlin SW 68
Hedemannstrasse 23/24

Unter Bezug auf den Befehl des Reichsführers W, die
Einsendung der großen Ahnentafel betreffend, bitte ich um
Fristverlängerung.

Jch habe die Ahnentafel trotz grösster Schwierigkei =
ten bisher bis 1750 ergänzen können; in einigen Linien
jedoch war es mir bisher nicht möglich, positive Feststel =
lungen zu treffen, sei es, dass die Kirchenbücher verbrannt
worden sind, sei es, dass Eintragungen in die Kirchenbücher
derart unvollständig bzw. nicht richtig sind, dass es mir
bisher noch nicht gelungen ist, den tatsächlichen weiteren
Anschluss zu finden. Jch bin daher gezwungen, alle sonstigen
Nebenmöglichkeiten auszuschöpfen.

Heil Hitler!



Müller

70

Berlin SW 68, den 4. April 1937
Hedemannstr. 23/4.

Sip Ic Tgb.Nr. 1832
Be/OS

Einschreiben!

Betr.: Abstammungsprüfung.

Anlg.: 2 Ahnentafelformulare, 1 Umschlag Urkunden.

An den

SS-Hauptstuf. Heinrich Müller,
SS-Nr. 107 043, SS-Einh.: SD-Hauptamt,

B e r l i n ,

Hardenbergstr. 37.

Beiliegend erhalten Sie 2 neue Ahnentafelformulare
sowie alle Urkunden zurück.

An Hand der Urkunden sind die Ahnentafeln neu aufzustel-
len und bis zur 1750-Grenze zu vervollständigen.

Das Rasse- und Siedlungs-Hauptamt SS ist infolge Ar-
beitsüberlastung nicht in der Lage, weitere Urkunden
für Sie zu beschaffen.

Zur Vorlage der Ahnentafeln mit allen Urkunden und
Unterlagen erhalten Sie Fristverlängerung bis zum

T.

1.12.1937.

Der Chef des Sippenamtes
i. a.

~~Gesamtansicht Sogenannte Tafeln~~

~~17. Dec. 1937/~~

Heinrich Müller, 44-Nr. 107 043, 40-Jährig
ist nicht für Ahnentafeln sondern 44-Hausaufgaben. f.-
17. Dec. 1937 f.

69

1. Februar 1937

B e scheinigung .

Dem SS-Standartenführer Heinrich Müller SS-Nr. 107 043
wird hiermit bescheinigt, daß er auf Grund der eingereichten Unter-
lagen für sich und seine Ehefrau Sofie Müller geb. Dößner
den Nachweis der arischen Abstammung erbracht hat./.

yda

Der Chef des Sippenantzes
i.v.

SS-Obersturmbannführer

SS-Ahnentafel

Anleitung.

1. Welche Angaben muß die Ahnentafel enthalten?

Die Ahnentafel muß alle Vorfahren des SS-Angehörigen bzw. seiner Braut enthalten, soweit sie am 1. Januar 1800 oder später gelebt haben. Es werden daher immer die Angaben über die Vorfahren bis zu den Urgroßeltern zurück erforderlich sein. In vielen Fällen werden aber auch noch Angaben über die Ur-Urgroßeltern notwendig sein. Für jede Person, die in der Ahnentafel enthalten sein muß, sind anzugeben:

1. Name (bei Frauen nur Mädchename) und Vorname.
2. Geburtsort, -jahr, -monat und -tag (hinter ★).
3. Sterbeort, -jahr, -monat und -tag (hinter †).
4. Religion (hinter R.).
5. Beruf (hinter Ber.).
6. Heiratsort, -jahr, -monat und -tag (hinter oo).

Für die Ehefrau bzw. die Braut ist eine besondere Ahnentafel einzureichen. Kinder sind auf Seite 4 der Ahnentafel der Frau mit Namen, Geschlecht, Geburtsort, -jahr, -monat und -tag anzugeben.

2. Wie wird die Ahnentafel ausgefüllt?

Zunächst trägt der SS-Angehörige (bzw. die Braut) im Feld Nr. 1 (unten auf Seite 2 und 3) alle geforderten Angaben über sich selbst ein. Sodann werden in Feld Nr. 2 die Angaben über seinen Vater und in Feld Nr. 3 die Angaben über seine Mutter eingetragen. Feld Nr. 4 ist für die Angaben über den Großvater väterlicherseits, Feld Nr. 5 für die Angaben über die Großmutter väterlicherseits bestimmt. Feld Nr. 6 und 7 dienen für die Eintragungen über die Großeltern mütterlicherseits. In gleicher Weise sollen in den Feldern Nr. 8 bis 15 die Urgroßeltern verzeichnet werden und in den Feldern Nr. 16 bis 31 die Ur-Urgroßeltern, soweit dies nach dem eingangs Gesagten noch erforderlich ist.

3. Wie werden fehlende Angaben beschafft?

Kann der SS-Angehörige aus eigener Kenntnis die Angaben über seine Vorfahren nicht machen, so muß er zunächst durch Rückfragen bei seinen Verwandten versuchen, alles für die Aufstellung der Ahnentafel notwendige mündlich oder schriftlich zu erfragen.

Kann er bei seinen Verwandten keine weiteren Auskünfte mehr erhalten, so muß er sich an die zuständigen Behörden um Auskunft wenden. Dies sind seit 1876 die Standesämter; für die Zeit vorher die Pfarrämter. Für die abgetretenen Gebiete vermittelt das Auswärtige Amt, Berlin W 8, Wilhelmstraße 74, die Nachforschungen.

Bei allen Rückfragen muß der Antragsteller möglichst genaue Angaben machen, die das Suchen erleichtern können. Zum Beispiel: „Friedrich Müller muß etwa im Frühjahr 1848 geboren sein.“ Oder: „Die Trauung des Heinrich Müller mit der Elisabeth Schulze muß vor 1848 stattgefunden haben.“

Da in den Sterbe-Urkunden oder den Trauungs-Urkunden in den meisten Fällen das Alter angegeben ist, kann man hieraus leicht berechnen, wann etwa die Betreffenden geboren sind. Die Trauung der Eltern liegt in den weitaus meisten Fällen einige Jahre vor der Geburt der Kinder.

Bei allen Anfragen ist anzugeben, daß die Auskünfte zum Nachweis der arischen Abstammung benötigt werden. Söhne der SS-Angehörige bei der Ermittlung seiner Vorfahren auf Schwierigkeiten, die er allein nicht überwinden kann, so kann er sich an den zuständigen Sturm-Schulungsmann wenden und ihn um Rat und Unterstützung bitten. Der zuständige Schulungsmann ist auf dem Sturmbüro zu erfahren.

4. Beschaffung von Urkunden für die Angaben in der Ahnentafel.

Für den SS-Angehörigen selbst (bzw. seine Braut) und für alle Vorfahren sind folgende Urkunden als Beleg für die Richtigkeit der Ahnentafel notwendig:

1. Geburts- und Tauffchein,
2. Heiratsurkunde.

Empfohlen ist Sterbe-Urkunde.

Die Urkunden müssen von den Standesämtern bzw. Pfarrämtern angefordert werden. Alle Daten, die dem Antragsteller bekannt sind, sind bei der Anforderung genau anzugeben. Außerdem ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Urkunden zum Nachweis der arischen Abstammung benötigt werden. Dort, wo an die Pfarrämter bereits geschrieben wurde, um unbekannte Vorfahren festzustellen, werden zweckmäßig die Urkunden bei diesen Schreiben sogleich mit angefordert.

5. Beglaubigung der Ahnentafel.

Der SS-Angehörige legt die Ahnentafel mit den amtlichen Unterlagen seinem Sturmführer vor. Hierbei sind Geburts- und Trauungs-Urkunden unbedingt notwendig. Auf Sterbe-Urkunden kann unter Umständen verzichtet werden. Der Sturmführer oder ein von ihm beauftragter Vertreter bescheinigt, daß die Angaben in der Ahnentafel mit den vorgelegten Urkunden übereinstimmen.

Saubere und deutliche Schreiben!																	
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31		
<u>Dischner</u> <u>Franz</u> * 1800 † 1872 R: <u>Maria</u> . Ber: <u>Reich</u> , 17. 2. 1800	<u>Bogner</u> <u>Franziska</u> † 1779 † 21 Trautmann-R: Elbach 22. 4. 1799	<u>Halbmaier</u> <u>Dorothea</u> Schwabenburg 16. 5. 1726 R: <u>Kath.</u> Ber: <u>Geburtsort</u>	<u>Rittmeyer</u> <u>Maria</u> Durham 13. 2. 1727 R: <u>Kath.</u> Ber: <u>Littoralien</u>	<u>Kirner</u> <u>Anton</u> † 1789 R: 15 Reinhardrieth R: <u>Kath.</u> † 1867 IV. 8 " "	<u>Wittmann</u> <u>Franz</u> † 1844 III. 5 Miesbrunn R: <u>Kath.</u> 1858 IV. 9 Reinhardrieth Ber: <u>Schwabtöpferei</u>	<u>Weig</u> <u>Georg</u> Bärnau 1814 + Lauterhof	<u>Baer</u> <u>Georg</u> Wittenberg 1808 I. 26 + Lauterhof	<u>Schick</u> <u>Georg</u> Ebingen 6. 5. 1768 R: <u>no</u> + Lauterhof	<u>Spieidel</u> <u>Georg</u> Göppingen 15. 4. 1767 + Lauterhof	<u>Heere</u> <u>Franz</u> <u>Anna</u> Göppingen 27. 4. 1770 R: <u>no</u> + Lauterhof	<u>Hüller</u> <u>Georg</u> Ebingen 9. 10. 1775 R: <u>no</u> + Lauterhof	<u>Heere</u> <u>Franz</u> Ebingen 10. 10. 1787 R: <u>no</u> + Lauterhof	<u>Krimmel</u> <u>Georg</u> <u>Mathias</u> Ebingen 24. 5. 1786 R: <u>no</u> + Lauterhof	<u>Erg</u> <u>Georg</u> Ebingen 22. 3. 1775 R: <u>no</u> + Lauterhof	<u>Härtel</u> <u>Georg</u> Ebingen 3. 4. 1772 R: <u>no</u> + Lauterhof	<u>Erg</u> <u>Georg</u> Ebingen 10. 12. 1773 R: <u>no</u> + Lauterhof	<u>Erg</u> <u>Georg</u> Ebingen 23. 1. 1798 R: <u>no</u> + Lauterhof

8 <u>Dischner</u> <u>Georg</u> 1800 II. 8 Trautmann-R: Elbach 1852 V. 11 Pasing + 1858 VII. 9 Pasing	9 <u>Halbmaier</u> <u>Anna</u> 1810 IX. 27 Reinhardrieth + 1874 I. 16 Pasing	10 <u>Kirner</u> <u>Wangenstein</u> 1818. II. 30 Albersried + 1890 I. 30 " "	11 <u>Weig</u> <u>Katharina</u> 1818. II. 30 Albersried + 1893. IV. 19 Reinhardrieth	12 <u>Schick</u> <u>Georg</u> <u>Joseph</u> 1799 IV. 4 Ebingen + 1864 V. 21 Ebingen	13 <u>Heere</u> <u>Anna</u> 1801 VIII. 27 Ebingen + 1866 VIII. 15 Ebingen	14 <u>Krimmel</u> <u>Georg</u> <u>Friedrich</u> 1805 I. 27 Ebingen + 1858 VII. 3 Ebingen	15 <u>Erg</u> <u>Georg</u> <u>Baron</u> 1806 II. 8 Ebingen + 1886 X. 19 Ebingen
R: <u>Kath.</u> Ber: <u>Volksküller</u>	R: <u>Kath.</u> Ber: <u>Gießereitöpferei</u>	R: <u>Kath.</u> Ber: <u>Leinen</u>	R: <u>Kath.</u> Ber: <u>Wintersöpferei</u>	R: <u>no</u> Ber: <u>Königswalde</u>	R: <u>no</u> Ber: <u>Mittelsöpferei</u>	R: <u>no</u> Ber: <u>Königswalde</u>	R: <u>no</u> Ber: <u>Silberwarentöpferei</u>

4 <u>Dischner</u> <u>Franz</u> * 1827 XI. 13 Miesbach + 1872 I. 3 Massenhausen	5 <u>Kirner</u> <u>Anna</u> <u>Barbara</u> 1843 VIII. 2 Reinhardrieth + 1914 I. 10 Holzkirchen	6 <u>Schick</u> <u>Georg</u> 1837 VIII. 3 Ebingen + 1922 IX. 12 Ebingen	7 <u>Krimmel</u> <u>Anna</u> <u>Marie</u> 1839 VIII. 10 Ebingen + 1909 VII. 16 Ebingen
R: <u>Kath.</u> Ber: <u>Volksküller</u>	R: <u>Kath.</u> Ber: <u>Bräuerei</u>	R: <u>no</u> Ber: <u>Leinen u. Kannenwege</u>	R: <u>no</u> Ber: <u>Wabendörfle</u>

2 <u>Dischner</u> <u>Ott</u> * 1870. XI. 17 Grünthal +	8 <u>Ebingen</u> Heimatort 1892. X. 6 Jahr Monat Tag	3 <u>Schick</u> <u>Sophia</u> <u>Marie</u> 1872. IV. 14 Ebingen + 1915. VIII. 24 Pasing
R: <u>Kath.</u> Ber: <u>Bräuerei</u>	R: <u>open</u> Ber: <u>open</u>	R: <u>open</u> Ber: <u>open</u>
1 <u>Dischner</u> Name	<u>Sofia</u> Vorname	oo 17. XI. 1924 in Pasing mit <u>Johann</u> <u>Müller</u> .

Vom MAS auszufüllen!

Lfd. Nr.

B. B. Nr.

Vom Antragsteller deutlich und leserlich auszufüllen!

Name: Müller

Vorname: Hermann

Beruf: Kriminelleinspektior

Wohnort: Pariser Platz Berlin Hardenbergstr.
Nr. 37

Geburtsort: München

Pension am K
Krie

SS-Einheit: SD

SS-Nr.

Kinder:

Reinhard Müller, geb. 4. I. 1927 in München

Es wird bescheinigt, daß die Angaben in der vorstehenden Ahnentafel mit den vorgelegten Urkunden übereinstimmen.

(Ort und Datum)

(Unterschrift)

Mit den Urkunden verglichen
Blz., den 2. Juli 1937
Dienstgrad: *Naynatsky 44-2444*

NSD
56

Vom RuS auszufüllen!

Lfd. Nr.

VB-Nr.

2

Vom *H*-Angehörigen (bezw. seiner Frau) deutlich und leserlich auszufüllen!

- 1) Name:
 - 2) Vornamen:
 - 3) Beruf:
 - 4) Wohnort:
 - 5) Straße u. Haus-Nr.:
 - 6) Dienstgrad:
 - 7) *H*-Einheit:
 - 8) *H*-Nr.:
- (Punkt 6 – 8 sind von der zukünftigen Ehefrau nicht auszufüllen!)

Kinder:	Name	Vornamen	Geburtsort	Geburtsdatum	Religion
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					

Die Angaben in der vorstehenden Ahnentafel sind mit den vorgelegten Urkunden verglichen.

Schulungsleiter

Ort und Datum

Unterschrift, Dienstgrad

bei

Einheit

Vom RuS auszufüllen!

Die Angaben in der vorstehenden Ahnentafel stimmen mit den vorgelegten Urkunden überein.

Berlin, am

Datum

Unterschrift, Dienstgrad

SSV R 2 - Ahnentafel von ...

Name

Vornamen

Anleitung.**1. Welche Angaben muß die Ahnentafel enthalten?**

Die Ahnentafel muß alle Vorfahren des H-Angehörigen bzw. seiner Frau oder Braut bis zu den Ahnen enthalten, die spätestens am 1. Januar 1800 geboren wurden. Bei H-Führern sollen sich die Angaben möglichst bis 1750 erstrecken.

Für jeden Vorfahren ist anzugeben:

1. Name (bei Frauen nur Geburtsname) und sämtliche Vornamen.
2. Geburtsort, Geburtsjahr, Geburtsmonat, Geburtstag (hinter *).
3. Sterbeort, Sterbehjahr, Sterbemonat, Sterbetag (hinter †).
4. Religion (hinter R.).
5. Beruf (hinter Ver.).
6. Heiratsort, Heiratsjahr, Heiratsmonat, Heiratstag (hinter ∞).

Für die Frau bzw. für die Braut ist eine besondere Ahnentafel einzusenden. Kinder sind auf der Rückseite der Ahnentafel anzugeben.

2. Wie wird die Ahnentafel ausgefüllt?

Zunächst trägt der H-Angehörige (bzw. seine Frau) – möglichst in Maschinenschrift, sonst mit Tinte – alle geforderten Angaben über sich selbst ein. Sodann werden in Feld Nr. 2 die Angaben über den Vater und in Feld Nr. 3 die Angaben über die Mutter eingesetzt. Feld Nr. 4 ist für die Angaben über den Großvater väterlicherseits, Feld Nr. 5 für die Angaben über die Großmutter väterlicherseits bestimmt. Feld Nr. 6 und Nr. 7 dienen für die Eintragungen über die Großeltern mütterlicherseits. In gleicher Weise sind in den Feldern Nr. 8 bis Nr. 15 die Urgroßeltern zu verzeichnen, in den Feldern von Nr. 16 bis Nr. 31 die Ur-Urgroßeltern und in den Feldern Nr. 32 bis Nr. 63 die Ur-Ur-Urgroßeltern.

Dazu vergleiche folgendes Schema:

Ur-Ur-Urgroßeltern:	82	88	84	85	86	87	88	89	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63
Ur-Urgroßeltern:	16		17		18		19		20		21		22		23		24		25		26		27		28		29		30		31	
Urgroßeltern:	8				9				10				11				12				18				14				15			
Großeltern:			4										5							6							7					
Eltern:									2	Vater										3	Mutter											

Aus den vorhandenen Urkunden sind sämtliche Angaben wie Namen, Beruf und Religion der Eltern des betr. Vorfahren einzutragen, auch wenn über diese Eltern keine besonderen Urkunden vorliegen oder die 1800-Grenze schon überschritten ist.

Es ist besonders darauf zu achten, daß die Eltern eines Vorfahren immer in den beiden unmittelbar darüber liegenden Feldern stehen müssen.

Sämtliche nicht urkundlich belegten Angaben (errechnet oder aus Familienüberlieferung) sind mit Bleistift einzutragen.

Begründung für fehlende Angaben oder Vermerke wie „nicht festzustellen“ oder ähnlich gehören nicht in die Ahnentafel. Sie sind in den hierfür bestimmten Raum auf der Rückseite der Ahnentafel unter Angabe der Ahnennummer einzutragen.

3. Beschaffung von Urkunden für die Angaben in der Ahnentafel.

Für den H-Angehörigen selbst (bzw. seine Frau) und für alle Vorfahren sind folgende Urkunden als Beleg für die Richtigkeit der Ahnentafel notwendig:

1. Geburtsurkunde oder Taufschein, 2. Heiratsurkunde oder Trauschein. Erwünscht ist die Sterbe-Urkunde.

Der H-Angehörige stellt zunächst alle Angaben, die er in der Familie erfahren kann, auf einem besonderen Bogen zusammen. Er fordert dann die entsprechenden Urkunden an unter ausdrücklichem Hinweis darauf, daß die Urkunden zum Nachweis der arischen Abstammung für die Reichsführung H benötigt werden. Für die Zeit nach 1870 sind die Standesämter zuständig, für die Zeit vorher die Pfarrämter. Urkunden aus dem Auslande vermitteln die jeweiligen Deutschen Konsulate; diese sind beim Auswärtigen Amt, Berlin W 8, Wilhelmstraße 74, zu erfahren.

Alle bekannten Daten sind bei der Anforderung genau anzugeben. Ist ein Datum nicht genau bekannt, so ist die Hilfe des örtlichen Schulungsleiters zu erbitten.

Die Gebühr für jede Urkunde beträgt RM - .60. Bei nachgewiesenem und von der vorgesetzten Dienststelle bescheinigten Unvermögen kann die Gebühr erlassen werden.

4. Beifügen von Urkunden.

Urkunden und Belege über die Angaben in der Ahnentafel sind bei Einreichung der Ahnentafel beizufügen. Die Urkunden sind für jede Ahnentafel getrennt in einen besonderen Briefumschlag zu stecken. Auf diesem Briefumschlag sind Name, Wohnort, Dienstgrad, H-Nr., H-Einheit, gegebenenfalls VB-Nr. zu vermerken. Auf jeder Urkunde ist in der Cc oben rechts die Nummer, unter der der betreffende Vorfahr in der Ahnentafel geführt ist, mit Bleistift anzugeben, zum Beispiel: Geburtsurkunde der Großmutter mütterlicherseits „7“, Trauschein des Großvaters und der Großmutter väterlicherseits „4/5“. Die Ahnentafel ist vor der Absendung an das Rasse- und Siedlungs-Hauptamt dem zuständigen Schulungsleiter vorzulegen. Dieser hat die Eintragungen in der Ahnentafel mit den vorgelegten Urkunden zu vergleichen. Nicht ordnungsgemäß und nicht ausreichend (1. 1. 1800!) ausgefüllte Ahnentafeln sind von dem Schulungsleiter von der Absendung an das Rasse- und Siedlungs-Hauptamt zurückzuhalten.

Die Urkunden erhält der Antragsteller nach Prüfung vom Rasse- und Siedlungs-Hauptamt zurück.

**Sauber und deutlich schreiben! Möglichst Maschinenschrift!
Bei Handschrift Namen in Druckschrift schreiben!**

Bemerkungen auf die Rückseite der Ahnentafel!

Mit den Urkunden verglichen
Bln., den 30. Juli 1937

Dienstgrad:

Kynachy, 11.-Rott

R 6
59

Vom NuS auszufüllen!

Lfd. Nr.

VB-Nr.

4

Vom **H**-Angeschörgen (bzw. seiner Frau) deutscher und leierlich auszufüllen!

- 1) Name:
- 2) Vornamen:
- 3) Beruf:
- 4) Wohnort:
- 5) Straße u. Haus-Nr.:
- 6) Dienstgrad:
- 7) **H**-Einheit:
- 8) **H**-Nr.:

(Punkt 6 – 8 sind von der zukünftigen Ehefrau nicht auszufüllen!)

Kinder:	Name	Vornamen	Geburtsort	Geburtsdatum	Religion
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					

Die Angaben in der vorstehenden Ahnentafel sind mit den vorgelegten Urkunden verglichen.

Schulungsleiter

Ort und Datum

Unterschrift, Dienstgrad

bei

Einheit

Vom NuS auszufüllen!

Die Angaben in der vorstehenden Ahnentafel stimmen mit den vorgelegten Urkunden überein.

Berlin, am

Datum

Unterschrift, Dienstgrad

H.-Ahnentafel von Müller

Name: Müller
Vorname: Heinrich

Anleitung.

1. Welche Angaben muß die Ahnentafel enthalten?

Die Ahnentafel muß alle Vorfahren des H.-Angehörigen bzw. seiner Frau oder Braut bis zu den Ahnen enthalten, die spätestens am 1. Januar 1800 geboren wurden. Bei H.-Führern sollen sich die Angaben möglichst bis 1750 erstrecken.

Für jeden Vorfahren ist anzugeben:

1. Name (bei Frauen nur Geburtsname) und sämtliche Vornamen.
2. Geburtsort, Geburtsjahr, Geburtsmonat, Geburtstag (hinter *).
3. Sterbeort, Sterbehjahr, Sterbemonat, Sterbetag (hinter †).
4. Religion (hinter R.).
5. Beruf (hinter Ver.).
6. Heiratsort, Heiratsjahr, Heiratsmonat, Heiratstag (hinter ∞).

Für die Frau bzw. für die Braut ist eine besondere Ahnentafel einzusenden. Kinder sind auf der Rückseite der Ahnentafel anzugeben.

2. Wie wird die Ahnentafel ausgefüllt?

Zunächst trägt der H.-Angehörige (bzw. seine Frau) – möglichst in Maschinenschrift, sonst mit Tinte – alle geforderten Angaben über sich selbst ein. Sodann werden in Feld Nr. 2 die Angaben über den Vater und in Feld Nr. 3 die Angaben über die Mutter eingesetzt. Feld Nr. 4 ist für die Angaben über den Großvater väterlicherseits, Feld Nr. 5 für die Angaben über die Großmutter väterlicherseits bestimmt. Feld Nr. 6 und Nr. 7 dienen für die Eintragungen über die Großeltern mütterlicherseits. In gleicher Weise sind in den Feldern Nr. 8 bis Nr. 15 die Urgroßeltern zu verzeichnen, in den Feldern von Nr. 16 bis Nr. 31 die Ur-Ur-Urgroßeltern und in den Feldern Nr. 32 bis Nr. 63 die Ur-Ur-Urgroßeltern.

Dazu vergleiche folgendes Schema:

Ur-Ur-Urgroßeltern:	82	88	84	86	86	87	88	89	40	41	42	48	44	45	46	47	48	49	50	51	52	58	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	
Ur-Urgroßeltern:	16		17		18		19		20		21		22		28		24		25		26		27		28		29		30		31		
Urgroßeltern:	8			9					10			11					12			13			18			14							
Großeltern:		4												5						6											7		
Eltern:									2	Bater																						Mutter	

Aus den vorhandenen Urkunden sind sämtliche Angaben wie Namen, Beruf und Religion der Eltern des betr. Vorfahren einzutragen, auch wenn über diese Eltern keine besonderen Urkunden vorliegen oder die 1800-Grenze schon überschritten ist.

Es ist besonders darauf zu achten, daß die Eltern eines Vorfahren immer in den beiden unmittelbar darüber liegenden Feldern stehen müssen.

Sämtliche nicht urkundlich belegten Angaben (errechnet oder aus Familienüberlieferung) sind mit Bleistift einzutragen.

Begründung für fehlende Angaben oder Vermerke wie „nicht festzustellen“ oder ähnlich gehören nicht in die Ahnentafel. Sie sind in den hierfür bestimmten Raum auf der Rückseite der Ahnentafel unter Angabe der Ahnennummer einzutragen.

3. Beschaffung von Urkunden für die Angaben in der Ahnentafel.

Für den H.-Angehörigen selbst (bzw. seine Frau) und für alle Vorfahren sind folgende Urkunden als Beleg für die Richtigkeit der Ahnentafel notwendig:

1. Geburtsurkunde oder Taufchein, 2. Heiratsurkunde oder Trauschein. Erwünscht ist die Sterbe-Urkunde.

Der H.-Angehörige stellt zunächst alle Angaben, die er in der Familie erfahren kann, auf einem besonderen Bogen zusammen. Er fordert dann die entsprechenden Urkunden an unter ausdrücklichem Hinweis darauf, daß die Urkunden zum Nachweis der arischen Abstammung für die Reichsführung H. benötigt werden. Für die Zeit nach 1876 sind die Standesämter zuständig, für die Zeit vorher die Pfarrämter. Urkunden aus dem Auslande vermitteln die jeweiligen Deutschen Konsulate; diese sind beim Auswärtigen Amt, Berlin W 8, Wilhelmstraße 74, zu erfahren.

Alle bekannten Daten sind bei der Anforderung genau anzugeben. Ist ein Datum nicht genau bekannt, so ist die Hilfe des örtlichen Schulungsleiters zu erbitten.

Die Gebühr für jede Urkunde beträgt RM - .60. Bei nachgewiesenem und von der vorgelegten Dienststelle bescheinigten Unvermögen kann die Gebühr erlassen werden.

4. Beifügen von Urkunden.

Urkunden und Belege über die Angaben in der Ahnentafel sind bei Einreichung der Ahnentafel beizufügen. Die Urkunden sind für jede Ahnentafel getrennt in einen besonderen Briefumschlag zu stecken. Auf diesem Briefumschlag sind Name, Wohnort, Dienstgrad, H.-Nr., H.-Einheit, gegebenenfalls VB-Nr. zu vermerken. Auf jeder Urkunde ist in der Ecke oben rechts die Nummer, unter der der betreffende Vorfahre in der Ahnentafel geführt ist, mit Bleistift anzugeben, zum Beispiel: Geburtsurkunde der Großmutter mütterlicherseits „7“, Trauschein des Großvaters und der Großmutter väterlicherseits „4/5“. Die Ahnentafel ist vor der Absendung an das Rasse- und Siedlungs-Hauptamt dem zuständigen Schulungsleiter vorzulegen. Dieser hat die Eintragungen in der Ahnentafel mit den vorgelegten Urkunden zu vergleichen. Nicht ordnungsgemäß und nicht ausreichend (1. 1. 1800!) aus gefüllte Ahnentafeln sind von dem Schulungsleiter von der Absendung an das Rasse- und Siedlungs-Hauptamt zurückzuhalten.

Die Urkunden erhält der Antragsteller nach Prüfung vom Rasse- und Siedlungs-Hauptamt zurück.

Bemerkungen auf die Rückseite der Ahnentafel!

SS-Ahnentafel

Anleitung.

1. Welche Angaben muß die Ahnentafel enthalten?

Die Ahnentafel muß alle Vorfahren des SS-Angehörigen bzw. seiner Braut enthalten, soweit sie am 1. Januar 1800 oder später gelebt haben. Es werden daher immer die Angaben über die Vorfahren bis zu den Urgroßeltern zurück erforderlich sein. In vielen Fällen werden aber auch noch Angaben über die Ur-Urgroßeltern notwendig sein. Für jede Person, die in der Ahnentafel enthalten sein muss, sind anzugeben:

1. Name (bei Frauen nur Mädchennname) und Vorname.
2. Geburtsort, -jahr, -monat und -tag (hinter *).
3. Sterbeort, -jahr, -monat und -tag (hinter †).
4. Religion (hinter R.).
5. Beruf (hinter Ber.).
6. Heiratsort, -jahr, -monat und -tag (hinter oo).

Für die Ehefrau bzw. die Braut ist eine besondere Ahnentafel einzureichen. Kinder sind auf Seite 4 der Ahnentafel der Frau mit Namen, Geschlecht, Geburtsort, -jahr, -monat und -tag anzugeben.

2. Wie wird die Ahnentafel ausfüllt?

Zunächst trägt der SS-Angehörige (bzw. die Braut) in Feld Nr. 1 (unten auf Seite 2 und 3) alle geforderten Angaben über sich selbst ein. Sodann werden in Feld Nr. 2 die Angaben über seinen Vater und in Feld Nr. 3 die Angaben über seine Mutter eingetragen. Feld Nr. 4 ist für die Angaben über den Großvater väterlicherseits, Feld Nr. 5 für die Angaben über die Großmutter väterlicherseits bestimmt. Feld Nr. 6 und 7 dienen für die Eintragungen über die Großeltern mütterlicherseits. In gleicher Weise sollen in den Feldern Nr. 8 bis 15 die Urgroßeltern verzeichnet werden und in den Feldern Nr. 16 bis 31 die Ur-Urgroßeltern, soweit dies nach dem eingangs Gesagten noch erforderlich ist.

3. Wie werden fehlende Angaben beschafft?

Kann der SS-Angehörige aus eigener Kenntnis die Angaben über seine Vorfahren nicht machen, so muß er zunächst durch Rückfragen bei seinen Verwandten versuchen, alles für die Aufstellung der Ahnentafel Notwendige mündlich oder schriftlich zu erfragen.

Kann er bei seinen Verwandten keine weiteren Auskünfte mehr erhalten, so muß er sich an die zuständigen Behörden um Auskunft wenden. Dies sind seit 1876 die Standesämter; für die Zeit vorher die Pfarrämter. Für die abgetretenen Gebiete vermittelt das Auswärtige Amt, Berlin W 8, Wilhelmstraße 74, die Nachforschungen.

Bei allen Rückfragen muß der Antragsteller möglichst genaue Angaben machen, die das Suchen erleichtern können. Zum Beispiel: „Friedrich Müller muß etwa im Frühjahr 1848 geboren sein.“ Oder: „Die Trauung des Heinrich Müller mit der Elisabeth Schulze muß vor 1848 stattgefunden haben.“

Da in den Sterbe-Urkunden oder den Trauungs-Urkunden in den meisten Fällen das Alter angegeben ist, kann man hieraus leicht berechnen, wann etwa die Betreffenden geboren sind. Die Trauung der Eltern liegt in den weitaus meisten Fällen einige Jahre vor der Geburt der Kinder.

Bei allen Anfragen ist anzugeben, daß die Auskünfte zum Nachweis der arischen Abstammung benötigt werden. Stößt der SS-Angehörige bei der Ermittlung seiner Vorfahren auf Schwierigkeiten, die er allein nicht überwinden kann, so kann er sich an den zuständigen Sturm-Schulungsmann wenden und ihn um Rat und Unterstützung bitten. Der zuständige Schulungsmann ist auf dem Sturm Büro zu erfahren.

4. Beschaffung von Urkunden für die Angaben in der Ahnentafel.

Für den SS-Angehörigen selbst (bzw. seine Braut) und für alle Vorfahren sind folgende Urkunden als Beleg für die Richtigkeit der Ahnentafel notwendig:

1. Geburts- und Taufchein,
2. Heiratsurkunde.

Erwünscht ist Sterbe-Urkunde.

Die Urkunden müssen von den Standesämtern bzw. Pfarrämtern angefordert werden. Alle Daten, die dem Antragsteller bekannt sind, sind bei der Anforderung genau anzugeben. Außerdem ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Urkunden zum Nachweis der arischen Abstammung benötigt werden. Dort, wo an die Pfarrämter bereits geschrieben wurde, um unbekannte Vorfahren festzustellen, werden zweckmäßig die Urkunden bei diesen Schreiben sogleich mit angefordert.

5. Beglaubigung der Ahnentafel.

Der SS-Angehörige legt die Ahnentafel mit den amtlichen Unterlagen seinem Sturmführer vor. Hierbei sind Geburts- und Trauungsurkunden unbedingt notwendig. Auf Sterbe-Urkunden kann unter Umständen verzichtet werden. Der Sturmführer oder ein von ihm beauftragter Vertreter bescheinigt, daß die Angaben in der Ahnentafel mit den vorgelegten Urkunden übereinstimmen.

Vom KAS auszufüllen!

3

Lfd. Nr.

W. B. Nr.

Vom Antragsteller deutlich und leserlich auszufüllen!

Name: Mörder

Vorname:

Beruf: Kriminaleberinspektor
44.-Hochstuf.

Wohnort: Berlin Nordenburgstr. 6-37

Geburtsort:

SS-Einheit:

SS-Nr.

A, III 7, 0040

Kinder:

Es wird bescheinigt, daß die Angaben in der vorstehenden Ahnentafel mit den vorgelegten Urkunden übereinstimmen.

(Ort und Datum)

(Unterschrift)

Personalnachweis

Name: Müller ,

Vorname: Heinrich

geb. am: 28. 4. 1900

in: München

ff-Nr.: 107 043

Pg. Nr.: - . -

ff-Junkerschule:

Order- und Ehrenzeichen:



Dienstlaufbahn

1 Lfde. Nr.	2 Datum Jahr	3 Dienst- grad	4 Truppenteil usw.	5 Inhalt der Verfügung, Art der Veränderung usw.
1	1934 20.	4. H-Ustuf.	SD - Hauptamt	Führer im
2	1934 4.	7. H-Ostuf.	SD - Hauptamt	Führer im
3	1935 30.	1. H-Hstuf.	SD - Hauptamt	Führer im
4	1936 20.	4. H-Stubaf.	SD - Hauptamt	Führer im
5	1936 9.	11. H-Ostubaf.	SD - Hauptamt	Führer im
6	1937 30.	1. H-Staf.	SD - Hauptamt	Führer im
7	1939 20.	4. H-Oberf.	SD - Hauptamt	Führer im
8	1940 14.	12. H-Brief.	SD - Hauptamt	Führer im
9	1941 1.	1. H-Brief. und Gen.M.d.Pol.	SD - Hauptamt	Führer im
10	1941 9.	11. H-Gruf. und Gen.Ltn.d.Pol.	SD-Hauptamt	Führer im

Meldung

X 4 64

--	--	--	--

An die
H-Personalkartei.

Berlin, den 27.4.42.

Der Hr.	Graf. Heinrich Müller	H-Nr. 107.043
Dienstgrad, Name und Vorname		
Einheit	Großdeutschland	Veruf Kom.-Plat. im O. Reg.-Btl.

Am 1.9.41. war Königsworther
J.-Hl zu Besuch.

Dienststempel

Unterschrift. Dienstgrad

BfM.
BZA

16.2.42

Küpper 46-Orgel

Berlin, den 23. Dezember 1941.

II-Personalhauptamt

7 - JAN 1942

Anlagen

An
das \# -Personalhauptamt,

B e r l i n SW.11,
Prinz Albrechtstr.9.

Betr.: Anschriftenänderung.

Die jetzige Anschrift des \# -Gruppenführers und Generalleutnants der Polizei Heinrich Müller, früher Berlin-Steglitz, Kühlebornweg 11/o wohnhaft gewesen, lautet:

\# -Gruppenführer Heinrich Müller,
Berlin-Lankwitz,
Corneliusstr.22.

Ich bitte um Berichtigung des dortigen Verzeichnisses.

Heil Hitler!
Gutschtein

\# -Untersturmführer u. Adjutant

1969

Gefangen

Meldung

An die
SS-Personalkartei.

Berlin

, den 29.10.40

Der SS-	<i>Kaufmann Müller</i>	SS-Nr. 107 043
Dienstgrad, Name und Vorname		
Einheit	SD - Capitän	Beruf Oberstabsarzt Dr.

Wurde am Antrittsdatum bis folgendem zum
EK I in II.



K. M.
Unterschrift, Dienstgrad
SS-Oberstabsführer

DR. K. M.

zur Berichtigung bzw. Ergänzung der Führerkartei der NS-Personalkanzlei.

1969

I. Persönliche Verhältnisse:

Name: ... Müller Vorname: ... Günter Dienstgrad: ... Stabsarzt für Sanitätsdienst

Sind Sie hauptamtlicher NS-Führer? ... ja

Genaue Privatanschrift (Ort) ... Münden-Pasing (Str.) ... Lützowstr. 13

Geburtstag: ... 28. IV. 1900 Geburtsort: ... München

Sind Sie verheiratet? ... nein ledig? geschieden? verwitwet?

Mädchenname der Frau: ... Dirschner Geburtstag und Ort: 12. II. 1900

Ist Ihre Frau Parteigenossin? ... nein Partei-Mitgl.Nr: ... -

Haben Sie Kinder und wieviele männliche? ... 1 weibliche? ... 1

Wie alt sind Ihre Söhne? ... 9 Jahre Töchter? ... 1. Woche

Besuchen Ihre Söhne eine Nationalpolitische Erziehungsanstalt? ... nein

Welche?

Haben Sie selbst eine Volksschule besucht? ... ja bis einschl. welcher Klasse? ... 6. Kl.

Besuchten Sie eine Mittelschule? ... ja bis einschl. welcher Klasse? ... 6. Kl.

Besuchten Sie eine höhere Schule? ... nein bis einschl. welcher Klasse? ... -

Haben Sie das Abitur? ... nein

Haben Sie eine Fachschule (Technikum usw.) besucht? und welche? ... Auszubildende

..... Haben Sie das Abschlußexamen? ... ja

Haben Sie eine Hochschule (landw. od. techn. usw.) besucht? und welche? ... nein

..... Haben Sie das Abschlußexamen? ... -

Haben Sie eine Universität besucht? ... nein

Was haben Sie studiert?

Haben Sie Ihr Studium abgeschlossen?

Welchen Beruf haben Sie erlernt? ... Auszubildende

Welchen Beruf üben Sie jetzt aus? ... Auszubildende

Wer ist Ihr Arbeitgeber? ... Gejazz ... Autoreparatur ... Paus ... Paus ... Paus

Haben Sie einen Führerschein? (welchen?) ... ja ... I. Kl. II. Kl.

Welche Sprachen beherrschen Sie in Wort und Schrift? ... Englisch kann

Haben Sie eine Dolmetscherprüfung abgelegt und in welchen Sprachen?

Gehören Sie einer Konfession an und welcher? ... ja ... Ang

II. Parteiverhältnisse:

NS-Nummer: ... 1.0.7.043 Partei-Mitgl. Nr.: ... -

Waren Sie Angehöriger der SA? ... - SA-Reserve? ... - NSKK? ... ja H-J? -

Waren Sie politischer Leiter?

Sind Sie im Besitz des Coburger Ehrenzeichens? ... - Blutordens? ... -

NS-Totenkopfringes? ... - Ehrendegens des Reichsführers-NS? ... -

Besitzen Sie
das Reichssportabzeichen in Bronze, Silber oder Gold ?
das SA-Sportabzeichen in Bronze, Silber oder Gold ? ja
das Reiterabzeichen in Bronze, Silber oder Gold ? nein

III. Militärverhältnisse.

a.) bis Kriegsende:

Haben Sie aktiv gedient ? in welchem Truppenteil ?
Waren Sie Frontkämpfer ? welche Truppenteile ?
Welchen Dienstgrad haben Sie erreicht ?
Waren Sie in Kriegsgefangenschaft ?
Welche vor dem Feinde erworbenen Auszeichnungen besitzen Sie ?
Welche sonstigen Orden und Ehrenzeichen sind Ihnen verliehen ?
Haben Sie das Verwundetenabzeichen (Schwarz, Silber, Gold) ? nein

b.) von Kriegsende bis zur Wiedereinführung der Wehrpflicht:

Haben Sie in der Reichswehr (Reichsmarine) oder Polizei gedient und wie lange ? bis 1930 bei der Dampfschiffahrtspolizei (Dampfboot-Mündung).
Bei welcher Waffengattung ? Truppenteil ?
Welchen Dienstgrad haben Sie erreicht ?
Waren Sie Freikorpsangehöriger ? welches ?

c.) nach Wiedereinführung der Wehrpflicht am 16.3.35:

Haben Sie gemäß Gesetz v. 16.3.35 der einjährigen oder achtwöchentlichen Dienstpflicht genügt ? wann ?
Welche Waffengattung ? Truppenteil ?
Welchen Dienstgrad haben Sie erreicht ?
Haben Sie im Arbeitsdienst gedient ? wie lange ?

IV. Ausland.

Nur ausländische
Waren Sie im Ausland ? wo ? wie lange ?
In welcher Eigenschaft ? (Kaufm. Farmer. Angest. usw.)
Waren Sie in ehemaligen deutschen Kolonien ? wie lange ?
In welcher Eigenschaft ? (Kaufm. Farmer, Angest.) oder (Beamter, Soldat)

1136

Johann Müller
Unterschrift:

SS-Hauptmann für den
Dienstgrad:

Der Stellvertreter des
Chef des Sicherheitschauptamtes

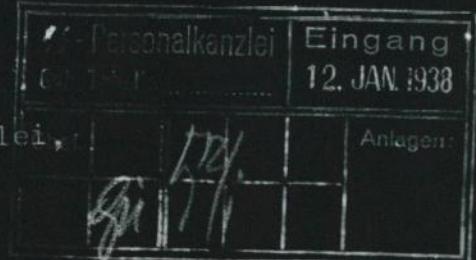
I/211 Az 1397
Gr/Mü.

Berlin, den 11. Jan. 1937

E i l t !

U.

An den
Chef der SS-Personalkanzlei,
B e r l i n .



Betr.: Ernennung des SS-Obersturmbannführers Heinrich Müller, SS-Nr. 107.043, zum Oberreg.- und Kriminalrat.

Vorg.: Dort. UR-Schreiben v. 15.12.36 P 4

Anliegender Vorgang wird urschriftlich zurückgereicht mit der Bitte, nachstehende Auskunft an den Stellvertreter des Führers zu erteilen:

Der SS-Obersturmbannführer Kriminaloberinspektor Heinrich Müller findet seit April 1934 als Abteilungsleiter bei dem Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin mit gutem Erfolge Verwendung. Er genießt in persönlicher und politischer Hinsicht das beste Ansehen.

Der Stabsführer des Sicherheitschauptamtes

H. Müller
Brigadeführer

Führerhauptquartier, den 9. November 1941

Ich befürdere den

W-Brigadeführer und Generalmajor der Polizei

Heinrich Müller

(W-Mr. 107 043)

aus
und

W-Gruppenführer

und

Generalleutnant der Polizei.

F.d.R.

gez. Adolf Hitler



W-Gruppenführer und
Generalleutnant der Waffen-SS

Der Reichsführer - SS

München, den 6. Juli 1934.

An den

1969

SS-Sturmführer Heinrich Müller.

Beförderung.

- 1.) Ich befördere Sie hiermit zum SS-Obersturmführer im Sicherheitsdienst des Reichsführers - SS.
- 2.) Tag der Beförderung ist der 4. Juli 1934.

/ / /

Der Reichsführer - SS

München, den 23. April 1934.

An den

Pg. Heinrich Müller

Beförderung.

- 1.) Hiermit befördere ich Sie zum SS-Sturmführer
im Sicherheitsdienst des Reichsführers - SS.
- 2.) Als Deförderungsdatum gilt der 20. April 1934.



A b s c h r i f t !

Der Reichsführer- \# Berlin, den 19. Dezember 1940
Der Chef des \# -Personalhauptamtes
Abt. I A 2, Ka/Sch.

Betr.: Beförderungen.

Anlg.: 4 Urkunden.

An den
Reichsführer- \# , Persönlicher Stab

In der Anlage übersendet das \# -Personalhauptamt die Beförderungs-
urkunden für die \# -Oberführer

N e b e	Arthur	\# -Nr. 280 152
M ü l l e r	Heinrich	\# -Nr. 107 043
Dr. T h o m a s	Max	\# -Nr. 141 341
Dr.Dr. R a s c h	Otto	\# -Nr. 107 100

zur Unterschrift für den Reichsführer- \# .

Laut Mitteilung des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD wurden
die Genannten vom Führer mit Wirkung vom 14. Dezember 1940 zu
Generalmajoren der Polizei und durch den Reichsführer- \# im Einver-
ständnis mit \# -Gruppenführer H e y d r i c h mit gleicher Wirkung
zu \# -Brigadeführern befördert.

Der Chef des \# -Personalhauptamtes
gez. Schmitt

\# -Gruppenführer.

F.d.R.d.A.

Eichenauer
 \# -Obersturmführer.

Deutliche Schrift!

1969

R

Rückgabetermin: 20. August 1937

Fragebogen

zur Ergänzung bzw. Verichtigung der Führerkartei und der Dienstaltersliste

Name und Vorname: Müller Jannowitz Dienstgrad und SS-Nr.: SS-Kunstschmiedeführer, Nr. 10704

Parteinummer mit Eintrittsdatum laut Parteibuch: 1933

Falls außerhalb der deutschen Staatsgrenzen geboren, besaßen Sie eine fremde Staatsangehörigkeit? nein

Welche? —

Eig.-Bürgerungsdatum laut Urkunde: 1933

Hauptamtlicher SS-Führer? nein Dienststellung und Einheit: —

Verlobt: — verheiratet: ja verwitwet: — geschieden: —
(Beantwortung durch Datumseingabe)

Mädchenname der Verlobten bzw. der Frau (Name und Vorname): Duschner Lotte

Geburtstag: 12. I. 1900 Geburtsort: Paris

Parteigenossin, NSD, NSB, DM? NS f. NS V.
(mit jeweiliger Angabe der Mitgliedsnummer)

Geburtsdaten der Söhne: 4. I. 1927
(Sternsöhne mit vorgesetztem »St«, Adoptiv- mit »A« und Pflegetöchter mit »P« bezeichnen)

Geburtsdaten der Töchter: 30. 9. 1936
(Sternsöchter mit vorgesetztem »St«, Adoptiv- mit »A« und Pflegetöchter mit »P« bezeichnen)

Besuchten Ihre Söhne eine nationalpolitische Erziehungsanstalt?
(Sohn oder Sohne mit Geburtsdatumsangabe eintragen)

Welche? —

Nur für nichthauptamtliche SS-Führer: Ihr jetziger Beruf: Kommandeur in Krimmlerbach
(mit Angabe der Dienststellung)

Arbeitgeber: Sprengstoffhersteller - Gf. o. Organisationschef -
(mit Angabe der Dienststelle und Ort)

Sind Sie evangelischer — katholischer Konfession oder gottgläubig?
(Zutreffendes unterstreichen)

Katholisch — nein evang. religiös ungebaut.

Militärische Übungen nach dem 16. 3. 35 Krieger.

a) Zeit: vom — bis — b) Truppenteil: — c) Erreichter Dienstgrad: —

d) Sind Sie im Besitz einer Kriegsbeordnung?
(Nur mit ja oder nein zu beantworten)

ja.

Kraftfahrzeugführer- und Fahrlehrerscheine: Kl. I u. II

Flugzeugführerscheine: ja, 1917 (19), jedoch einzeln abzulegen

Zugehörigkeit zu (mit Zeitangabe von — bis):

Freikorps (Name) vom bis , HJ vom bis

Stahlhelm vom bis , SA vom bis

Jungdo vom bis , NSKK vom bis

Sonstige Angaben:

(z. B. Staatsrat, Ratscherr, Senator, Redner, Politischer Leiter, in der Bauernschaft, Reichsnährstand, Jägerei usw.)

Mitglied des Vereins »Lebensborn«? ja Im Besitz des Falleuchters? ja

Ehrenzeichen der Bewegung: Grün
(Goldenes Parteiauszeichen, Gauehrenzeichen, Coburger Blutorden, Goldenes HJ-Auszeichen)

Olympia-Ehrenzeichen: ja, I. Klasse.
(Angabe der Klasse)

Sportabzeichen: SA ja (Bronze) Reiter — Reichs — DLRG —
(mit jeweiliger Angabe ob Bronze, Silber oder Gold)

Vor dem Feinde erworbene Auszeichnungen (mit ja oder nein beantworten)

1. Pour le mérite: —

2. Goldenes preußisches Militärverdienstkreuz: —
(höchste Auszeichnung für den Unteroffiziers-Dienstgrad)

3. EK I: ja

4. EK II: ja

5. EK II am weißen Bande: —

6. Ehrenkreuz für Frontkämpfer: ja

7. Sonstige im Felde erworbenen Landesorden:

Me. V. König II-Kl.

8. Verwundetenabzeichen: WWII
(Eintragen, ob Schwarz, Silber oder Gold)

Irrtümer in der Dienstalterliste vom 1. 12. 36, die die eigene Person betreffen, mitteilen:

Berlin-Charlottenburg, Große Frankfurter Str. 37, 21. III. 37
(Ort) (Straße und Nummer) (Datum)

Klein
(Unterschrift)

9. S. 37.

Die Dienstalterliste 1937 mit dem Stand vom 1. 12. wird kurz vor Weihnachten 1937 erscheinen.
Bestellkarten gehen den Führern rechtzeitig zu.

Pressenotiz

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern an

II-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei Heinrich Müller, Amtschef im Reichssicherheitshauptamt.

II-Gruppenführer Müller wurde am 28.4.1900 zu München geboren. Am ersten Weltkrieg nahm er vom Juni 1917 ~~an~~ als Flieger teil und erwarb beide Eisernen Kreuze sowie das Fliegerabzeichen und das Militärverdienstkreuz. Nachdem er im November 1919 entlassen wurde, trat er in den Polizedienst ein. 1934 wurde er Angehöriger der Schutzstaffel und in das Reichssicherheitshauptamt berufen.

Durch seine vor 10 Jahren begonnene Arbeit hat II-Gruppenführer Müller die Voraussetzungen persönlicher und materieller Art dafür geschaffen, daß sein Amt die schwierigen, ihm übertragenen Aufgaben erfüllen konnte.

11. November 1944

247
Fernschreiben

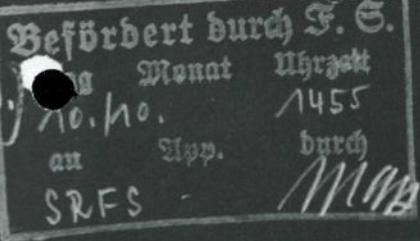


An
1) // Gruppenführer Müller
Amtschef IV im Reichssicherheitshauptamt
Berlin

Lieber Müller!

Der Führer hat Ihnen in Anbetracht Ihrer Verdienste, die Sie sich als Amtschef IV im Reichssicherheitshauptamt in der konsequenten Bekämpfung der Feinde unseres Reiches erworben haben, das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern verliehen.

Ich beglückwünsche Sie aufrichtig dazu.



Heil Hitler!

Herzlich Ihr

gez.: H. Himmler

10.10.44 RF/M.

1) 10.10.44 Nachrichtlich (durch FS)

2. Chef des // Personalhauptamtes

HVSt

Führer-Hauptquartier, den 9. November 1941

Ich befördere den

SS-Brigadeführer und Generalmajor der Polizei

Heinrich Müller

(SS-Nr. 107 043)

zum

SS-Gruppenführer

und

Generalleutnant der Polizei.

gez.: Adolf Hitler



SS-Gruppenführer und
Generalleutnant der Waffen-SS

A - Periodenblätter	
IA 1 - Zentralregister	
Vergänge	
Ansatzverfolgung	
Sortierung	14.1. Dec.
Überprüfung	4. 11.
Abdruck	
Ergebnisse	
Zuliefererlage	
a. b. Weichteile	
c. d. Schriftmedien	
Datum	1969

Auszug aus dem "Völkischen Beobachter"

Berlin, den 31. Dezember 1940.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat mit Wirkung vom 1. Januar 1941 befördert:

In der Sicherheitspolizei:

Es wurden ernannt:

zu W_W - Brigadeführern unter gleichzeitiger Ernennung zu Generalmajoren der Polizei die W_W -Oberführer Nebe, Müller, Dr. Dr. Rasch und Dr. Thomas;

zu Generalmajoren der Polizei die W_W -Brigadeführer Jost und Streckenbach;

zu Obersten der Polizei die W_W -Oberführer Dunckern und Dr. Harster sowie die W_W -Standartenführer Dr. Nockemann und Willich.

F.d.R.

W_W -Gruppenführer

1969

15. Jan 1937

K./Bü.

26/37

14. Januar 1937

Ernn.d.Krim.Ob.Insp.Heinrich Müller zum Ob.Reg.u.Kriminalrat
Schreiben v. 12.12.1936-III P 2191/I/M 697

An den
Stab des Stellvertreters des Führers
M ü n c h e n
Braunes Haus

Der ~~SS~~-Obersturmbannführer Kriminaloberinspektor Heinrich Müller findet seit April 1934 als Abteilungsleiter bei dem Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin mit gutem Erfolg Verwendung. Er genießt in persönlicher und politischer Hinsicht das beste Ansehen. Die vorgeschlagene Ernennung zum Oberregierungsrat und Kriminalrat wird von seiten der Reichsführung-~~SS~~ befürwortet.

Der Chef der ~~SS~~-Personalkanzlei

~~SS~~-Brigadeführer

25 Fotokop. v. WAST über H. Müller

Intell. + Berlin 52

DEUTSCHE DIENSTSTELLE für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen
(WASt) von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht

BERLIN-BORSIGWALDE Eichborndamm 167-209, Telefon: 49 20 71, Innenbetrieb: (95) 4208

An den

Polizeipräsident
in Berlin
- Abteilung I -

1 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1-7



GeschZ.: Ref.VI/KB3-6894

Datum: 4. Dezember 1962

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Polizei und Chef des Amtes IV im Reichssicherheitshauptamt Heinrich Müller, geboren am 28. April 1900 in München, zuletzt wohnhaft in Berlin-Lankwitz, Corneliusstr. 22

Vorgang: Ihr Schreiben vom 23.11.1962 - Az.: I1- KI 1- 3310/62 -

/ 25 Anlagen

Anliegend übersenden wir Ihnen die Fotokopien der wichtigsten Unterlagen zum Kriegssterbefall des Obengenannten.

Im Auftrage

Riedel
(Riedel)

Abteilung I
I 1 - KJ 1

Eingang: *- 7. Dez. 1962*
Tgb. Nr.: *für 3310/62*
Krim. Kom.: *3*
Sachbearb.: *der Eltern*
Ma. 7/12.

Nation:

Deutschland

gepr.
gepr.

Erkennungsmarke

Familienname:

Müller

Vorname:

Heinrich

geboren am:

28.4.05

in

Dienstgrad:

Ziv. Leutnant

Kreis:

Polizei

Gräberkarte

Beruf:

Religion:

Letzter Wohnort:

Berlin-SW 11, Prinz Albrechtstr. 8 (Karo gestorff)

Letzter Wohnsitz:

Familienstand:

Ehefrau:

Minderjährige Kinder:

Eltern:

Sonstige Angehörige:

Entnommen aus Liste:

Pol. Kart. 4 b
→ 1 g - G 2341

B

Nr.

1970 11/10.54.



Vermißt am: _____ bei: _____

Todeszeitpunkt: In den letzten Kampftagen

Todesort (mit Lage): Berlin, Reichskanzlei.

Todesursache: Gefallen

Beurkundung beim Standesamt: Bla. Mitte unter Nr. 11706 Jahr:

Todeserklärung beim Amtsgericht: Aktz.

Grablege: Friedhof. Et. angegeben sind Ref. E.

Ort: Friedhof. Eintragung

Friedhof: Friedhof. Eintragung

Straße: Friedhof. Eintragung

Feld: (Abtlg.): Friedhof. Eintragung

Reihe: _____

Nr. _____

Bemerkungen: Die Unterlagen der Pol.-Kartei sind nicht mehr aufzufinden.

Friedhof. Eintragung vom 1.1.55 Eintragungs-Nr. P.

19

Leku.

Friedhof ist zu
streichend 23. 11. 57

X Cham. Garnison - Frd.

Lt.Kriegsgräberliste Lützowthalerstr. 3-5

3-14 n

Pots. - Neukölln vom 23.5.55

Lfd.Nr. 3292 Bd II Ref.IV G.

A St. Z. Karte

26/11.63

Umbettung vom Jüdischen Frd., Gr. Landbergerstr. 1g.
Liebe Sch. an Frd. 1g vom 23.11.57 und
Sch. an Frd. 14.8.58 vom 11.1.58 G. 26/11.63

Die Übereinstimmung des vor
liegenden Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.



1945-1950

Bundesamt für Wehrwirtschaft

1950-1962

1962 - 5.12.62

Dinkl

Reg.-Oberinspektor

1. Müller

Familienname

x) Heinrich, ^{x) Mois}

^{x) H-Gruppenz.}

^{x) Dienstgrad}

2. 28.4.00

geb. am

x) München

in

Kreis

Tr. Teil od. F.P.Nr.

Polizei

3.

x) Tr. Teil: Reichssicherheits Hauptamt

Erkennungsmerke

Bodenstr. 45

4. Ehr. Sophie M., geb. Dirschner München - Pasing.

Heimatanschrift

Königl. Apfel Anfang Mai 45

5. t in den letzten Kampftagen Berlin, Reichstrasse

Tag, Ort und Art des Verlustes

6. 17.9.45

umgeb. am

von

nach

7. Berlin, Süd - Friedhof

Grablagen

Grenz. Garrison Friedf., Berlin - Ninkölln,

Lilienthalstr. 3-5 - Feld 6, Reihe 1 Nr. 1

Familienname:

Müller

Erkennungsmarke:

Vorname:

Heinrich Alois

H

Geboren am:

28. 4. 10

in:

München

Kreis:

Name und Anschrift der zu benachrichtigenden Person: L. W. Berlin - Lankwitz, Eichendorffstr. 22
Schefau, Sophie geb. Fräumer, München - Pasing, Postenstr. 45

Truppenteil: SS - Pol. - Reichssicherheitshauptamt

Dienstgrad: SS - Gruppenführer ^{General} d. Pol.

Beruf:
gottgl., verh., General d. Pol.

Vater: Alois Müller, München - Pasing, Postenstr. 45 - Müller, Anna K. geb. Schmitz, verh.

14.5.58 Ko. Dem Standesamt München-Pasing mitget., daß am 5.2.58 d. St.Amt
Mitte v.Berlin, Elisabethstr. 28/29, bereits Berichtigung
z.Sterbebuch-Nr. 11 706/45 übers. Es besteht Möglichkeit,
d. uns. Berichtigungsanzeige v.DRK, Berlin W 8, noch nicht
weitergeleitet wurde. Gebeten, berichtigte Sterbeurkunde
nochm.b. STAMT Mitte zu beantragen.

14.5.58 Ko. Dem Vater Alois Müller, München-Pasing, Bodenseestraße 45,

		mitget., d. am 5.2.58 b. StAmt Mitte v. Berlin, Elisabethstr. 28/29, Eintragung d. Berichtigung beantragt wurde. Durchschlag uns. Schreibens an StAmt Mü-Pasing z. Kenntnis.- Die einges. Geb.Urk. zurückgereicht.
22.5.1958	V	Nachlaß K II-34634 M-4628 an Vater gesandt. 2. d. A. (Schriftw.105 - Ref.V/ -Kr.)
30.7.58		Vater liell m. Pfe. v. 4.6.58 mit (zu Ws am 31.7.58), dab er keine Grabeskunde erhielt
1.8.58/D	-	vom St. Amt Berlin-Mitte berichtigte Grabeskunde erleben (s. Fri.) ergänzt
3.2.59 Bö.		St.-A.Mitte, Bln.C.2, i/DRK, Bln.W.8, nochmals um ergänzte Sterbe- urkunde gebeten. (s.Du.)
Be. 6.10.59		StA. Mitte 2. Erinnerungsschreiben übers. (s.Du.)
10.6.60	No.	St. A. Berlin-Mitte sendet <u>zur Wallbauverwaltung</u> <u>Handbuch</u> . Derbericht eing. 29.1.60 Beurkundet am 15.12.45 St. A. Berlin-Mitte Sterbe-Reg.Nr. 11706 J 45
		 Überlieferung des vor Bildabzuges mit dem wird beschleunigt. Berlin-Mitte, dd. - 5. 12. 62
		Durchl. Reg.-Oberinspektor

Familienname:

Müller

Vorname :

Heinrich

geboren am :

28.4.00

in:

München

Kreis:



Die Übereinstimmung des vor-
Erkennungsmerkes mit dem
Originalausgabe ist bescheinigt.
den 25.12.62

Rindt
Reg.-Oberinspektor

V

E

Meldungen, Anfragen, Auskünfte:

13.6.60

g. dem Vater überbeurkundete übersandt, daß wir bei
wir bleib, vollst. Urkunde zu erhalten (v. d.).
f. dem H. und Bln.-Witte für Kerbenk. gedankt,
Beichtigungsanzeige nochmals beigeftgt, geben, wannah
vervollständigte Kerbenkunde herausenden (v. d.).

27.6.60

Vater bedankt sich u. sch. v. 11.6.60 für Kerbenkunde,
gibt im ergänzte Kerbenk., falls diese eingeh -

22.7.60 KB3

funderkomm. - Zentrale Stelle - Ludwigshafen auf
Anfrage v. 30.6.60 - SK. 2st. A 117/59 - mitget: Distr. d.
heit Todesmld.

12.8.60	K83	Sonderkomm.-zentrale Kelle - Ludwigshafen teilt m. Schob.v. 8.8.60 - SK.Zst. I/1-79/60 - mit, dass M. lt. Kelle lediglich vermisst, aber nicht ge- fallen sei der Tod wird daher angesweifelt.
24.8.60	K83	an Sonderkomm. mitget: Todesnldg. wurde durch Nachlass ergänzt, Sterbefall ist bestakt, wir stehen seit Jahren mit d. Angeb. in Verbindung.
10.10.60	K83	Kripo Berlin Abt. I (Kern Kelle) bei persönl. Versprache Anschft. über vorl. Aufzeichnungen gegeben. Unterlagen bei IV enthalten keine weiteren Angaben, Inhalt d. Nach- lasses genannt (es wird angenommen, dass M. lebt)
19.10.60	JO. MA.	Das Standesamt Berlin-Mitte an die Erledigung unseres Schrei- bens v. 13.6.60 erinnert. Ergänzungsanzeige erneut beigefügt. (s.Du.!) //
21.11.60	ya.	Vorgang Zentralregister angefordert.

Stichwortkunde

Standesamt Berlin - Mitte

Nr. 11706/1945

Heinrich Alois Müller.---

wohnhaft im Berlin-Lankwitz, Corneliusstr. 22---

ist am Ende April/Anfang Mai 1945 - ~~um~~ - - - - Uhr - - - Minuten
im Berlin.--- verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 28. April 1900---
in München---

Der Verstorbene war - nicht - verheiratet mit Sophie Müller geb. Diachner.



Geburt des Verstorbenen

Standesamt

Best.-Nr. 300 30 Stichwortkunde (C 250)
Vereinigte Leiterverlag Berlin (B7/II A) 4276

Berlin, den 10. Februar 1961

Der Beauftragte für Personalausweise

I.V.

[Signature]

Nr.

A6/308/59/DDR 750 9 59 1243 V/4/9-DVB 3512

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.



Sangerhausen, den - 5. 12. 62


A. Döderlein
Reg.-Oberinspektor

Vfg.

23. 11.

7

Ref. IV/42n Berlin
Re

1.) An den
Rat des Stadtbezirks Mitte von
Groß-Berlin
Garten- und Friedhofsaamt

Berlin C 2
Überwallstr. 6/7

über Deutsches Rotes Kreuz - Suchdienst - Berlin n. S

Betr.: Friedhof Gr. Hamburgerstraße

G 2341

Grabloses ohne

K u l l e r , Heinrich, geb. 28.4.00, Generalleutnant und SS-Gruppen-
Führer.

wir bitten Sie, die Eintragung für den Obigen zu streichen, da die
Überführung von Prinz Albrechtstr. 8 und Bestattung am 17.9.45 auf
den Standortfriedhof Berlin-Neukölln, Lilienthalstr. 3-5 in der Grablage
6-1-1 stattgefunden hat.

2.) Dg.an Kirka

3.) " " D.R.K.-Suchdienst

4.) " " Frdhf. Neukölln,Lilienthalstr. Berlin-Wittenau, den 23.11.57

5.) " " Kriegsgräberliste 14r Bd.II, Seite 35, No.3292 11/12.57 Nr. Deutsche Dienststelle

6.) " " Senat Bau u.Wohn III Cc. 8.) Liste 1g G 2341 Streichen(Ist än-
7.) " " VIA/Ws 9.) z.d.A. dern.) //

Tg



Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

In Borsigwalde, den - 5. 12. 62

Dickel
Reg.-Oberinspektor

Deutsche Dienststelle
für die Benachrichtigung der nächsten
Anghörigen von Gefallenen
der ehemaligen Deutschen Wehrmacht

Ref. VIa/Ws

Berlin-Wittenau, den 8.1.1958

Be

U.

dem Amtsgericht Licherfelde
von Berlin

Berlin - Licherfelde
zurück.

Der SS-Gruppenführer, Generalltn.d.Pol.

Alois Heinrich Müller, geb. 28.4.1900 in München,
ist Ende April/Anfang Mai 1945 in Berlin gefallen.

Er war Angehöriger des Reichssicherh. Hauptamtes.

Der Sterbefall wurde beim Standesamt Mitte von Berlin, Berlin 0-2
Elisabethstr. 28/29, unter Sterbebuch Nummer 11 706/46 beurkundet.

Um die Standesamtsliste einzusehen. Im Auftrage

Der Sterbegeld zu entrichten zu
können, habe ich nun direkt mit
den Angehörigen in Verbindung gesetzt.

Amtsgericht Berlin-Lichterfelde

Abt. 11

Geschäftsnummer:

12 294 157

Hilf! Todeserklärung

Berlin-Lichterfelde, den 23. Dez. 1957



An die

Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen
von Gefallenen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht

Berlin-Wittenau
Postfach

Betr.: Auskunftsersuchen zum Zwecke der Todeserklärung des

Kreisler, Alois

geboren am: 28.4.1900 in München

Truppenteil oder Feldpost-Nr.

Bezirksregierung der Reiterkavallerie

Dienstgrad:

General der Polizei

Letzte Nachricht vom

8.4.1945

zuletzt wohnhaft in

Olo. Hauckstr., Corneliusstr. 22

Anschrift der nächsten Angehörigen:

Sofie Müller geb. Fischer, München-Pasing

Auf Anordnung

Bodensee 14/45

Karge H.

HV 909

Mitteilung der Personalangaben
an die Dtsch. Dienststelle Bln.Wittenau — Reinschrift
Wittek & Co., Berlin SW 29

5000. 56

Reg.-Oberinspektor

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem

5.12.62

An die

Deutsche Dienststelle
für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen
von Gefallenen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht

Berlin-Wittenau

— Ref.: VIa/Ws
(8.1.58-Be)

Personalfragebogen

Familienname: Müller

Vorname: Alois
(Rufname unterstreichen)

Geburtstag: 28.April 1900

Geburtsort: München

Einberufen am: 1945

Truppenteil: Kampfgruppe Berlin

Letzt. Truppenteil od. Feldp.-Nr.: Kampfgruppe in
Berlin

Dienstgrad: General der Polizei

Letzter Wohnort vor Einberufung zur Wehrmacht: Berlin-Lankwitz, Corneliusstraße 22
(Ort und Straße)

Wann und woher wurde die letzte Nachricht gegeben: am 8.April 1945 aus Berlin

Beruf: General der Polizei

Religion: gottgläubig

Familienstand: ~~verh~~ — verheiratet mit Sofie geborene Dischner

wohnhaft in: München-Pasing, Bodenseestraße 45

Vater: Alois Müller

Mutter: Anna Müller geborene Schreindl

wohnhaft in: Mü.-Pasing, Bodenseestr.45

wohnhaft in: ~~Neukölln~~

Ich versichere, die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen gemacht zu haben.

München-Pasing, 15.I.58

(Ort und Datum)

Francesco Sofie Müller, geb. Dischner
(Unterschrift)

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.



Wittenberge, den - 5. 12. 62

Auer
Reg.-Oberinspektor

11. Januar

8

Ref. IV/42a Berlin /Schd.
1.)

An die
Verwaltung ehemaliger
Garnison-Friedhöfe
Berlin - Neukölln
Lilienhalstr. 3/5

14-5

Betr.: Friedhof Lilienthalstrasse

Wir bitten Sie, Ihre Unterlagen wie folgt zu ergänzen:

Grablage: 6 Alois 1 - 1
Müller, Heinrich, geb. 28.4.00 in München
SS Gruppenführer/ Generall. d.Polizei

Truppenteil: Reichssicherh.Hauptamt

Todestag: Ende April, Anfang Mai 1945

Ehefrau: Sophie M., geb. Dismhner, München-Pasing, Bodenseestr, 45

2.) Dg. an Kriegsgräberliste

3.) " Bau u. Wohn III Cc

4.) Liste "14 r II-G 887

5.) z.d.A.

11.1. 8

Bln-Wittenau, den _____
Deutsche Dienststelle

L. A. 10/1.58 Me

**Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.**



Bis Beeskow, datt

- 5. 12. 62

Dietrich
Reg.-Oberinspektor

Vfg.

22. Mai 8

Einschreiben !

1.) Schreiben an:

105 - Ref.V/53-Kr./Bi.

Herrn

Alois Müller

13b) München - Pasing
Bodenseestraße 45

Sehr geehrter Herr Müller !

Auf Ihr Schreiben vom 16.5.1958 übersenden wir Ihnen beifolgend die seinerzeit vom Standesamt Mitte in Berlin abgelieferten Nachlaßsachen Ihres Sohnes Heinrich Müller.

Durch ein bedauerliches Versehen war die Ihnen von unserer Zentralkartei im März ds.Js. zugesagte Übermittlung des Nachlasses leider unterblieben. Wir bitten, die Verzögerung freundlichst entschuldigen zu wollen.

Anl.: Nachlaß

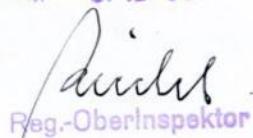
Im Auftrage

(M.Krüger)

2.) Z.d.A.

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Wittenbergwalde, den - 5. 12. 62


Paul Schmid
Reg.-Oberinspektor



Beurkundet beim
Standesamt Berlin-Mitte, Sterbebuch-Nr. 11 706 / 1945
berichtet: 5.2.1958 v. Standesamt Mitte v. Berlin,
Elisabethstr. 28/29

22.5.1958: Schriftw. 105 / Ref. V-Kr./Bi.
(Nachlaß an Vater gesandt)

Dienstfahrt:

Gefäß - Truppenfeier:

Truppenfeier:

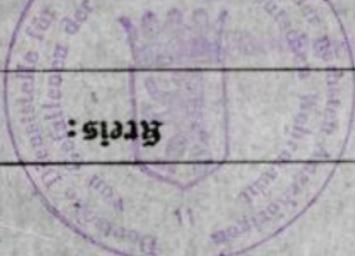
geb. am:

Richter
Reichsgerichtssekretär

Freies:

Die Übereinstimmung des vor-
Bildabzuges mit dem
Original ist gesichert.

Gef. - M.



Familien- u. Vorname:

Müller, Heinrich

Gev. Lt. d. Schütz.
SS Grpt.

34634

M4028

geb. 28.4.1900

Zelt 15648

gest. Gefallen im Reichskanzler, Regt. Fuß-Fot.

Minister der

EM: nicht angegeben Gev.Lt. d.POL. SD.

Staatsanwalt

Berlin-Mitte

Hugehörige: Heinrich Müller

Berlin SW 11 ~~Wortlos~~

Le. Rüfz. v. 6.11.48

Prinz-Albrecht-Str. 8

11
4.4.49

26. ~~Kontakt mit J.W.~~

Erkält.

lt. Sohn v. 9.2.49

202401g

Führerausweis (1944 Führerausweis, 1 Dienstausweis d. Sicherheitpol., 1 Sonderausweis f. Dienstabteil, 1 Sonderausweis z. Patrouillen von Absperrungen)

Verd. Abzeichen

1 Ritterkreuz z. KVK

von Absperrungen

1 Spange z. EK II. Kl.

1 EKI Kl. 1914-18

Aufg. 22.5.58

Polno - 1612.49

leben

I 7430

KI	-	Idee	-	EJ	-	Archiv
						Erkennungsmarke:

Sachbearbeiter:

Miller

Vorname: Heinrich, Alois

Geboren am: 28.7.1911 in: München Kreis:

Name und Anschrift der zu Heinrich M. Berlin 8 W 11 Prinz-Albrechtstr. 81 benachrichtigenden Person: F.W.: Berlin-Lichtenberg, Lennéstr. 22

Truppenteil: 14. Pol. Preußisch.-Königl. Hauptamt

Dienstgrad: 99 - Gruppenführer im Generalstn. d. Pol.

Antragt.: Sophie Miller, geb. Hirschner, München-Pasing, Borodensweg.

Eingegangene Meldungen:

10.3.50 IV - Todestag & Ort: am: 17.9.45 in Berlin. - Totgeopfer -
Spaßtag: am 17.9.45 bestellt Standortpol. Berlin-Kreuzberg, Lichtenhainer Str. 3-5. - 6-1-1. St.
Unterlagen d. frdl. für. N

6.8.56

#

Ref. IV, Herrn Grubel angefragt, inoffiziell zw. Pers. bekannt.

per 28.11.56

IV

St. Grubel. keine weit. Angaben.

- Z. d. f.

- -

~~Als einleitbar abzetteln. gest. 4/1.58 w~~

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bewahrt.



Denkendorf, den 5.12.56

Direktor
Reg.-Oberinspektor

II

244 292
Gräberkartei erfaßt

II

I - Laz - U - Pol

Familienname:

müller

Erkennungsmarke:

Vorname:

Heinrich Alois

?

Geboren am: 28.4.1900 in München Kreis

Name und Anschrift der zu benachrichtigenden Person: Herr. M., Berlin S.W.11, Prinz-Albrechtstr. 8 (Haus zerstört)
L.M. Berlin-Kreuzberg, Bornholmsstr. 22

Truppenteil: 44-Polizei Reiterwsg. Hauptzug

Dienstgrad: 44 Gruppenführer, Kommando d. Pl.

Antragsteller: Sophie Müller, geb. Kirschner, München - Pasing, Bodenwehrstr. 51, 41

Eingegangene Meldungen:

23.9.46 - Todessig: in den Sturmkampfzonen
 (44.46.47. der Frontalangr. Pionier 1/14, Pionier 1/4, Artillerie 2/35
 Stab 1. 4. 5. 46)

Pionierunterstützungskommando Pionier 1/14 unter B. W. 11706

- Wunder -

28.4.49	I	<p>Stuf. v. Ref. I Nachlass 34634/M - 4628 v. 4.4.49 T Heimann.</p> <p>Wurde mitget. dass hier keine Auskunft vorlag.</p> <p>St. Ref. I = I Bla.-Reichskanzlei - gefallen,</p> <p>Grabl.: Lint-Friedhof.</p> <p>Bur.-t. Nachl.: Zahl 156/48</p>
18.8.49	II	<p>St. Ref. I - Nachlass Zahl 156/48 - Akte 7. M 4628 -</p> <p>nicht abgesamt da keine reine Heimatanschrift.</p>
11.10.51	IV	<p>St. Deutschl. Kartei: Gefallen,</p> <p>Bemerk. Die Unterlagen d. Pol.-Kart. sind nicht mehr aufzufinden.</p>
12. Sep. 1955	Post	<p>Gräberkartei erfaßt Silv</p>
4.1.58	68	<p>Bestimmung d. Todeszeitpunktes, Ende April / Anf. Mai 1945 in Berlin festgestellt</p>
4.1.58		<p>A. Gar, Berlin - Wichterfelde - 28.11.57 - 12.II.294/57 - 156. Antrittspunkt n. Verbleib.</p>
8.1.58		<p>U. notiz. A. Ser. Berlin - Wichterfelde mitgeteilt: Todesmelung, Fr. Teil n. Hirschberg, Verbindungsstelle, Um stand. aml. Beurk. veranl. z. können, haben w. uns m. d. Angeh. A. Verbindg. ges. 8</p>

III



III

Kl - Lz - U - Pet - Archiv

Familienname: Müller

Erkennungsmerke: E

Vorname: Heinrich, Alois

Geboren am: 28.4.1910 in: München Kreis:

Name und Anschrift der zu X. V.: Berlin - Rummelsburg, Carmelitstr. 32
benachrichtigenden Person: Antragst.: Sophie M., geb. Fischer, München - Pasing, Bodenseestra. 45

Truppenteil: 11-Pol - Reichssicherheitsamt

Dienstgrad: 11- Gruppenführer u. Generalleutnant Pol. gange. nach.

Vater: Alois M. München-Pasing, Bodenseestra. 45 Rangf: General d. Pol.

Mutter: Anna M. geb. Schmid, verstorben

8.1.58 | Sophie Müller mitgeteilt: 1. Todesmeldung, Grablege
Borsigstraße, Pers. Reg. zweiter Zugang im Hinterhof, Stefa8. | (M. 19) 8 | d. grün. Gräberkarte
1.58 | Ergänzung am 11.1.58 VDK-Kassel üb. Ref. IV. ✓

6.1.58	Vorg. v. Zentralreg. angef. Vd. - zek. Vorgang nicht vorhan./bis
25.1.58	hier Ehef. sendet Pers. Bg. der Nachr. aus Berlin 8.4.45 in Dienst für unsre T.M mit Schluß. 15.1.58 (Schw. d. Gern Lente.)
5.2.58	1) Ehefrau mitget.: Berlin-Mitte , wir bitten, die Sterbeurk. dort an- zufordern. (Berlin-Mitte) 2.) St.A. Mitte von Berlin, Berlin C 2- Ergänzungsanzeige, Ziff. 2,3,5,6,7,8,9,10,12,13,14,- 3) A.G. Berlin-Lichterfelde - Berlin-Mitte mitget. Ehefrau ist von uns verständigt worden.
11.3.58	Vater bittet un. Schr.v. 13.2.58 um Einzelheiten über den Tod - u. um Weis., ob Nachlass vorliegt - (Ref. ü teleph. Anschaff. der Ehefrau mitgeteilt) dem Vater mitgeteilt, dass Einzelheiten über Tod nicht bekannt, Nachlass wird in den nächsten Tage von unsrer Nachlassstelle der Kürzestenfrist über- reicht - da .
14.3.58 D.	-
6.5.58	Zentralregisteramt - Vorgang aufgeklärt.

Familienname: Müller

Vorname : Heinrich

geboren am : 28. 4. 1900 in: München Kreis:

Meldungen, Anfragen, Auskünfte:

29. 12. 60

ob. Frau Scheratz soll das Verwaltungsaamt München I von den Ermittlungen der Landeskomm. zentrale Stelle Ludwigshafen ^{zum} der Kripo Berlin unterrichtet werden.

3. 1. 61

ja. Dem Kons. Amt München I auf Auf. v. 10. 10. 60 - Ak. 697 209 - Forderung u. Brücke mitgeteilt (10a) 4.

31. 1. 61

ja. Vermögens d. V.A. München II v. 26. 1. 61 - gl. Ak. mit Hinweis zurückgesandt bereits am 3. 1. 61 beantwortet.

15. 2. 61 KB3

Person d. Krim.-O. Komm. Weida Landeskriminalamt Baden-Württbg., Ludwigshafen, mit dem Brüder von der Kripo Berlin. Grund: Die zeitengen. Ermittl.



Reg.-Oberinspektor
Antrag auf Auskunft über den Verbleib des vor
beschriebenen Verbrechens
der DDR
des 12.12.62
Antrag

16.2.63

vom Herrn Weida denten immer mehr darauf hin, daß
Mr. damals nicht gefallen ist. Er littet nun Anstof. des
Angaben der Todesnachricht, der Leichenabfuhr, aus dem Nach-
laß, wodurch wurde Identität d. Toten mit Müller
festgestellt, wer hat d. Toten natmaliig bestattet, warum
wurde Mr. vom jüd. FdHf. zum Standortfriedhof überführt.
Der Weida hat hinsichtlich in die Unterg. bei Rep. IV, IV in
genommen in. Fotokopien d. wichtigsten Schriftstücke erhalten
Anführ. Vermerte bei KB3

IV bestattung: Prinz Albrecht Str. 8 dann übergeführt
zum FdHf. d. jüdischen Gde. Str. Lübars
Str. n. 19.9.45 zum Standortfriedhof. Ein-
kollen Lilienthalstr. eingebettet.

Y.

VII

Familienname:

Müller

VII

Erkennungsmerke:

H

Vorname :

Heinrich

geboren am :

28.4.00

in:

München

Kreis:

Meldungen, Anfragen, Auskünfte:

4.4.61 f. DRK Bln. WP übermittelt m. Ltr. v. 21.3.61,

gg.: 1220 | My, berichtige Kurbensteinkunde.

6.4.61 f. Wirtschaftsstelle geben, Genehmigung zum Fotokopieren
der Kurbensteinkunde zu erhalten.

12.4.61 g. dem Vater Kurbensteinkunde zugeschickt (2.5.61) Z.G.A.

35.62 KB3 Telef. Aufage Kripo. Berlin Abt. T. Milke (2581) bei
der Sonderkomm. Zentr. Stelle - Lüdigsburg wird das Original
des Polst. Sta. Amt. Mitte v. 4.5.46 (zh. J. A. I) benötigt
Überprüfung Zentr. Reg. Archiv in. Ref. IV waren neg.
Kripo Berlin Telef. mitget. Original ist nicht mehr

21. 9. 62

KG3

freifbar

Zentr. Stelle Leidingstrag auf Anfrage v. 31.8.62 - 1AR 422/60 -
Angaben über d. Generale Bürgdorf in. Krebs gemacht (Kom.
Vorl gegen M.)

22. X. 62 Vi/Rh

Herrn Dr. Hartmann von der DPA die hier vorliegen. Melden, telef. mitget.
her



Fließverfahren des ZSP
Bildabzüge mit dem
5.12.62
Richter
Reg.-Oberinspektor

Müller, Heinrich Gen.Lt.d.schupo 34634
SS.Grp.Fh. 114628

geb. 28.4.1900

Zuk 156/48

gef. in der Reichskanzlei, begr. Jüd. Frdn.

Erk.Marke: Gen.Lt.d.Pol. S.D.

Vorname: Heinrich Müller

Berlin SW 11

Empfänger:

Friese Albrechtstr. 8

Standesamt Bln.-

mitte

48

lt. Aufstg.v.6.11.

Schr. v. 9.2.49

Inhalt des Belehrungssatzes: 1 Ritterkreuz z. KVK

~~ausweiss vom Abzeichen 1 Spange z. E.K. I KL.~~

144-Führerausweis 1 Dienstmarke - 1 EK I KL. 1914-18

ausweis d. Sicherheitspol., 1 Sonderausweis f. Dienstabteilung

1 Sonderausweis z. Passieren v. Abgesetzungen

bemehr.

wertlos

18,8,49 44/670

D. V. G.

Familien- u. Vorname:

geb. am:

in:

Kreis:

Truppenteil:

Erkennungsmerke:

Dienstgrad:

Lfb. Nr.

Lazarett:



Krankheit oder Verwundung vor Zugang:

woher:

Abgang:

wohin:

5. 12. 62
Reich-Oberinspektor
Riedel

am:

am:

Nachlass: Div. Ausweise, 2 Orden, E. K.I.

Nachlass am 9/2.49 an Ref. v. Oly.

Die Übereinstimmung des vor-
zeitigen Abdrückes mit dem
Original ist nachgewiesen.



- S. 12. 62

Direkt
Reg.-Oberinspektor

Einsender: Stadtkreisamt Berlin Stadtmitte

B.

Name:

Müller, Heinrich

Wehrmacht

14 Gruppenführer n. Generalleutn.
P. Polizei

Geburtstag: 28.4.1900.

Vorg. Nr. 156/31.3.48.

Hinterleg. Nr. 156/48 Stomlesau
N° 673 Bln-Stadtmitte

Todestag: Gefallen in der Reichskanzlei, beerdigt
auf dem Friedrichsfriedhof

Antragsteller

wohnschaft: Berlin L. W. 11. Prinz Albrechtstr. 8

Müller Heinrich Gen.Ltn.d.Schupo 34634
SS-Gruppenführer

M 4628

geb. 28.4.1900

Zak
156/ 48

gef. in der Reichskanzlei April/Mai 1945
(Berlin)

Einsender:

1.Grabl.: Jüdischer Friedhof

Standes-

umgebettet 17.9.1945 nach dem Standortfriedhof,
Berlin-Neukölln, Lilienthalstr. 3 - 5

amt Ber-
lin-

EM.: +)

Mitte lt

Tru.T.: General-Leutnant der Polizei, S.D.

Aufstellg.

Angehör.: Vater (lt.Schrb.v.16.5.1958):

v.6.11.48

Alois Müller

lt.Schrb.

13b) München - Pasing
Bodenseestraße 45

v.9.2.49

Inhalt des Nachlasses:

Ausweise: 1 SS-Führerausweis

1 Dienstausweis der Sicherheitspolizei

1 Sonderausweis für Dienstabteile

1 Sonderausweis zum Passieren von

Absperrungen

b.w.

abgesandt: 22.5.58

Bi.

Inhalt des Nachlasses (Fortsetzung):

Verschiedene Abzeichen:

- 1 Ritterkreuz zum KVK
- 1 Spange z. E.K.II.Kl.
- 1 EK I.Kl. 1914-18

Beurkundet beim Standesamt Berlin-Mitte
Sterbebuch-Nr. 11 706/1945

berichtet: 5.2.1958 v. Standesamt Mitte v. Berlin
Elisabethstr. 28/29

22.5.1958: Schriftw.105 /Ref.V- Kr./Bi.
(Nachlaß an Vater gesandt)



Die Übereinstimmung des vor-
zeitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Borsigwalde, am 5.12.62

Direkt
Reg.-Überinspektor

Generalltn. Pol.

Müller

Heinrich

SS-Gruppenf.

Familienname

Vorname

Dienstgrad

2.

geb. am

Kreis

Tr. Teil od. F.P.Nr.

3.

Erkennungsmerke

4.

Heimatanschrift

5.

1945

Tag, Ort und Art des Verlustes

6.

umgeb. am

von

nach

7.

~~Bln / Märklt Garni-~~

Großbergen

Lilienthalstr. sonfdh 6 - 1 - 1

Kgl. Nr. 3292

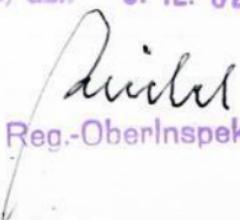
14r

MAZ 2015. DIN A 6. 70 000. 6. 00 g



Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Borsigwalde, den - 5. 12. 62


Richard
Reg.-Oberinspektor

147^{II}, § 887

Gräberkarte

Familien- u. Vorname: an Ref. IV zurück

+

Müller, Heinrich, Alois

geb. am:

in:

Kreis:

28.4.00 München

Truppenteil:

h. p. o. Reichssicher. Hauptsamt

Erkennungsmarke:

Dienstgrad:

44 - Gen. Leutnant der Polizei

Tag, Ort u. Art
des Verlustes:

Ende April/Anf Mai 45 Berlin - Kriegsopfer

belegt: 17.9.45

Verbleib der Liste:

Ref. IV

überprüft 5.6.2021
V. d. W. 3.8.10.3.56 J.
2020.5.8.10.3.56 J.
mit

St.

V.1.
Mat. 8594. Dien A 6. 60 000. 1. 55 5

lt. Unterlagen des Friedhofes.

H.A. Elfele Sophie geb. Fischer, München -
Pasing, Brodengasse 45

Grablage: Sandorfriedhof,
Blz.-Neukölln, 3. Sektion 3-5

- 6 - 1 - 1 +

Die Überlieferung des vor
liegenden Begräbnisses mit dem
oben beschriebenen

- 5. 12. 62
mit
Reg.-Oberinspektor





AGFA L 1F

106

64

63

62

61

59
58

58
57

Streng vertraulich!

Gauleitung München-Obb.

Betr.: Ihre Anfrage vom 12.12.36

Alt. Zeichen: III P
2191/I/M 697

Politische Beurteilung *)

des: Kriminal-Oberinspektors Heinrich Müller.

geb. 28.4.00

ausgestellt durch: Gauleitung München-Oberbayern.

Das Amt für Beamte geht mit:

Der Kriminal-Oberinspektor Heinrich Müller ist nicht Parteigenosse. Er hat auch noch nie innerhalb der Partei, oder in einer von dieser betreuten Organisation aktiv mitgearbeitet. Wegen seiner Verwendung bei der Geheimen Staatspolizei wurde ihm die Uniform eines SS-Obersturmbannführers ehrenhalber verliehen; gleichfalls darf er den Winkel, (Zeichen der Zugehörigkeit vor der nationalen Erhebung) ehrenhalber tragen.

Vor der Machtergreifung war Müller in der politischen Abteilung der Polizeidirektion beschäftigt. Sowohl unter der Leitung des berüchtigten Präsidenten Koch, als auch unter Nortz und unter Mantel, hat er jeweils als Beamter seine Pflicht getan. Sein Tätigkeitsgebiet war, die Linksbewegung zu beaufsichtigen und zu bearbeiten. Hier muss unbedingt anerkannt werden, dass er dieselbe äusserst scharf, ja sogar teilweise unter Ausserachtlassung der gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen bekämpfte. Es ist aber ebenso klar, dass Müller, wenn es seine Aufgabe gewesen wäre, gegen Rechts genau so vorgegangen wäre.

Bei seinem ungeheueren Ehrgeiz und seinem ausgesprochenen Strebertum, hätte er sich auch hier die Anerkennung seines jeweiligen System-Vorgesetzten errungen. Gesinnungsgemäss gehörte er dem nationalen Lager an und bewegte sich hier zwischen der Deutsch-nationalen Volkspartei und Bayer. Volkspartei. Keinesfalls war er aber Nationalsozialist.

Was die charakterlichen Eigenschaften Müller's anbelangen, so werden diese in einem noch schlechterem Lichte als seine politischen Begutachtet. Er geht rücksichtslos vor, bedient sich seiner Ellenbogen und versteht es jederzeit seine Tüchtigkeit zu zeigen, schmückt sich aber auch ungeniert mit fremden Feiern.

*) Am Schluss derselben mit Dienststempel und Unterschrift der ausstellenden Parteidienststelle zu versehen.

Bei der Auswahl der Beamten zur Politischen Polizei war er eifrigst bestrebt, entweder nur dienstjüngere Beamte als er selbst war, oder nur solche Beamte, die ihm leistungsmässig nachstanden in Vorschlag zu bringen. Dadurch konnte er sich jeden Vordermann fernhalten. Bei der Auswahl dieser Beamten ging er von keinem politischen Gesichtspunkt aus, er hatte lediglich seine egoistischen Ziele hierbei im Auge.

Die Frau des Müller's ist die Tochter des sehr vermögenden Verlags- und Schriftleiters der in Pasing erscheinenden Zeitung "Würmtalbote", der ein eifriger Angehöriger der BVP. und dessen Blatt zugleich amtliches Publikationsorgan der BVP. war.

Es wäre dem Müller zuzutrauen, kann allerdings nicht bewiesen werden, dass er nur deshalb heute von seiner Frau getrennt lebt, weil deren politische Herkunft ihm in seinem rücksichtslosen Strebertum hinderlich werden könnte. Charakterlich ist ihm dies unbedingt zuzutrauen, es kann aber wie gesagt nicht einwandfrei erwiesen werden.

Eine Bevorzugte Beförderung Müller's kann deshalb, da derselbe keinerlei Verdienste um die nationale Erhebung aufweist, seitens der Gauleitung München-Oberbayern nicht befürwortet werden.

Heil Hitler!
der stellvertretende Gauleiter

✓

F.d.R.
Riedlinger
Gaupersonalamtsleiter

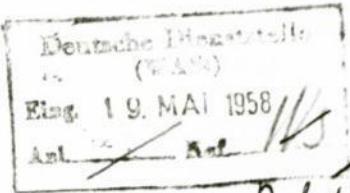


München, den 4.Jan.1937.

M ü n c h e n - P a s i n g , 16. Mai 58
Bodenseestr. 45

An die

Deutsche Dienststelle
für die Benachrichtigung der nächsten
Angehörigen von Gefallenen
des ehemaligen Deutschen Wehrmacht.



Nr. 6 a/W s

Betr.:

Heinrich Alois Müller, geb. am 28. 4. 1900 in München
dessen Nachlaß.

Wir erhielten von Jhrer Dienststelle vom 14. März 58 Bescheid
das meinem Schwiegertochter Frau Sophie Müller in den nächsten Tagen
der vorerfundene Nachlaß Ihres Mannes übersandt wird.

Zu unseren großen Bedauern ist leider der Nachlaß bis dato nicht
eingetroffen und bitte deshalb herzlich unsere große Spannung (-Vater,
Ehefrau u. Kinder) zu erlösen.

Zugleich bitte ich für Jhre beiden Mitteilungen vom 14. Mai 58
unseren herzlichsten Dank entgegen nehmen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Alois Müller (Vater)
Sophie Müller (Schwierstochter)

**Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.**



Wittenberg, den - 5. 12. 62

[Handwritten signature]
Reg.-Oberinspektor

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.



- 5. 12. 62

A. H. L.
Reg.-Oberinspektor

Die Übereinstimmung des vor
liegenden Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.



- 5. 12. 62

drich
Reg.-Oberinspektor

Die Übereinstimmung des vor-
seitigen Bildabzuges mit dem
Original wird bescheinigt.

Borsigwalde, daf - 5. 12. 62

Adler
Reg.-Oberinspektor



Dieser Ausweis ist nur gültig in Verbindung mit einem Lichtbildausweis (Paß, Kennkarte, Dienstausweis).

Er gilt nicht als Fahrausweis.

Er wird ungültig am

Eigenhändige Unterschrift des Inhabers

Sonderausweis

zur Benutzung von
Dienstreiseabteilen



799 99 Berlin VIII. 44 19000 C1279

Ausweis Nr 856

für SS-Gruppenführer
Generalleutnant der
Polizei
Heinrich Müller

Wohnung Berlin SW 11

Prinz-Albrecht-Str 8

Der nebenbezeichnete Inhaber dieses Ausweises ist auf dienstlichen Reisen berechtigt, in einem Dienstreiseabteil Platz zu nehmen. Er wird gebeten, sich auf dem Einsteigebahnhof möglichst rechtzeitig durch einen Zugbegleitbediensteten einen Platz im Dienstreiseabteil anweisen zu lassen.

Freie Plätze im Dienstreiseabteil kann das Zugbegleitpersonal auch anderen Reisenden zuweisen; Reisende ohne Sonderausweis haben ihren Platz ggf zusteigenden Reisenden mit Sonderausweis zur Verfügung zu stellen. Schwerkriegsbeschädigte mit amtlichem Ausweis zur Benutzung der 2. Klasse sind Inhabern von Sonderausweisen gleichgestellt.

Der Präsident
der RBD

Trocken-
stempel

Unterschrift

oben: Vorder- u. Rückseite
unten: Innenseiten

Familie Berggasser
Stockenmoosstr.
Oberstaufen b. Freiburg
Nr 2 Wag. Grünbaumstrasse
Salzbürg

Die Räffer von Heinrich sind stark
schwach und können nicht mehr
mehr als abfallen.

W.W. L. H. Jiss. Emb. Leyerer
⑩6 Dachau 2 Bau. 138/II
Rottweilstr. 58

Vorj. 156/31.3.47

Müller Heinrich

W. 156/48 ~~Stadtgemeinde~~
673 ~~Stadtgemeinde~~

Heinrich Müller

Blu SW 11

Pruia Allee 18 Str. 8

werlos für

T 24634

14098

Fällbleib

1 Tafel des Dr. Dr. L. K. ~~Kitt~~ und 2 Fotos darüber
sind nun ausser mir nur dem Chef angeblich.

28. Okt. 1961